The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten) | Chicago, Freitag, den 19. Juni 1908. —5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 147

James Schoolcraft Sherman.

Von den Republikanern heute für die Vize-Präsidentschaft aufgestellt.

Ist ein Zugeständniß.

Präsident Roosevelt und sein Freund Taft wollten's mit den Konservativen nicht ganz verderben.—„Uncle Joe“, der Sprecher, taucht unvermuthet als Redner auf.—Der Parteitag hat seine Arbeit gethan und sich aufgelöst.

Mit 816 Stimmen nominirte heute Mittag der republikanische Nationalkonvent das Kongreßmitglied James S. Sherman von New York zum Kandidaten der Partei für das Vizepräsidentenamt. Die Nomination erfolgte im ersten Wahlgange. Der Sieg Shermans war noch entscheidender als der William Howard Tafts, da er mehr als hundert Stimmen mehr erhielt als dieser. Außer ihm waren nur noch zwei weitere Kandidaten im Felde, Ex-Gouverneur Franklin Murphy von New Jersey, der 77 Stimmen erhielt, und Gouverneur Curtis Guild jr. von Massachusetts, der 75 Stimmen auf sich vereinigte. Für den Vizepräsidenten Fairbanks wurde eine Stimme von West Virginien abgegeben, während der Staat Wiskonsin 10 Stimmen für Gouverneur George L. Sheldon von Nebraska abgab, dessen Name dem Konvent nicht vorgeschlagen worden war.

Die Nomination Shermans, des Bundesgenossen und ergebenen Dieners Joseph G. Cannons im Repräsentantenhause, bezeichnet einen entscheidenden Sieg der reaktionären Elemente der republikanischen Partei, die für Hochzölle eintreten. Sprecher Cannon selbst, obwohl nicht Delegat zum Konvent, ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Nomination Shermans im Konvente zu unterstützen. Senator Lodge gewährte ihm die Erlaubniß. Wäre die bisherige Laufbahn Shermans nicht genügend Beweis dafür, und hätte es noch eines weiteren Beleges bedürft, daß James S. Sherman der Kandidat der „Standpatter“ ist, das plötzliche Auftauchen Cannons wäre hinreichend.

Die Wahl eines New Yorkers für die Nomination für das Vizepräsidentenamt erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministers. Präsident Roosevelt selbst und auch der Kriegsminister hatten sich im letzten Augenblicke für die Nomination Shermans erklärt, was allen weiteren Kämpfen ein Ende machte. Die Nomination erfolgte denn auch ziemlich schnell. John Hays Hammond zog seine Kandidatur bereits gestern Abend zurück, aber Ex-Gouverneur Franklin Murphy von New Jersey, der selbst in Chicago anwesend war, wollte das Rennen nicht aufgeben, und die Delegaten von Massachusetts bestanden darauf, ihr Staatsoberhaupt Guild als Kandidaten vorzuschlagen. Schon bei Beginn der Sitzung war es klar, daß Shermans Nomination unvermeidlich war, und daß Murphy und Guild nur die Stimmen ihrer Staaten und vielleicht hier und da eine einzelne Stimme erhalten würden.

Gratuliren Sherman.

Sobald Präsident Roosevelt und Kriegsminister Taft davon benachrichtigt worden waren, sandten sie, Telegrammen aus Washington zufolge, dem siegreichen Kongreßmitgliede ihre Glückwünsche. Präsident Roosevelts Glückwunschdepesche lautete: „Empfangen Sie meine herzlichsten Glückwünsche und meine besten Wünsche für den Erfolg des Tickets Taft und Sherman.“ Das Glückwunschtelegramm des Kriegsministers an den Mann, der mit ihm zusammen die Republikaner führen wird, lautet: „Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu Ihrer Nomination für das Vizepräsidentenamt. Ich heiße Sie als Mitkämpfer willkommen und sehe dem Ausgang des gemeinsamen Kampfes voller Zuversicht entgegen. Wollen Sie morgen mit mir in Cincinnati zusammentreffen, um wichtige Fragen zu besprechen?“

Der Besuch des Konvents zeigte heute eine bedeutende Abnahme gegen den der ersten Tage. Das Interesse hat, seitdem William Howard Taft die Nomination seiner Partei erhalten hat, anscheinend bedeutend nachgelassen. Vielleicht hat auch das zu erwartende heiße Wetter viele Besucher, die von den Erfahrungen des gestrigen Tages genug hatten, abgehalten, sich einer weiteren Sitzung von unbestimmter Dauer mit all den Beschwerden, die das heiße Wetter mit sich bringt, zu unterziehen. Die Gallerien zeigten bei Eröffnung der Sitzung ganz bedenkliche Lücken. Auch in den Reihen der Delegaten waren viele leere Plätze zu sehen. Allmählich aber füllten sich die Reihen der Delegaten, und als Senator Lodge mit 20 Minuten Verspätung die Sitzung eröffnete, waren die Männer, denen die Wahl der Kandidaten ihrer Partei anvertraut ist, nahezu vollzählig versammelt. Rabbi Tobias Schanfarber sprach das Gebet und flehte den Segen des Himmels auf die Versammlung herab.

Während Rabbi Schanfarber das Gebet sprach, hielt „Onkel Joe“ Cannon, der geschlagene „Lieblingssohn“ von Illinois, für die Mitglieder der Delegation seines Heimathsstaates einen Empfang ab.

Nachdem ein Antrag, die Nominationsreden auf zehn Minuten und die Unterstützungsreden auf fünf Minuten zu beschränken, angenommen worden war, hielt die Delegation von New York unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Umzug durch die Halle. Sie trugen ein überlebensgroßes Bild ihres Kandidaten James S. Sherman voran. Die Musik spielte die Weisen „Marching through Georgia“ und „Dixie“, doch wurde sich anscheinend Niemand der Ironie dieser Zusammenstellung bewußt.

Woodruff nominirt Sherman.

Als die Namen der Staaten behufs Unterbreitung von Kandidaten für das Vizepräsidentenamt aufgerufen wurden, trat Delaware das Wort an New York ab. Der frühere Vizegouverneur dieses Staates, Timotheus Woodruff, hielt die Nominationsansprache.

„Wenn wir nicht die Nomination für den zweiten Platz des Tickets erhalten,“ führte der Redner aus, „und wenn wir mit leeren Händen nach Hause zurückkehren müssen, ist es mehr als unsicher, daß wir im November Erfolg haben werden in unserem Staate. Kein republikanisches Ticket ist je im Staate New York geschlagen worden, das einen Kandidaten aus unserem Staate aufzuweisen hatte. Eine einzige Ausnahme bildete das Jahr, in dem die Demokraten weise genug waren, dem republikanischen Kandidaten aus unserem Staate einen demokratischen Kandidaten aus unserem Staate entgegenzustellen.

„Sherman ist kein Unbekannter. Er ist nicht nur wohl bekannt in seinem Staate, sein Name hat einen guten Klang in jedem Kongreßbezirke des Landes. Seit 12 Jahren gehört er dem Repräsentantenhause an. Einmal wurde er geschlagen, im Jahre 1890, als Männer wie William McKinley und Joseph G. Cannon von Illinois unterlagen. Er ist ein Parlamentarier von Ruf und Erfahrung, ein Jurist von Bedeutung. Wenn wir James S. Sherman nominiren, wird die republikanische Partei einen Siegesmarsch von Ozean zu Ozean zurücklegen.“

Die Nomination Shermans wurde von den Staaten, in denen das „Standpat-Element“ besonders stark vertreten ist, wie Illinois, Indiana und den Südstaaten, mit lautem Beifall begrüßt.

Cannon unterstützt Sherman.

Illinois unterstützte die Nomination und zum großen Erstaunen der Anwesenden bestieg Sprecher Joseph G. Cannon, der dem Konvente nicht als Delegat angehört, die Rednertribüne, um die Unterstützungsrede für den Mann zu halten, mit dessen Hilfe er im Kongreß die Minderheit knebelt und das Haus mit eiserner Faust regiert. „Onkel Joe“ wurde mit ohrenbetäubendem Beifall begrüßt, als er von Senator Lodge den Anwesenden vorgestellt wurde.

„Die republikanische Partei,“ führte Sprecher Cannon in seiner Rede für seinen langjährigen Helfershelfer und Gesinnungsgenossen im Kongreß aus, „ist stets ihren Grundsätzen treu geblieben, hat sich stets als Hüterin von Recht und Gesetz erwiesen, immer klug und weise hat sie Schritt gehalten mit der fortschreitenden Zivilisation. Sie hat wiederum ein PaPrteiprogramm angenommen, das völlig ihren Grundsätzen entspricht und den Hoffnungen, den Bestrebungen und dem fortschrittlichen Sinn des Landes gerecht wird. Als Bannerträger und Führer in diesem entscheidenden Kampfe hat sie William H. Taft erkoren, der mit unparteiischem Sinne, gewissenhaft und mit Befähigung seine Pflicht im Interesse der Masse und des Gemeinwesens erfüllt hat. Ohne jeden geistigen Vorbehalt kann ich sagen: „William H. Taft ist mein Kandidat. Ich kann diesem Konvent Glück wünschen, daß er keinen Irrthum und Mißgriff begangen hat, als er Taft nominirte. Noch bleibt uns eine andere Pflicht zu erfüllen. Wir müssen den Mann nominiren, der mit William H. Taft den Kampf aufnehmen soll. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen versichern zu können, daß New Yorks Sohn in den sechzehn Jahren seiner Thätigkeit im Hause in einer Zeit, die an Wichtigkeit der des Bürgerkrieges gleichkommt, sich immer bereit erwiesen hat, mit Fähigkeit und Energie, mit Weisheit und Verständniß für das Gemeinwohl einzutreten, und daß er stets den Muth seiner Ueberzeugung gehabt und sich seinen Wählern, seiner Partei und seinem Vaterlande treu erwiesen hat im Glück und Unglück.

„Der mittlere Westen steht an erster Stelle unter den ackerbautreibenden und den gewerbtreibenden Staaten des Landes. Er hat einen Kandidaten auf dem Ticket. Dieser große mittlere Westen ist sich der Bedeutung des „Empire-Staates“ und der Interessen der Partei voll und ganz bewußt. James S. Sherman stammt aus diesem Staate. Niemand ist meiner Ansicht nach besser geeignet, den ersten Posten, den das Land zu vergeben hat, auszufüllen, falls der Präsident zu seinen Vätern versammelt werden sollte, nicht weil er von New York stammt, sondern weil er ein bedeutender Mann ist, weitsichtig und erfahren. James S. Sherman wird die Nation erobern, und mit einer überwältigenden Mehrheit wird ein verständiges Bürgerthum Taft und Sherman zum Präsidenten und Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten erwählen.“

Gouverneur Willson unterstützte im Namen Kentuckys die Nomination Shermans. South Carolina, Tennessee, Pennsylvanien und Virginien schlossen sich an.

Lodge schlägt Guild vor.

Im Namen von Massachusetts schlug Senator Henry Cabot Lodge Gouverneur Curtis Guild jr. in der folgenden Ansprache als Kandidaten für das Vizepräsidentenamt vor:

„Im Namen des Staates Massachusetts habe ich die Ehre, dieser Konvention den Gouverneur jenes Staates als Kandidat für das Vizepräsidentenamt vorzuschlagen. In Massachusetts geboren, der Nachkomme von Massachusettser Ahnen, mit dem Blut der Revolutionssoldaten in seinen Adern, in den Schulen und auf der großen Universität, Harvard, des Staates ausgebildet, ein Republikaner von Ueberlieferung und eigener Anschauung, hat er seiner Partei mit aller Macht seiner Rednergabe treu und unverdrossen, ohne Gedanken an Belohnung, gedient. Bei Ausbruch des spanischen Krieges gab er sein Amt als Milizgeneral auf und trat als Adjutant in ein Regiment, das ins Feld zog. Mit Auszeichnung diente er später im Stabe von General Lee. Vor sechs Jahren wurde er zum Vizegouverneur von Massachusetts nominirt, drei Mal ist er zu diesem Amte gewählt worden, und drei Mal mit großer Mehrheit zum Gouverneur. Das ist die Laufbahn des Mannes, den ich dieser Konvention vorschlage. Er war ein fähiger und tüchtiger Gouverneur und hat seine ganze Kraft der Förderung von Massachusetts gewidmet. Liberal und fortschrittlich, wird sein Name nicht nur als der eines tüchtigen Verwaltungsbeamten genannt, sondern auch als der eines ernsten Anwalts von Maßnahmen, welche die Wohlfahrt des Staates fördern und im Interesse der Menschheit sind. Von hervorragender Fähigkeit, von bemerkenswerther Beredtsamkeit, von tadellosem Karakter, lebenslang ein treuer Republikaner, würde er sich dem Dienste der Nation mit demselben Eifer widmen, mit dem gleichen ernsten Vertrauen zu dem, was er für recht hält, das er seit Jahren im Dienste von Massachusetts und seiner Partei gezeigt hat. Ich habe die große Ehre, Ihnen zur Nomination Herrn Curtis Guild von Massachusetts vorzuschlagen.“

„Curtis Guild ist ein Harvard-Mann mit gesundem Menschenverstand. Für seinen Staat hat er Krankheit in Schule und Fabrik bekämpft, die Kinderarbeit in der Nachtzeit abgeschafft, und er würde sie bei Gelegenheit ganz beseitigen. Er hat die Wirthschaftsfrage von der Politik getrennt, und die Folge ist die Herrschaft der Vernunft; weder blaue Gesetze noch „offener Deckel“. Winkelbörsen sind unter seiner Führung aus dem Staate getrieben und ein Bankgesetz eingeführt worden, das so sicher ist, daß in der letztjährigen Panik nicht eine Bank in Massachusetts geschlossen werden mußte. Die Verschmelzung von Eisenbahnen und elektrischen Landbahnen hat er bekämpft, und die Gerichte haben ihm beigepflichtet.

„Die Nation gebraucht ihn, die republikanische Partei muß ihn haben, Präsident Taft kann nicht ohne ihn fertig werden. Nominiren Sie ihn, und der Jubel republikanischen Sieges wird wiederklingen von Itasca bis zu den Everglades, von Penobscot bis nach Pecos, von Hell Gate bis zum Golden Gate.“

Chase S. Osborn von Sault St. Marie, Mich., unterstützte die Nomination Gouverneur Guilds in einer kurzen Ansprache.

Gouv. Murphy vorgeschlagen.

Ex-Gouverneur Franklin Murphy wurde von Thomas McCarter als Kandidat für das Vizepräsidentenamt vorgeschlagen. Herr McCarter hielt folgende Ansprache:

„Die Republikaner von New York entsenden dieser Versammlung der Getreuen ihren Gruß und schlagen mit Vertrauen der ernsten Erwägung dieser Konvention einen Kandidaten für das hohe Amt des Vizepräsidenten vor.

„Entsprossen bestem eingeborenen amerikanischen Stamme, trat er 1862, noch ein Knabe von sechzehn Jahren, in das Bundesheer, in dem er drei Jahre, bis zum Friedensschluß, diente. Er hat an neunzehn Schlachten theilgenommen, darunter Antietam, Chancellorville und Gettysburg, und er ist mit Sherman von Atlanta an die See gezogen. Meine Landsleute, geben Sie den Republikanern dieser wiedervereinigten Nation, ob Veteranen oder Rekruten, noch eine, möglicherweise der Natur der Dinge nach die letzte, Gelegenheit, für einen der „Jungen in Blau“ zu stimmen.

„Nach New Jersey zurückgekehrt, begann er in kleinem Maßstabe zu fabriziren, und durch Charakterfestigkeit, Fleiß und Geschick hat er seine Industrie zu einer der größten Fabriken des Landes entwickelt, deren Erzeugnisse im Inlande wie in der Fremde bekannt sind. Und ich sage Ihnen, fragen Sie die Arbeiter von Franklin Murphy, was sie von ihm halten. Nie hat es in seinem großen Unternehmen Arbeiterwirren gegeben, im Gegentheile, seine Angestellten sind seine besten Freunde und größten Bewunderer.

„Aber gleichzeitig hat er stets Zeit gefunden, für die Entwickelung seiner Heimathsstadt und seines Heimathsstaates einzutreten. Er war Mitglied vieler städtischer Verbesserungsbehörden, er war lange ein Mitglied des Verwaltungsrathes des Nationalen Soldatenheims. Im Jahre 1901 wurde er mit guter Mehrheit zum Gouverneur von New Jersey gewählt, und seine Verwaltung war rein und wirksam. Seine Arbeit für die Partei war ebenso außerordentlich erfolgreich wie seine Thätigkeit als Privatmann und als Bürger. Gouv. Murphy leitete als Vorsitzer des republikanischen Staatsausschusses den Kampf, durch den New Jersey aus einem demokratischen ein republikanischer Staat wurde. In der Politik ist er muthig, aber konservativ. Als Republikaner unermüdlich und strammer Parteimann. Er war stets ein Freund der farbigen Rasse, und ich weiß, daß seine Nomination der Armee der Stimmgeber, welche jener Rasse angehören, für welche die republikanische Partei so viel durchgesetzt hat, sehr willkommen sein wird.

„Vor zwölf Jahren ging unsere Partei nach Ohio und New Jersey und erkor McKinley und Hobart. Damals haben wir keinen Fehlgriff gethan, und wir werden es jetzt nicht thun, wenn wir wieder nach Ohio und New Jersey gehen und unser Ticket heißen wird Taft und Murphy. Ich nominire als Vizepräsident Ex-Gouverneur Franklin Murphy von New Jersey.“

Sherman siegt im ersten Wahlgang.

Als es zur Abstimmung kam, zeigte es sich, daß James S. Sherman von New York nahezu sämmtliche Staaten für sich hatte mit Ausnahme derer, die selbst Kandidaten im Felde hatten. Wiskonsin gab 10 Stimmen für Gouverneur George L. Sheldon von Nebraska, West-Virginien eine Stimme für den Vizepräsidenten Fairbanks ab. Sherman erhielt 816 Stimmen, Murphy 77 Stimmen und Guild 75 Stimmen.

Die Abstimmung war, wie folgt:

Stimmen	Staaten	Sherman	Murphy	Guild
22	Alabama	19	2	1
18	Arkansas	18	..	..
20	California	20	..	..
10	Colorado	9	1	..
14	Connecticut	..	14	..
6	Delaware	6	..	..
10	Florida	10	..	..
26	Georgia	26	..	..
6	Idaho	6	..	..
54	Illinois	51	3	..
30	Indiana	26	4	..
26	Iowa	15	4	7
20	Kansas	19	1	..
26	Kentucky	26	..	..
18	Louisiana	15	2	1
12	Maine	9	..	3
16	Maryland	16	..	..
32	Massachusetts	..	..	32
28	Michigan	20	..	8
22	Minnesota	22	..	..
20	Mississippi	19	1	..
36	Missouri	36	..	..
6	Montana	6	..	..
16	Nebraska	12	..	4
6	Nevada	[illegible]	..	..
8	New Hampshire	8	..	..
24	New Jersey	..	24	..
78	New York	78	..	..
24	North Carolina	24	..	..
8	North Dakota	8	..	..
46	Ohio	26	10	10
14	Oklahoma	14	..	..
8	Oregon	8	..	..
68	Pennsylvania	60	8	..
8	Rhode Island	8	..	..
18	South Carolina	17	1	..
8	South Dakota	8	..	..
24	Tennessee	24	..	..
36	Texas	36	..	..
6	Utah	6	..	..
8	Vermont	8	..	..
24	Virginia	24	..	..
10	Washington	10	..	..
14	West Virginia	13	..	..
26	Wisconsin	4	2	9
6	Wyoming	6	..	..
2	Alaska	2	..	..
2	Arizona	2	..	..
2	Distrikt Columbia	2	..	..
2	Hawaii	2	..	..
2	New Mexico	2	..	..
2	Philippinen-Inseln	2	..	..
2	Porto Riko	2	..	..
980	Zusammen	816	77	75

Kaum war das Resultat der Abstimmung verkündet, so beantragte Senator Winthrop Murray Crane von Massachusetts, die Nomination Shermans zu einer einstimmigen zu machen. Gouverneur Franklin J. Fort von New Jersey unterstützte den Antrag, der unter lautem Beifall zur Annahme kam.

Die letzten Minuten.

Auf Antrag von Vorsitzer Lodge wurde an seiner Statt General Warner von Missouri zum Mitgliede des Ausschusses ernannt, welcher Kriegssekretär Taft von seiner Nomination in Kenntniß setzen soll.

Nachdem noch der Protokollführer der Kommission beauftragt worden war, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Anordnungsausschuß einen vollständigen Bericht der Verhandlungen anzufertigen und ein Telegramm der im Astor House in New York tagenden Irisch-Amerikanischen Liga von Groß-New York verlesen worden war, wonach die Liga dem Präsidentschaftskandidaten Taft ihre Unterstützung verspricht, erfolgte auf Antrag des Vertreters Lyons von Georgia Vertagung.

Benachrichtigungs-Ausschuß.

Der folgende Ausschuß wurde ernannt, um James S. Sherman von seiner Nomination zum Vizepräsidenten zu benachrichtigen:

Alabama: Frank H. Lathrop; Arkansas: A. C. Jones; Kalifornia: James L. Paul; Kolorado: Albert A. Reed; Konnektikut: William E. Burnham; Delaware: H. A. Richardson; Florida: George W. Allen; Georgia: M. B. Morton; Idaho: Warren Truitt; Illinois: Robert B. Clark; Indiana: G. Will Wilson; Iowa: Eugene Shafter; Kansas George H. Hunter; Kentucky: Keiner ausgewählt; Louisiana: Keiner ausgewählt; Maine: Horace P. Mitchell; Maryland: Geo. B. Timanus; Massachusetts: Samuel E. Winslow; Michigan: E. P. Foß; Minnesona: Andrew Peterson; Mississippi: Charles Banks; Missouri: Louis Benecke; Montana: C. M. Blair; Nebraska: J. H. Arends; Nevada: John G. Thompson; New Hampshire: Lester F. Thurber; New Jersey: Ernest R. Ackerman; New York: George W. Aldridge; Nord-Karolina: Charles F. Toms; Nord-Dakota: Andrew Sandager; Oklahoma: Patrick J. Dove; Oregon: J. H. Brown; Pennsylvania: Joseph R. Grundy; Rhode Island: Alexander G. Crum; Süd-Karolina: T. L. Grant; Süd-Dakota: J. C. Anderson; Tennessee: Keiner ausgewählt; Texas: Harris Masterson; Utah: Wm. D. Livingston; Vermont: Thad. H. Chapman; Virginia: R. J. Roop; Washington: W. J. Rucker; West-Virginia: T. E. Houston; Wiskonsin: Atley Peterson; Whomind: Frank W. Wandell; Alaska: Keiner ausgewählt; Arizona: L. W. Powell; Distrikt of Kolumbia: Richard P. Horner; Hawaii: J. M. Dowsett; New Mexiko: M. A. Otere; Philippinen: Thomas C. Hartigan; Porto Riko: R. H. Todd.

Der republikanische Nationalausschuß.

Heute Mittag um 12 Uhr trat der neue republikanische Nationalausschuß in der Konventionshalle zur Organisirung zusammen. Powell Clayton von Arkansas, das älteste Mitglied des Ausschusses, wurde zum zeitweiligen Vorsitzer erwählt, bis die Wahl eines bleibenden vollzogen sein wird. Elmer Dover wurde als Sekretär und W. S. Stone als Sergeant-at-Arms erwählt. Ein Unterausschuß wurde ernannt, um die Zusammenstellung des Unterausschusses vorzunehmen, welcher in Cincinnati mit Kriegssekretär Taft über die Wahl eines bleibenden Vorsitzers, des eigentlichen Leiters des Wahlkampfes, und des Schatzmeisters berathen soll.

Als Vertrauensmänner für diese Berathung mit Herrn Taft wurden ausgewählt: Clayton, Herrick, Kellogg, Nagel, Borah, Duncan und Ward.

Der Ausschuß vertagte sich bis morgen Nachmittag, wann im Auditorium-Annex im Amtszimmer des Sergeant-at-Arms Stone der alte Ausschuß seine Geschäfte abwickeln wird. Diese bestehen hauptsächlich in der Bezahlung der Unkosten der soeben verflossenen Konvention.

Zum Vorsitzer des neuen Nationalausschusses soll Harry S. New von Indiana ausersehen worden sein, der Vorsitzer des bisherigen und Leiters des letzten Präsidentenwahlkampfes auf republikanischer Seite.

Der Auszug.

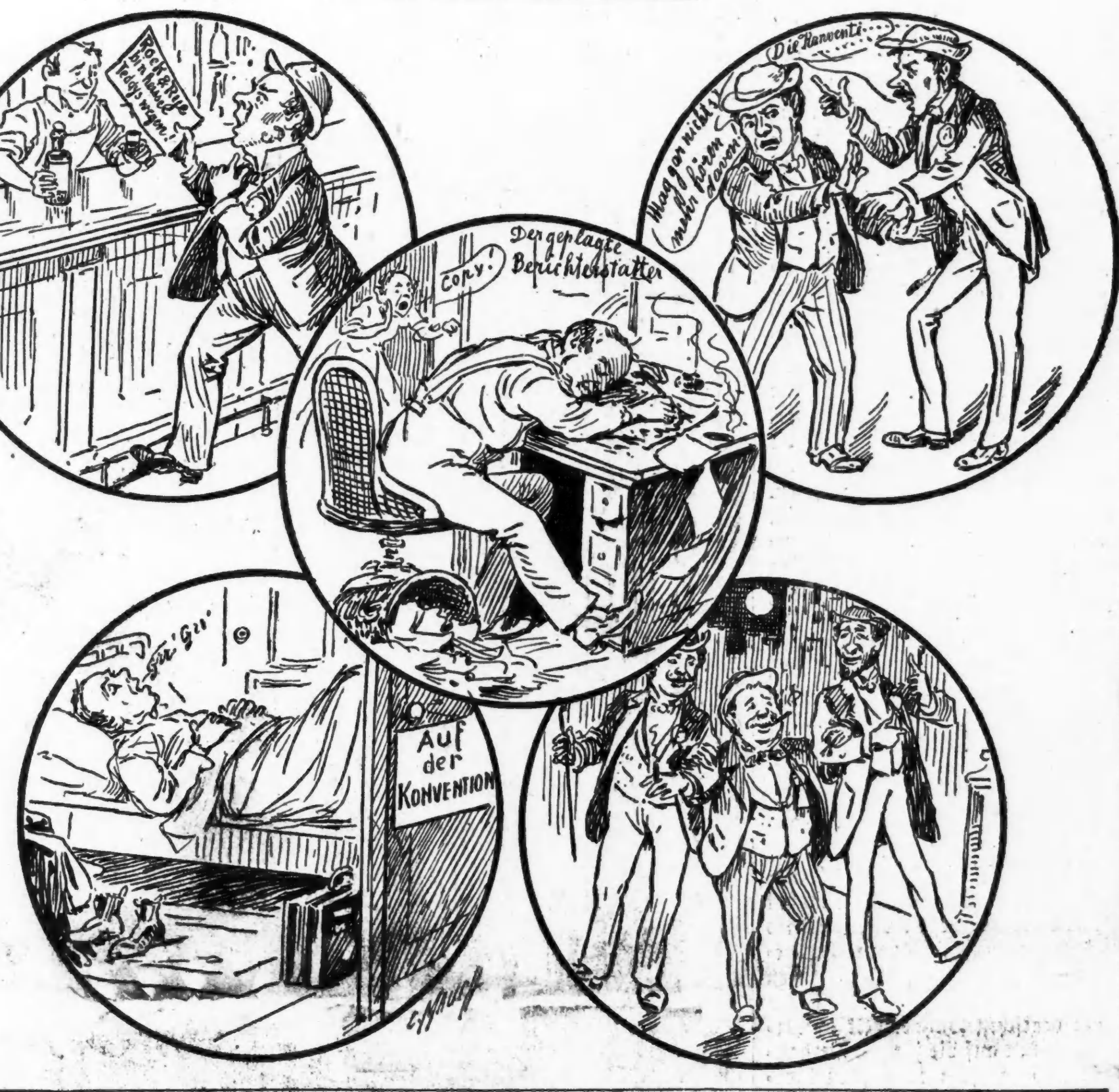
Heute Mittag begann die Abreise der Delegaten zum Nationalkonvent allen Ernstes. Viele waren bereits gestern Abend heimgereist, aber die Hauptmasse der Besucher blieb doch bis zum Schluß der Konvention. Die Staatsdelegation von Massachusetts trat um 2½ Uhr heute Nachmittag die Heimfahrt an, bald darauf die New Yorker, und die Abendzüge entführten die Delegaten nach allen Richtungen.

Im Kolifeum wurde bereits um 1 Uhr heute Nachmittag mit der Entfernung der Einrichtung begonnen.

Wer der Kandidat ist.

James Schoolcraft Sherman wurde am 24. Oktober 1855 in Utica, N. Y., geboren und ist Anwalt von Beruf. Im Jahre 1884 wurde er zum Mayor seiner Vaterstadt erwählt, und seit über zwanzig Jahren gehört er jetzt dem Unterhause des Bundeskongresses an. Er ist Präsident eines Bankinstituts in Utica und bekleidet eine gleiche Stellung an der Spitze einer großen Konservenfabrik. In der Parteiorganisation spielt er seit Jahren eine sehr hervorragende Rolle.

Konventionsmüde.



Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Verhängnißvoller Scheinkrieg

Kostet bereits 2 oder 3 Menschenleben.

New York, 19. Juni. Die mehrerwähnten Kriegsmanöver von Regulären und Milizen, welche einen Angriff auf die Stadt New York von der See her und eine Vertheidigung von den Forts der Bai aus darstellen, haben bereits das Leben eines Mitgliedes der Vertheidigungsarmee gekostet, während ein anderer Mann im Sterben liegt, und ein dritter wahrscheinlich ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommt. Der Getödtete war John Welsh, der Sterbende ist George Harvey, und der Dritte James McDowell. Alle drei gehörten zum 9. Regiment der New Yorker Nationalgarde und bedienten ein 6zölliges Geschütz im Fort Wadsworth, auf der Staten Island-Seite der Enge. Dieses Geschütz explodirte, während eine neue Pulverladung eingesetzt wurde, — infolge einiger Funken, die von der vorherigen Ladung zurückgeblieben waren!

Der „Feind“ machte wieder einen vergeblichen Versuch, mit seinen Schiffen an den Forts vorbeizukommen.

Nationaler Skatkongreß.

Wird Sonntag früh in New York eröffnet werden.

New York, 19. Juni. Nahezu 5000 Skatspieler von allen Theilen des Landes werden dem 11. Jahreskongreß der Nordamerikanischen Skatliga beiwohnen, welcher im „Grand Central Palace“ dahier Sonntag Vormittag um 9 Uhr eröffnet wird. Doch wird zunächst nur Empfang und Einschreibung der Delegaten stattfinden, und die offizielle Eröffnung erfolgt erst Sonntagabend um 6½ Uhr. Richter Lorenz Zeller, der Präsident der Liga, wird die Bewillkommnungsrede halten. Eine halbe Stunde später beginnt schon die erste Runde des großen Skatturniers. Nicht weniger als 1000 Tische mit je 4 Spielern werden gleichzeitig im Betriebe sein.

Montag Vormittag um 10 Uhr soll die Jahresversammlung der Liga im „Terrace Garden“ abgehalten werden, und um 2 Uhr Nachmittags sollen die Beamtenwahlen stattfinden.

Präsidentschaftskandidat Taft

Scheidet am 30. Juni als Kriegssekretär aus.—Lucke Wright wird sein Nachfolger.

Washington, D. K., 19. Juni. Hr. Taft, der jetzige Präsidentschaftskandidat der rep. Partei, hat heute seine Abdankung als Kriegsminister eingereicht, und dieselbe tritt am 30. Juni in Kraft.

Luke E. Wright von Tennessee wird zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Ausland.

Ausland und Taft's Aufstellung.

In Deutschland und meistens anderwärts äußerte man sich günstig darüber.

Berlin, 19. Juni. Die Aufstellung des amerikanischen Kriegssekretärs William H. Taft als republikanischen Präsidentschaftskandidaten wurde heute in den Berliner Morgenblättern kurz gemeldet. Sie kam indeß zu spät, um schon in den Morgenblättern redaktionell besprochen werden zu können.

Kaiser Wilhelm war durch das Botschafteramt in Washington über Tafts Persönlichkeit und die Wahrscheinlichkeit seiner Aufstellung genügend auf dem Laufenden erhalten worden.

In amtlichen Kreisen äußerte man sich heute Vormittag befriedigt über diese Nomination. Vom deutschen Gesichtspunkte aus wird Taft als geeigneter Staatsmann angesehen, um den Panamakanal zu bauen und die Philippinen-, die Flotten-, die fernöstliche Handels- und die sonstige ausländische Politik der jetzigen amerikanischen Administration weiterzuführen. Um innere amerikanische Streitfragen kümmert man sich in Deutschland weniger.

Paris, 19. Juni. Die Aufstellung Tafts als republikanischen Kandidaten für das amerikanische Präsidentenamt war von der ganzen französischen Presse schon als eine im Voraus ausgemachte Sache behandelt worden. Daher beeilen sich die Blätter nicht mit redaktionellen Bemerkungen. Das Blatt „La Petite Republique“ aber schreibt: Tafts Aufstellung ist ein Sieg für den Geist des Imperialismus. Die große Demokratie, nachdem sie diesen Geist so lange vermieden hat, gibt ihm schließlich nach; das ist ein böses Zeichen!“

Dagegen schreibt „Le Temps“, die Dienste, welche Taft seinem Lande erwiesen habe, rechtfertigten vollkommen seine Aufstellung, und er werde einen starken Kandidaten und einen ausgezeichneten Präsidenten machen.

Rom, 19. Juni. Abwohl die Aufstellung Tafts als amerikanischen Präsidentschaftskandidaten hier allgemein erwartet wurde, hat die Kunde davon einen guten Eindruck gemacht. Besonders günstig wurde die Nachricht im Vatikan angenommen; denn dort glaubt man, daß Herr Taff dem katholischen Einfluß auf den Philippineninseln günstig gesinnt sei.

Tokio, Japan, 19. Juni. Die Aufstellung des amerikanischen Kriegssekretärs Taft als republikanischen Präsidentschaftskandidaten ist hier allgemein mit Ausdrücken der Befriedigung aufgenommen worden, da Hr. Taft hier persönlich sehr beliebt ist.

Staats-Getreidemonopol

Wird jetzt für das Schweizerland empfohlen.

Bern, Schweiz, 19. Juni. Die eidgenössische Versammlung hat dem Bundesrath eine Durchsicht der Verfassung empfohlen, zu dem Zweck, ein Staatsmonopol auf Weizen und Mehl schaffen zu können.

Von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 19. Juni. Dr. Hill, der neue Botschafter der Ver. Staaten bei der deutschen Regierung, wurde heute Nachmittag auch von der Kaiserin empfangen. Er war vom Stabe des Botschaftsamtes begleitet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen. Gewitterstürme, wahrscheinlich anhaltend warm. Lebhafter südwestlicher Wind.

Illinois: Klar, Gewitterstürme heute Abend und morgen, wahrscheinlich kühler im nördlichen und mittleren Theil.

Indiana: Klar, Gewitterstürme heute Abend und morgen; wahrscheinlich anhaltend warm.

Nieder-Michigan: Klar. Gewitterstürme heute Abend und wahrscheinlich morgen. Heute Abend etwas kühler im nördlichen und westlichen Theil.

Wiskonsin: Anhaltend warm und durchschnittlich klares Wetter; heute Abend und morgen wahrscheinlich Gewitterstürme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 88 Grad, Nachts 12 Uhr 80 Grad, Morgens 6 Uhr 78 Grad, Mittags 12 Uhr 85 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ruppert Jr.

Freak Zehen Schuhe für Knaben

KNOCK-KNOCK
„Hammer for Busineß"

Haltet die Kinder an, Ruppert jr. Freak Zehen-Schuhe zu tragen—sie sind der Form des Fußes angepaßt und die Kleinen leiden nicht an Hühneraugen, Bunions und wunden Füßen, wenn sie heranwachsen. Wir haben sie in hohen Schuhen und in Oxfords.

Gemacht in altmodischem Wax Kalbleder, Patent Coltskin, russisch lohfarbig und in Blücherfacon.

Preise 2.50 — 2.75 — 3.00

Größen 9 bis 13—13½ bis 2—2½ bis 5½.

Von Schuhmachern gemacht und angepaßt.

Zwei **Ruppert** BENCH MADE SHOES Läden

1—McVicker Theater = Gebäude.

2—Ecke Van Buren und La Salle Str. (nahe La Salle Str.-Station).

Katalog frei auf Verlangen.

Offen jeden Abend bis 9, Samstags bis 11. Sonntags offen bis 7 Abds. zur Bequemlichkeit der Arbeiter.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(8. Fortsetzung.)

Der Gänsebraten dämpfte meine Freude stark, und ich kam mir wie ein Narr vor, daß ich hier umsonst so lange gewartet hatte. Eigentlich hätt' ich's mir denken können. Wer hatte denn am Heiligen Abend Zeit? So ging ich ziemlich schweigsam neben ihr durch die Flocken. Sie plapperte dafür fortwährend: stöhnte über die späte Stunde, klagte über die Unmenge Arbeit, ärgerte sich über Fräulein Grotrian, die so schnell weggelaufen sei, erzählte, daß sie ihrer Mutter irgend etwas gestickt habe, und grübelte, was sie wohl bekommen würde — ob etwa gar den gewünschten Muff. Aber während sie noch wie ein Rohrspatz schwätzte, mußte meine Schweigsamkeit oder mein Gesicht ihr wohl irgendwie zu denken geben, denn plötzlich unterbrach sie sich, guckte mich von der Seite an und sagte: „Warum sind Sie so still? Und haben Sie den Heiligen Abend denn schon zu Ende gefeiert? Hat Ihnen das Christkind viel gebracht?"

Als sie die Wahrheit hörte, war sie starr. „Gar keinen Weihnachtsbaum? Und niemand, mit dem Sie zusammen sind? Aber das geht ja gar nicht, das ist ja... ist ja..."

Sie fand das Wort nicht. Doch ich merkte, wie sie in dem leicht erregten Mitleid des guten Mädels zutraulicher und lieber wurde, gleichsam um mich die Entbehrungen des Abends vergessen zu machen. Als ich sie bat, mir doch noch ein Viertelstündchen Gesellschaft zu leisten, war sie trotz des wartenden Gänsebratens auch sofort dabei, und so bogen wir vom geraden Wege ab in stillere Gassen und Gäßchen. Ganz natürlich kam sie von meiner einsamen Weihnacht darauf, daß ich keine Eltern mehr haben müsse, erzählte, daß auch ihr Vater seit Jahren todt sei, daß die Mutter oft kränkele, und in einem ernstern und innigern Gespräche als je gingen wir so durch den späten Abend.

Plötzlich aber — sie war ganz gerührt und hatte mir eben gesagt, wie leid ich ihr thäte und wieviel Trauriges auf der Welt sei — blieb sie einen Augenblick stehen, hob den Fuß an, lächelte, kicherte und fing, weil sie niemals einer Lachgelegenheit Widerstand leisten konnte, in ihrer lauten, herzlichen Art zu lachen an. „Verzeihen Sie," murmelte sie,... „aber ich merke eben, meine linke Sohle zieht schon wieder Wasser. Ich tret' nämlich immer den linken Absatz schief. Und da geht die linke Sohle wohl auch früher kaput."

Halb krank wollt' sie sich darüber lachen. Und in diesem kindischen Lachen ohne rechten Sinn und Verstand schwand alles, was mich bedrückt und verschnupft hatte. Ich erinnerte sie an die Seitenstiche, konnte mich aber selber nicht mehr halten, und während wir noch eine Minute vorher trauerklößig über Erdenjammer und einsame Christfeste meditirt hatten, freuten wir uns jetzt wie die Schneekönige, bloß weil ein Stiefelchen nicht mehr ganz dicht hielt. Erst jetzt fand ich auch so viel freies Gefühl, um meine Gabe anbringen zu können. Zum ersten Male nannt' ich sie Fräulein Lene. Da sie mir mit diesem Viertelstündchen ein Opfer gebracht, sagt' ich, „so schicke es sich wohl, daß ich ihr gleichfalls etwas schenkte." Sie fand das spaßhaft und nickte: „Natürlich." Aber als ich mein Päckchen zum Vorschein brachte, ward sie ernster, erröthete, barg die freie Hand auf dem Rücken und wehrte scheu ab: „Nein... nein... das will ich nicht... bitte!"

Auf alles Andere war ich eher gefaßt. Da stand ich nun und hielt mein Packet, das ich Stunden getragen, in der Hand, und sah, daß es verschmäht wurde und zu nichts mehr nutze war. Ich bin schamroth darüber geworden, wußte aber kein Wort zu erwidern und steckte es schweigend unter den Mantel zurück. Sie fühlte wohl, daß sie mich gedemüthigt hatte. In stärkern Wölkchen schwebte ihr der Athem vom Munde in die Abendluft, und plötzlich sagte sie leise: „Herr Crusius"... ich gab keine Antwort.

„Soll das..... wirklich für mich sein?"

Da zuckt' ich die Achseln. „Einem muß man doch etwas schenken. Aber —"

„Nein," sagte sie, kaum hörbar und streckte die Hand aus.

Sie wollt' es, sie wollt' es nun wirklich! In die ausgestreckte Hand hab' ich ihr das Päckchen hineingelegt. „Danke," flüsterte sie gepreßt, aber sie hielt es still und krampfhaft fest, als müsse sie sich doch erst darein finden und sich sammeln.

„Und ich hab gar nichts für Sie," sprach sie mit einem Male — rein gar nichts."

„Wollen Sie mich durchaus böse machen, Fräulein Lene?"

Sie legte den Kopf auf die Seite, sah mich ernsthaft eine ganze Zeit an und athmete tief auf. Gott, nein, erwiderte sie schon freier und mit halb verlegener Schelmerei — „wie werd' ich denn!"

Sie drehte und wandte das Packetchen hin und her, fühlte heimlich daran herum und platzte schließlich heraus: „darf ich's denn hier schon aufmachen? Als der bunte Karton, der Tannenzweig, die rosa Verschnürung aus den Papierhüllen zum Vorschein kamen, wurden ihre Augen immer größer. Mit scheuer Hochachtung bewunderte sie den Schatz. Das ist ja viel zu viel, viel zu viel."

Aber jauchzend, als sie den Deckel abgehoben hatte: „Petit-Fours sind auf drin... der ganze Kasten voll! Jesus, woher wußten Sie denn, daß ich solch Süßmaul bin?"

Das ward nun eine feine Wanderschaft durch Flocken und Dunkel. Die kleine Naschkatze konnt' sich nicht bezähmen, hin und wieder zu proben, und hatte sie was besonders Schönes entdeckt, so drückte sie verzückt die Augen zu: „nein, das müssen Sie auch kosten... bitte!" Und steckte mir mit spitzen Fingern die übrig gebliebene Hälfte in den Mund. Wahrscheinlich hätten wir auf diese Weise auch den ganzen Karton leer gefuttert, wenn nicht plötzlich die Uhr der Peterskirche dazwischen gekommen wäre und uns unsanft aus allen Freudenhimmeln gerissen hätte. Sie schlug zehn. Lene Beyer wurde ganz bleich. „Himmel, nun ist das Haus zu! O Gott, o Gott, was wird Mutter denken!"

Ich tröstete sie, daß ich ja den Hausschlüssel hätte und daß sie einfach zu späten Geschäftsschluß vorschützen könnte. Jedenfalls rannten wir spornstreichs der Kommandantenstraße zu. Von der Ecke aus lief ich voran, schloß auf, und wartete, bis Lene da war.

Aber das Licht im Flur war schon gelöscht, und so mußten wir uns die Treppe im Dunkeln in die Höhe tasten. Lene Beyer stieg mir voran, da ich noch rasch nach Streihölzchen suchte, und ich blieb dann dicht hinter ihr, meine Hand glitt das Geländer empor wie die ihre, und ich hörte in dem Schweigen ihre Röcke vor und über mir rascheln. Zu sehen war fast nichts. Nur an den Treppenabsätzen hob sich ihre Gestalt gegen die dämmrigen Flurfenster.

Vor meiner Thür blieb sie stehen, flüsterte noch einmal danke... danke und streckte mir, was ich mehr empfand als erkannte, ihre Hand hin. Doch suchend griffen die Hände aneinander vorbei, und als sie sich fanden, waren wir — vielleicht weil wir hier nur flüsternd reden durften oder die Finsterniß uns bedrückte — scheu und verlegen, was wir vorher doch nicht einen Augenblick gewesen waren. Ich spürte es an ihrem Athem, und in Verwirrung und dem Erfülltsein von einem wunderlich großen, herzbeklemmenden Gefühl, das aus Angst, Seligkeit und Erwartung gemischt war, ließ ich ihre Hand nicht los.

„Jetzt kommt der Gänsebraten," sagt' ich, und die Hand fester drückend: „Ein schönes, schönes Fest..."

Als ob ich bei meinen eigenen geflüsterten Worten inne würde, daß dies für heute der Abschied sei und sich die Hand, die mir eben noch mit einem zutraulichen Gegendruck dankte, der meinen gleich entziehen würde, erschrak ich, wollte den unvermeidlichen Abschied hinauszögern, fand aber nicht die Worte. Da gab mir das Dunkel Muth. Ich war nicht mehr ich; ich umfaßte die Schlanke vor mir mit den Armen, als wollt' ich sie nie mehr loslassen, und da sie bei der Furcht, das Haus zu alarmiren, nicht wohl schreien konnte, wehrte sie sich nur schweigend und mit schwerem Athem. Ihr geschmeidiger Körper bog und wand sich in meinen Armen nach allen Seiten, doch immer vorsichtig und ohne Heftigkeit, und als sie merkte, daß es vergebens war, und ich nicht losließ, gab sie es ganz auf und bog nur das Haupt weit von mir ab. Aber ich war damals schon so lang wie heute, und es half ihr nicht viel. Erst stieß zwar, lächerlich genug, im Dunkeln meine Nase gegen ihre Backen, doch schließlich fand ich ihren Mund und küßte sie. Da merkt' ich, daß sie wohl überhaupt nicht geschrien hätte, denn ich spürte bald eine zage Erwiderung und fühlte das Glühen ihres flockenfeuchten Gesichtes.

Nur Augenblicke sind das gewesen, mir aber drängte sich darin die Fülle vieler Jahre zusammen, und von etwas Ewigem durchschauert, hätt' ich so Stunden säumen können, wenn die Kleine nicht klüger gewesen wär'. Sie entwand sich mir, flüsterte zweimal rasch hintereinander „Gut' Nacht", hob sich zu einem letzten flüchtigen Kuß auf die Spitzen und lief leise die Treppen empor. Ich wollt' ihr etwas nachrufen — etwas, was ihr all meine Liebe und Seligkeit gleichsam nach oben mitgäbe — ich rief ihren Namen. Doch als sie stehen blieb und, für mich unsichtbar, schon aus der Höhe: „Was denn, Langer?" hinabtuschelte, sagt' ich ihr nur leise empor: „Zieh' Dich doch gleich um, wenn Du nasse Strümpfe hast."

Ein gedämpftes Lachen, ein kurzes Tripptrapp, das Oeffnen und Schließen einer Thür — und ich stand allein im Finstern auf der alten, schmutzigen Treppe. Es wär' mir unmöglich gewesen, mich jetzt in die Enge des Zimmers zu sperren. Ich brauchte Luft, Raum, Weite für das Große, Ueberströmende, das Uebermaß von Seligkeit, das mich erfüllte. So bin ich durch die Straßen gelaufen, jubelnd dankbar, ganz benommen. Der Himmel selber muß an mir seine Freude gehabt haben, so glücklich war ich, so ganz voll von reinen und guten Gedanken. Ich las die Schilder nicht, ich lief nur immer und strahlte, ich sagte hundertmal heimlich und jauchzend Lene von mich hin, ich fühlte ihr Gesicht an meinem, ihre jungen Lippen, Ströme durchbrausten mich, das Blut schäumte und rauschte, ein Freiheits- und Kraftgefühl dehnte fast schmerzhaft meine Brust, und über Allem das wunderbare, nicht auszusagende Gefühl: Du bist ja gar nicht ausgeschlossen — auch Dich hat jemand lieb — auch für Dich ist alle Menschenseligkeit da, und Dir gehört das beste, liebste, herrlichste Geschöpf!

Das kann keiner fassen, der's nicht erlebt hat. Dank, Dank, Dank hab' ich gesagt und nach dem Himmel geblickt, als müsse Gott es so besser hören. Und wie eine Antwort blitzte es droben, wo doch alles sternenlos war, auf, ein goldener Schimmer traf mich: er kam vom goldenen Kreuz einer Kirche. Mühsam orientirte ich mich, wo ich eigentlich war. Da zog sich das Engelufer entlang. Unten rann schwarzdunkles Wasser. Drüben hob sich der große Bau von Bethanien. Mir fiel ein, daß eine Schwester meiner Mutter in diesem Krankenhause gestorben war. Auch jetzt gab es darin Menschen, die sich quälte und starben, im Fieber rasten, oder stumpf den Tod erwarteten. Aber der Gedanke dämpfte mein Glück nicht, er erhöhte es nur. Fast triumphirend sah ich hinüber zu dem großen grauen Gebäude, und übermächtig ging es in mir auf, wie herrlich jung ich selber noch sei, wie weit und endlos das Leben noch vor mir liege, und daß dieses Leben seit heute über alle Maßen berauschend und schön wäre...

(Fortsetzung folgt.)

Sie loben ohne Zweifel auch die echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, sie sind das Beste gegen Stuhlverstopfung, schlechte Verdauung, Magenleiden, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden etc. Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Straße.

Theatererinnerungen.

In seinem Büchlein Deutsches Theater und deutsche Schauspielkunst hat Adolf L'Arronge, dessen unerwartetes Hinscheiden allgemeine Trauer hervorgerufen hat, die reichen Erfahrungen während seiner langjährigen Beziehungen zur deutschen Bühnenwelt in kurzen Rückblicken auf die jüngste Vergangenheit und sorgsam erwogenen Vorschlägen für eine bessere Gestaltung deutscher Theaterzustände zusammengefaßt, und er hat in seiner liebenswürdigen Art kleine Geschichten und Anekdoten in die Darstellung eingeflochten, die auf die von ihm geschilderten Verhältnisse ein bezeichnendes Licht werfen. Er kennzeichnet die betrüblichen Zustände, die sich in Deutschland nach der Ausdehnung der Gewerbefreiheit auf das Theater entwickelten, als allenthalben neue Schauspielhäuser begründet wurden und als von allen Seiten die jungen Leute sich zur Bühne drängten, und erzählt, um den Geist dieser neuen „Talente" zu zeigen, von einer jungen Dame, die er in einer Provinzstadt traf und die zwar noch völlige Anfängerin und ganz unbeholfen auf der Bühne war, aber entschieden Begabung verrieth und sich durch eine sehr schöne Erscheinung auszeichnete. L'Arronge fragte die Dame, die hier ihr erstes Engagement hatte, ob sie noch länger gebunden sei. „Gott sei Dank, nein!" antwortete sie. „Hier bleibe ich auch unter keiner Bedingung." „Warum nicht?" fragte er. „Unser Direktor ist ja ein Kunst-August, der will immerzu Proben machen, das paßt mir nicht. Sie wollen mir doch nicht etwa einen Antrag machen?" fuhr sie fort. „Thun Sie's lieber nicht, denn zu Ihnen ginge ich schon gar nicht, da käme ich ja aus dem Regen in die Traufe!" Von einem Opernsänger, der eine herrliche Baßstimme besaß, die er jedoch gar nicht zu gebrauchen wußte, kursirte folgende Anekdote. Seine Freunde hatten die Mittel zusammengebracht, daß er bei einem berühmten Lehrer Gesangunterricht nehmen konnte. Als er nun nach einem Jahre zurückkehrte und seine Kollegen ihn fragten, ob er etwas Tüchtiges gelernt habe, antwortete der Herr gemüthlich: „Na, g'lernt hab i nix, aber arragant bin i g'worden." Und wie von den Schauspielern, so werden auch von den Regisseuren erbauliche Stückchen erzählt, die den Tiefstand ihrer Bildung bezeichnen. Bei einer Probe zu „Julius Cäsar" springt der Regisseur in einem ersten Theater, als die Tribunen Flavius und Marullus auftreten und der erstere zu den Bürgern sagt: „Packt Euch nach Haus, Ihr Tagediebe," plötzlich von seinem Stuhl auf und schreit aus vollem Halse: „Halt!" Alles stürmt auf die Bühne, um zu sehen, was los ist. Der Regisseur streicht die Haare aus der Stirn, mißt die erstaunten Künstler mit stolzen Blicken, wirft sich in Positur und sagt: „Ich sage Halt, meine Herrschaften, denn so kommen wir nicht weiter, es fehlt jedes geistige „Fludium". Also: Rom — eine Straße — überhaupt — Cäsar! Bitte, nun noch einmal!" Daß dieser Regisseur bei den Schauspielern nicht viel durchsetzen konnte, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ein anderer wohnt der ersten Probe eines Stückes bei, das zur Zeit der französischen Revolution spielt. Er sieht sich die ersten Szenen ruhig an, sagt aber garnichts. Da ertönt hinter den Kulissen ein Lärm, der immer mehr anwächst. Anfangs hört der milde Herr ruhig zu und schüttelt nur den Kopf, endlich aber wird es ihm doch zu arg, er springt zornig in die Höhe und ruft mit einer Stentorstimme: „Ruhe dahinten, Ruhe! Inspizient, schreiben Sie die Lärmenden zur Bestrafung auf." Der Inspizient tritt aus den Kulissen auf die Bühne und sagt: „Entschuldigen, das ist ja die Revolution!" — „Ah so, die Revolution?" antwortete der Regisseur. „Na, dann mag's hingehen."

Blaue Serge-Anzüge $10.00

Eine weitere Offerte von garantirt ganzwollenen echtfarbigen blauen Serge-Anzügen für Männer, werth $16.50, für einen $10-Schein

Wenn The Hub nicht billiger einkaufen würde, könnte er auch nicht billiger verkaufen. The Hub bezahlt weniger für seine Waaren als andere Läden, einfach weil er größere Quantitäten zu kaufen vermag. Das ist gesunde Logik. Ihr könnt Euch das selbst ausrechnen. Die blauen Serge-Anzüge, die hier zu $10 offerirt werden, veranschaulichen die Macht von The Hub, billiger verkaufen zu können. Sie sind $16.50 werth, und das gut, und jeder Anzug, den wir für $10 gehen lassen, ist eine gute Anzeige. „Garantirt" ganzwollene blaue Serge, echtfarbig, verschießt er in einem Jahr, geben wir einen anderen Anzug frei. Alle Größen, 34 bis 46, halb und ganz gefüttert; eintausend Anzüge zum mindesten, zur Auswahl **$10**

Zwei weitere große Samstag-Bargains

Jeder Kleiderkäufer sollte Nutzen ziehen von der wunderbaren Kaufkraft The Hub's. Ihr habt zu bestimmen, ob Ihr $18, $20 oder $22 für einen Anzug bezahlen wollt, den Euch The Hub verkaufen kann und will für $14.75. Keine besseren Marken. Die Fabrikanten dieser Anzüge stehen hoch. Wir haben diesen Verkauf vorstärkt durch hunderte hinzugefügter Anzüge. Unbeschränkte Auswahl von der Partie so lange sie reichen, zu **$14.75**

Hochfeine reine Kammgarn-Beinkleider für Männer, von einem der hervorragendsten Fabrikanten der Welt. Kleidsame gestreifte Worsteds, wie auch die allerhochmodernsten Touristen-Hosen, in Cream, Braun oder grauen Farben, sowie einfache Muster in breiten und schmalen Streifen, alle in den hochmodernsten Facons, prachtvoll geschneidert; reguläre $6, $7 und $8 Werthe; spezieller Preis **$4.50**

Für die Bequemlichkeit von Kunden, die ihre Einkäufe während des Tages nicht besorgen können, hält The Hub Samstags bis 10 Uhr Abends offen.

Die größten Kleiderhändler der Welt. **THE HUB** Henry C. Lytton PRES. CHICAGO State, Jackson, Quincy.

Der Fortschritt der chemischen Industrie.

Die Entwicklung und nationalökonomische Bedeutung der chemischen Industrie im 20. Jahrhundert. So lautete das Thema, das der derzeitige Rector Magnificus der Dresdener Technischen Hochschule, Geh. Hofrath Prof. Dr. Möhlau, in der von ihm anläßlich des Geburtstages des Königs von Sachsen gehaltenen Festrede behandelte. Ihr mögen hier folgende interessante Mittheilungen entnommen werden: Das Deutsche Reich hat durch den Stand seiner chemischen Industrie, was auch im Ausland anerkannt wird, alle anderen Kulturstaaten weit überflügelt. Wurden doch im Jahre 1906 in etwa 9000 Fabriken mit 198,000 Arbeitern, die insgesammt 217,300,000 M. an Löhnen erhielten, chemische Fabrikate im Werthe von 1½ Milliarden erzeugt. Diese großartige Entwicklung, der das Reich einen nicht geringen Theil seines Wohlstandes verdankt, ist auf die außerordentliche Entfaltung der chemischen Forschung zurückzuführen. Dank dieser Forschung wurden neue bedeutsame Zweige der Industrie ins Leben gerufen, so z. B. auf dem landwirthschaftlichen Gebiete die Kali-Industrie, um deren fabrikmäßige Ausgestaltung sich der Ehrendoktor der Technischen Hochschule Prof. Frank hochverdient gemacht hat; ferner die fabrikmäßige Gewinnung von Superphosphat und die künstliche Erzeugung des Kalisalpeters, dessen Ausfuhr im Jahre 1905 einen Werth von 5,220,000 M. hatte, und schon sehen wir die Chemie, dank der Werner-Siemensschen Dynamomaschinen, mit Erfolg thätig, Stickstoff aus der Luft zu gewinnen, um dadurch die Milliarden, die bisher für stickstoffhaltige Produkte ans Ausland gezahlt wurden, uns zu erhalten. Die Fortschritte der Elektrochemie kommen der Soda-Industrie und der Schwefelsäurefabrikation zugute, und wie durch künstliche Regelung chemischer Prozesse die schöpferische Naturkraft sich ersetzen läßt, beweist die Industrie der Theerfarben, deren Gesammtergebniß im Deutschen Reiche auf jährlich 150 Millionen Mark zu schätzen ist. Auch in Zukunft wird die deutsche chemische Industrie gleich glänzende Erfolge erzielen, sobald Technik und chemische Wissenschaft, wie dies bislang der Fall gewesen, auch weiterhin Hand in Hand gehen.

Habt Ihr einen Knaben?

Für $4.95 statten wir ihn morgen auf das Hochmodernste aus mit einem feinen und elegant geschneiderten $6.50 reinwollenen Graduations-Anzug vom feinsten blauen Serge, schwarzen oder fancy Stoffen, und Ihr findet in der ganzen großartigen Auswahl keinen einzigen Anzug, der nicht nach dem allerneuesten Schnitt gemacht ist, mit geraden oder Knickerbocker Hosen, alle Größen, morgen zum Verkauf für $4.95

Für die Knaben mit langen Hosen, die jungen Männer, die etwas ausnahmsweise Elegantes suchen, offeriren wir eine der größten Gelegenheiten, die je im Kleidergeschäft geboten wurde — zum Beispiel neue Entwürfe in blauem Serge, schwarze und fancy Anzüge, alles hochfeine Kleidungsstücke, morgen für nur **$8.75**

Andere große Auslagen für Knaben und Jünglinge, von 2.95 bis 12.00.

„Offen Sonntag bis Mittag" **YONDORF CLOTHING CO.** Offen Samstag Abend bis 10:30 Uhr

Van Buren und Halsted Str. } Zwei Läden { Milwaukee und Chicago Ave.

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts"

— Die Welt besteht durch Gehorsam; aber weitergekommen ist sie immer nur durch Ungehorsam.

— „Er ist ein enorm gebildeter Mensch", sagen die Leute und meinen damit: Er weiß dasselbe, was ich weiß.

— Was fliegt, ist beliebt; was kriecht, ist verhaßt. Selbst der Floh ist angesehener als die Laus; denn er springt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Neues Leben

Für schwache Männer und schwache Frauen.

Keine Schwäche — keine Schmerzen mehr.

Ich habe meine Theorie bewiesen, die ist, daß keine Schmerzen, keine Schwäche bestehen kann, wenn der Körper vol. Elektrizität ist. Elektrizität ist die Quelle aller animalischen Lebenskraft, alle Stärke und Gesundheit der Männer und Frauen rührt davon her.

Ich verwandte zehn Jahre meines Lebens in der Suche nach der besten Methode, um dieses wunderbare Mittel anzuwenden, und ich vervollkommnete meine Behandlung derartig, daß sie jetzt unvergleichlich ist.

Ich kenne alle Schmerzen, Beschwerden und Schwächen, denen der Mensch ausgesetzt ist, und ich lernte kennen, wie Elektrizität anzuwenden ist, um alle Beschwerden zu beseitigen und die Gesundheit und Kraft vollständig wiederherzustellen. Männer, die den Wetterunbilden ausgesetzt waren, geistig und körperlich schwer arbeiten mußten, was die Lebenskräfte in einer oder der anderen Weise angreift, wurden durch meine Methode schnell und nachhaltig geheilt.

Nerven- u. vitale Schwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Kreuzschwäche, Rheumatismus, Lumbago, Nieren-, Leber- und Magenleiden weichen bald meiner Behandlungsmethode.

Manche Männer haben eigenartige Anzeichen von Verfall und Zusammenbruch der Körperkräfte, die nie durch Medizin allein wiederhergestellt werden können. Diese Symptome deuten einen Verlust der Lebenskraft an. Meine Methode in der Anwendung der Elektrizität stellt diese Energie wieder her. Die wunderbare Wirkung wird durch eine spezielle Methode in der Anwendung erzielt, und diese Methode ist meine eigene und Niemandem bekannt. Durch dieselbe heilte ich Hunderte von Männern in den letzten paar Jahren. Seid Ihr krank, schwach oder leidend aus irgend einer Ursache? Wenn dies der Fall, kommt, und ich erkläre sie Euch. Ich kann Euch jahrelanges Leiden und viel Geld für Doktorrechnungen ersparen.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen, und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 27. Juni vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Empfiehlt Dr. Bartz' Behandlung auf's Wärmste.

Herr Bernard Deeken, 637 Washtenaw Ave., Chicago, sagt: „Seit Jahren war mein ganzes System in schlechter Verfassung, aber in letzter Zeit war es besonders schlimm wegen eines Leidens meiner Eingeweide. Da ich befürchtete für den Rest meiner Tage gänzlich hilflos zu werden, wenn ich nicht sehr schnell Hilfe erlangen würde, beschloß ich, nachdem ich über Dr. Bartz's Erfolg in anderen Fällen gelesen hatte, ihn zu konsultiren. Es freut mich sagen zu können, daß es das beste war was ich that, denn in weniger als 24 Stunden waren meine Eingeweide in normalem Zustand, und jetzt arbeite ich jeden Tag und befinde mich ausgezeichnet. Ich kann Dr. Bartz's Behandlung allen Leidenden auf's beste empfehlen."

Dieser Herr war besorgt, ehe er von Dr. Bartz Hilfe erhielt.

Herr Gustav Lang, 6101 Ashland Ave., Chicago, sagt: „Seit Monaten litt ich an Asthma und Nierenbeschwerden. Es wurde in letzter Zeit so schlimm daß ich kaum athmen konnte, und außerdem begannen meine Glieder anzuschwellen bis zum Doppelten und Dreifachen ihrer normalen Größe. Da ich sozusagen als hoffnungsloser Fall aufgegeben war, beschloß ich mich von Dr. Bartz behandeln zu lassen, und ich kann mich in der That glücklich schätzen es gethan zu haben, denn jetzt kann ich gut athmen, die Schwellung und Stauung in meinen Gliedern ist verschwunden und ich kann mich jetzt meines Lebens wieder freuen. Ich war sehr besorgt wegen meines Zustandes, ehe mir Dr. Bartz Hilfe brachte."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22 Dexter Bldg. (2. Floor), Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair." Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Neuer Kampf mit Yaquis.

Tucson, Ariz., 19. Juni. Neuerliche Meldungen aus Mexiko lassen erkennen, daß die kürzliche Nachricht von einer vollständigen Unterwerfung der Yaqui-Indianer eine verfrühte war, wie schon manche ähnliche. Es hat wieder ein Kampf zwischen Yaquis und mexikanischen Truppen stattgefunden, und Letztere verloren mehrere Mann, obwohl sie das Feld behaupteten. Der Kampf ereignete sich zwischen Guaymas und Hermosillo, Truppen verfolgen noch immer die Yaquis.

Kinder- und Selbstmord.

Parkersburg, W. Va., 18. Juni. Aus Sandy Creek, im westvirginischen County Jackson, wird hierher gemeldet, daß Frau A. L. Stairs, wahnsinnig geworden, ihren beiden kleinen Kindern die Hälse durchschnitt und dann Selbstmord beging.

Aus Temperenzlerkreisen.

Saratoga, N. Y., 19. Juni. Die Delegaten, welche zum Welttemperenzkongreß hierher gekommen sind, enthüllten ein Denkmal an der Stätte, wo Dr. Billy J. Clark vor hundert Jahren die erste Temperenzgesellschaft der Welt gründete. (Im damaligen Weiler Moreau.) Henry W. Wilbur von Philadelphia, Dr. H. O. Marcy von Boston und Dr. T. D. Crothers von Hartford, Konn., hielten die Weihereden.

Der Temperenzkongreß faßte Beschlüsse betreffs vereinten Vorgehens der Kirche und der Temperenzvereinigungen in den ganzen Ver. Staaten gegen die „vereinten Streitkräfte des Saluhns." Ein Ausschuß von je Sieben aus jedem nationalen und internationalen Verband soll diese Kampagne leiten.

Alle nationalen Gesellschaften, welche sich ganz oder theilweise der Temperenzsache in gesetzgeberischer Hinsicht widmen, wurden ersucht, ihre Jahresversammlung von 1909 in der Bundeshauptstadt während der ersten Dezemberwoche abzuhalten.

Ausland.

Neuer Sittenskandal!

Diesmal in Stettin. — Landrath und zwei Grenadiere verhaftet. — Technische Hochschulen Preußens werden gleichfalls Frauen geöffnet werden. — Oesterr. Universitätsstreik aufgegeben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 19. Juni. Peinliches Aufsehen erregt eine Meldung aus Stettin, daß die Behörden dort einen größeren Skandal aufgedeckt haben, welcher gleichfalls aus Vergehen gegen § 175 erwachsen ist. Die Ermittelungen haben bereits mehrere Verhaftungen zur Folge gehabt. Als Erster wanderte der Landrath Goede hinter Schloß und Riegel. Nach einer eingehenden Untersuchung wurden auch ein Unteroffizier vom 2. Grenadier-Regiment, das in Stettin seine Garnison hat, und ein Grenadier in Haft genommen.

Die Meldung lautet ferner dahin, daß mehrere höhere Verwaltungsbeamte in den Skandal verwickelt sind und weitere Verhaftungen nächstdem erwartet werden können. Die Einzelheiten der vorgekommenen Verfehlungen erinnern an den Fall Eulenburg, welcher hier in der nächsten Schwurgerichtsperiode, die in der letzten Juniwoche beginnt, verhandelt werden soll.

Ebenso wie auf den Universitäten Preußens, werden vom Herbst an auch auf den Technischen Hochschulen des Staates Frauen immatrikulirt werden können. Bedingung ist in dem einen wie dem anderen Falle, daß die preuß. Staates Frauen immatrikulirt werden können. Bedingung ist in dem einen wie dem anderen Falle, daß die müssen, wie die Männer.

Laut Meldung aus Baden-Baden ist der deutsche Botschafter in Washington, Frhr. Speck v. Sternburg, mit Gemahlin dort eingetroffen

Gestorben sind: der Alterspräsident des deutschen Reichstages, Geh. Regierungsrath und Landrath a. D. Ulrich v. Winterfeldt-Menkin zu Menkin in der Uckermark (nahezu 86 Jahre alt) und Leutnant a. D. Freiherr Max Ernst v. Hewald, eifriger Förderer der Luftschiffahrt, zu Podewils, Pommern (im 44. Lebensjahr.)

Wien, 19. Juni. Die freiheitlichen Studenten der hiesigen Universität haben den Streik, welcher von ihnen infolge der Wahrmund-Affäre vor einiger Zeit in's Werk gesetzt worden war, aufgegeben. Die Ereignisse der letzten Tage haben sie augenscheinlich belehrt, daß ihr Unterfangen in Anbetracht der Haltung des Unterrichtsministers Dr. Marchet und der Rektoren der verschiedenen Universitäten, welche unlängst hier ein. Konferenz abhielten, ein völlig aussichtsloses war.

Der Hauptgrund des plötzlichen Zusammenklappens der Studenten ist aber ohne Zweifel der, daß der Innsbrucker Professor Wahrmund, um dessentwillen der ganze Streit entbrannte, nun selber die Flinte in's Korn geworfen hat. Indem er in seine Berufung an eine andere Universität willigte, entzog er der Agitation seiner Getreuen den Boden. Allgemeine Enttäuschung unter der freiheitlichen Studentenschaft ist die Folge. Es wird nunmehr mit Bestimmtheit erwartet, daß auch die Innsbrucker Studenten einlenken werden.

Wie verlautet, wird Professor Wahrmund nach Prag versetzt.

Nun steht aber gar noch ein Streik, beziehungsweise ein Massenaustritt der Universitätsrektoren in Sicht! Es geht nämlich das Gerücht, daß Kaiser Franz Joseph sich in der abfälligsten Weise über die Stellungnahme der Rektoren gegenüber den Hochschulwirren geäußert habe. Dieses Gerücht, welchem bisher von maßgebender Seite nicht widersprochen worden ist, erregt ungeheures Aufsehen.

Die Rektoren haben angeblich die Absicht, beim Minister für Kultus und Unterricht vorzusprechen, um eine authentische Mittheilung darüber zu erlangen, ob der greise Monarch die ihm in den Mund gelegten Worte gebraucht oder was er gesagt hat.

Sollte der Kaiser jene scharfe Kritik geübt haben, so sind die Rektoren angeblich entschlossen, gemeinsam abzudanken.

Neue elektrische Kanone —

Soll ohne jeden Sprengstoff Wunderbares leisten!

Dijon, Frankreich, 19. Juni. Ein Ingenieur Namens Ponteaux macht bekannt, daß er eine elektrische Kanone erfunden habe, welche ohne Pulver oder irgend welchen anderen Sprengstoff 1200 Schüsse in der Minute abfeuern könne.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Lancastrian nach London; Laurentian nach Glasgow.
Neapel: Romanic nach Boston.
Antwerpen: Manitou, nach Boston und Philadelphia.
Queenstown: Celtic, von Liverpool nach New York.
London: Montreal nach Montreal.

Vom Justizminister abgesetzt.

Der Richter, vor welchem der Diamantschwindler prozessirt wurde.

Paris, 19. Juni. Der französische Justizminister hat den Richter Poittevin seines Amtes enthoben. Vor diesem Richter hatte der Prozeß gegen den Diamanten-Fabrikationsschwindler Harri Lemoine stattgefunden, welcher bekanntlich entfloh, nachdem er bedingungsweise in Freiheit gesetzt, aber nach Ansicht des Justizministers nicht genügend bewacht worden war.

Poittevin hatte als Senior-Untersuchungsrichter die Untersuchung des Panamaskandals geleitet.

Diesmal Mulai Hafid geschlagen.

Paris, 19. Juni. Eine Depesche vom französischen Konsul zu Casablanca, Marokko, meldet, daß die Straghna-Stammeskrieger die Anhänger des Gegensultans Mulai Hafid in einer Reihe Gefechte an der Stadt Marokko geschlagen hätten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bis jetzt in diesem Jahr 338 Ertrunkene in den Ver. Staaten.

— Eine neue Papierfabrikantenkombination hat sich im Wiskonsiner County Wood gebildet.

— Niedergebrannt ist das Sommerhatel auf dem Gipfel des Mount Washington bei Gorham, New Hampshire.

— Die Chicagoer Rad- und Wagensteuer wurde vom Staatsobergericht als verfassungsmäßig aufrechterhalten.

— Die Philippiner sind angeblich mit der Aufstellung Tafts als republikanischen Präsidentschaftskandidaten sehr zufrieden.

— Im Milwaukee'r Vorort Cudahy wurde Dr. Frank Stirn von einem Patienten Namens Anton Kriz geschossen und wahrscheinlich tödtlich verletzt, weil er ihn nicht kurirt hatte.

— Anscheinend aus Gesundheitsrücksichten, hat Kongreßmann John S. Williams als Minderheitsführer im Abgeordnetenhaus abgedankt. Die Resignation tritt am 1. Dezember in Kraft.

— Die Pastoren und Delegaten des Illinoiser Distriktes der Evangelischen Synode traten in Peotone zur Jahreskonferenz zusammen. Pastor J. Goebel von Chicago sprach das Eröffnungsgebet.

— Bei der zweiten demokratischen Vorwahl in Florida siegte Gilchrist über Stockton als Gouverneurskandidat. Das ist zugleich ein Sieg der Strichprohibition (Lokaloption) über allgemeine Staatsprohibition.

— Unser Staatsdepartement wurde vom spanischen Gesandten benachrichtigt, daß es der Polizei in Madrid gelang, das Hauptquartier für die Versendung der berüchtigten „Spanischen Erbschaftsbriefe" auszuheben.

— Laut Zensusbericht wurden im verflossenen Jahre in den Ver. Staaten 29,855 Sägemühlen und sonstige Holzverarbeitungsfabriken betrieben, und sie verarbeiteten oder verbrauchten 47,255,154,000 Fuß Schnittholz.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, Boston 5; St. Louis 12, New York 6; Cleveland 3, Philadelphia 2 (in 13 Gängen); Detroit 0, Washington 5. „National League" — New York 5, Chicago 7; Brooklyn 6, Pittsburg 8; Boston 11, St. Louis 2; Philadelphia 0, Cincinnati 1.

— Auf Veranlassung des Oberförsters Gifford Pinchot hält heute die Roosevelt'sche Kommission zur Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes in Chicago eine Organisationsversammlung ab. Fast alle betreffenden Herren waren sowieso zur rep. Nationalkonvention hierher gekommen.

Telephonistin

Erlangte Ihr Gedächtniß wieder durch zuträgliche Nahrung.

Die Mädchen, die Eure Anrufe am Telephon beantworten, müssen schnell, genau und höflich sein. Auch müssen sie ein gutes Gedächtniß haben.

Diejenigen, die Nachts arbeiten, gewöhnen sich, häufig irgend etwas zu essen, was gerade zur Hand ist und das ist vielleicht gerade die Nahrung, die die Abnutzung von Gehirn und Nervenzellen nicht ersetzt.

„Ich war eine Nacht-Telephonistin seit einer Anzahl von Jahren," schreibt ein Calif. Mädchen, und erfreute mich früher bester Gesundheit, wußte nicht, was es hieß, krank zu sein.

„Aber unregelmäßige Stunden des Schlafes und Mahlzeiten und der Genuß von Backwaaren jeder Art, die gerade zur Hand waren, untergruben bald meine Gesundheit und mein Gedächtniß versagte.

„Der Verlust meiner robusten Gesundheit beunruhigte mich sehr und Medizinen schienen nicht zu helfen.

„Vor vier Monaten sagte mir meine Mutter, daß der Zustand meines Magens das Leiden verursache und wenn ich Grape-Nuts essen würde, glaubte sie, daß ich besser werden würde.

„Voll Ungeduld, meine Gesundheit wieder zu erlangen, aß ich Grape-Nuts anstatt irgend etwas, ich aß Grape-Nuts regelmäßig und nach vier Monaten war ich so glücklich und gesund wie nur je.

„Ich habe elf Pfund an Gewicht zugenommen, besitze gute Farbe, bin stark und kräftig und nichts scheint meinem Gedächtniß zu entgehen. Und ich danke das Alles dem Grape-Nuts."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Je diesen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Ausland.

— Es wird berichtet, daß die Beulenpest zu Guayquil, Ekuador, wieder im Abnehmen ist.

— Nach langem Besinnen hat die Deutsche Reichsbank die Diskontorate von 4½ auf 4 Prozent herabgesetzt.

— Durch ein Fenster erschossen wurde General Kohoroschkin, Befehlshaber einer Abtheilung russ. Kosaken zu Workniskan bei Uralsk.

— John W. Riddle, der amerikanische Botschafter bei der russ. Regierung, der vor mehreren Wochen an Lungenentzündung erkrankte, ist aus dem Hospital entlassen worden.

— Wieder abgezogen ist die russ. Truppenmacht, welche die räuberischen Perser bestrafen sollte, aus Nordpersien. (Nachdem die pers. Regierung eine Entschädigung von 100,000 Rubel bezahlt hat.)

— Die chinesische Regierung ersuchte die französische, einer gemeinsamen Untersuchung des schlimmen Vorfalls an der Grenze von Tongking beizustimmen. (Tödtung von einem franz. Offizier und 6 Soldaetn durch chin. Reguläre.)

— An dem Fernwettfliegen von Luftballonen unter kriegerischen Verhältnissen, das von Bochum, Westfalen, aus stattfand, nahmen 4 Ballone theil. Zwei erreichten Jarotschin, unfern der russischen Grenze, nachdem sie in 15 Stunden 450 Meilen weit geflogen.

— In Rußland glaubt man nicht, daß sich der persische Schah noch beträchtliche Zeit gegen die Liberalen und das Parlament behaupten kann. — Eine unbestätigte Angabe besagt, daß ein russ. Kanonenboot in den persischen Hafenort Enzeli, am Kaspischen Meer, eingelaufen sei.

— Die russ. Regierung hat sich denn doch veranlaßt gesehen, sich den Wortlaut der Rede zu beschaffen zu suchen, welche Kaiser Wilhelm am 29. Mai nach dem jährlichen Exerziren der sog. Kaiserbrigade gehalten hat, und welche in englische Meldungen falsch datirt und als Alarmrede hingestellt wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Empreß of Ireland von Liverpool.
An Sable Island vorbei: La Provence, von Havre nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York; Canada und Corsican, von Liverpool nach Montreal.
London: Sicilian von Montreal; Californian, von New Orleans nach Antwerpen.
Southampton: Teutonic von New York.
New York: La Provence von Havre.
Queenstown: Baltic, von New York nach Liverpool (sofort weitergefahren).

Lokalbericht.

Die Herren Offiziere.

Mögliche Folgen eines vom Staats-Obergericht abgegebenen Erkenntnisses.

In Bezug auf das Erkenntniß, welches das Staats-Obergericht gestern in Bezug auf die Zivildienstrechte der Chicagoer Polizeiangestellten abgegeben hat, sagte heute der Mayor, es brauche kein Polizist zu befürchten, daß er auf Grund dieses Erkenntnisses Knall und Fall entlassen werden würde. Die Stadtverwaltung werde den Polizeimannschaften nach wie vor den Schutz der Zivildienst-Ordnung voll zutheil werden lassen. Anders möge es aber in Bezug auf die Inhaber der höheren Offiziersstellen gehalten werden. Diese Stellungen „sollten besetzt sein mit Leuten, die zur Stadtverwaltung halten."

George A. Busse verunglückt.

George A. Busse, der Bruder des Mayors, verunglückte gestern Abend während einer Kraftwagenausfahrt bei Kenosha. Der von ihm gelenkte Kraftwagen sauste neben einer Brücke an einer Stelle, wo die Landstraße eine Biegung macht, die zehn Fuß tiefe Böschung hinunter. Herr Busse und seine Begleiter George W. Jackson und der nur unter seinen Vornamen Rudolp bekannte Wagenführer erlitten Brauschen und Schrammen. Sie brachten die Nacht in einem Gasthofe zu Kenosha zu. Herr Busse begab sich heute Morgen nach Silver Lake. Seine Leidensgenossen kehrten nach Chicago zurück.

Börsen-Notirungen

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	18. Juni
Weizen—					
Juli	.88¼—⅜	.88½	.87⅝	.88	.88⅛
Sept	.86¼—⅜	.86⅞—87	.85⅞	.86⅛	.86⅛—¼
†Dez	.87⅝—¾	.88	.87⅜	.88	.87⅝
Mais—					
Juli	.69½—⅞	.70¼	.69½	.70¼	.69¼
Sept	.68⅞—.69⅛	.69½	.68⅝	.69⅜	.68½—⅝
Dez.	.58¾—59	.59	.58⅜	.58⅞	.58⅞
Hafer—					
Juli	.45¼	.46	.45½	.45⅞	.45
*Juli	.44⅜	.44⅜	.44⅜	.44⅜	.44
Sept	.37⅞—38	.38⅜	.37⅞	.38⅜	.37¾
Mai	.40⅝—¾	.41	.40⅜	.41	.40¼
Gep. Schweinefleisch—					
Juli	14.45	14.50	14.40	14.40—42	14.42½
Sept	14.70—72	14.72½	14.62—65	14.67½	14.65
Schmalz—					
Juli	8.87½	8.87½	8.82½	8.82½	8.87—90
Sept	9.07½	9.07½	9.00—02	9.00—02	9.07½
Rippchen—					
Juli	8.00	8.02½	7.97½	7.97½	7.97—8.00
Sept	8.25—27	8.27½	8.20—22	8.20—22	8.25

†Alt. *Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 10,200 von Mais auf 389,649, von Hafer auf 207,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 10,264 Bushels Weizen, 379,300 Bushels Mais und 316,096 Bushels Hafer.

Sieben Jahre Buße.

Zu sieben Jahre Zuchthaus wurde heute John J. Belanger von Richter Kersten wegen eines angeblichen Angriffes auf die fünfzehnjährige Lillian Rentz verurtheilt. Er war Privatpolizist in einem Fünfcents-Theater an der Milwaukee Ave., und hatte dort das Mädchen, eine Besucherin, kennen gelernt und veranlaßt, ihn nach seiner Wohnung zu begleiten, wo der Angriff erfolgt sein soll.

— Zeitgemäße Variante. — Ueb' immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab; doch wenn du was gefunden hast, so gib's nicht wieder ab!

Bekam Hiebe.

Charles Oppmann, Nr. 537 Wells Straße, warf sich gestern Abend zum Beschützer einer von einem neunjährigen Mädchen begleiteten Frau auf, die in zudringlichster Weise von einem Schürzenjäger belästigt wurde. Letzterer nahm ihm seine Einmischung krumm und prügelte ihn weidlich durch. Der „schlagfertige" Geselle, ein gewisser Hermann Swanson, wurde verhaftet und heute dem Richter Gemmill vorgeführt. Er betheuerte, betrunken und unzurechnungsfähig gewesen zu sein. Der Kadi brummte ihm $10 Strafe und die Kosten auf.

Lebensmüde.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung gebracht, jagte sich heute der 3jährige D. W. Gillen, Nr. 405 33. Straße, eine Kugel in den Kopf. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Der Lebensmüde war seit Jahren Mitglied der „Fire Insurance Patrol No. 1."

Schiffströdler und Kapitän.

Am Beruf des Trödlers, welcher, in irgend einer Seeküstenstadt sitzend, dort die Reste abgelegter Schiffe in Empfang nimmt, ist nichts besonders Bemerkenswerthes. Etwas Anderes aber ist es mit dem seefahrenden Trödler, welcher alte Schiffe weit über das Weltmeer nach ihrem letzten Bestimmungsorte fährt, nicht selten unter großer Gefahr!

Ein solcher muß natürlich auch ein tüchtiger, erfahrener Seecapitän sein. In der Regel hat er lange Jahre aktive Personen- oder Güterschiffe geführt, ehe er das obige Gewerbe anfing, und seine jüngeren Collegen, welche noch jetzt in einem solchen Dienst sind, sprechen mit großer Achtung, ja mit Bewunderung von ihm.

Er sucht Seehäfen in allen Zonen nach Schiffen ab, welche dienstverabschiedet sind und vielleicht schon lange, sich beständig mehr verschlechternd, herumliegen. Und er bessert dieselben so weit aus, wie es ihm für eine letzte Fahrt nothwendig erscheint, und bringt sie dann vielleicht Tausende von Meilen weit nach ihrem „Friedhofe". Mit ihren bisherigen Besitzern wird er gewöhnlich leicht handelseinig; die sind froh, wenn der alte Kasten ohne weiteren Trubel für sie abgeholt wird.

Nur sehr Wenige gibt es, welche solchen Hochsee-Trödelhandel treiben. Der bedeutendste derzeit ist der Capitän Frederico Aleesi, ein alter italienisch-amerikanischer Seebär, welcher an allen Ozeanhäfen von New York bis nach Nagasaki nach abgelegten Schiffen Umschau hält und ausschließlich mit ihrer Verbringung nach Genua zu thun hat.

Solche alte, unzählige Male geflickte Kästen mehrere Tausend Meilen auf ihrer Todesfahrt zu führen, das ist wahrlich keine Kleinigkeit, und mancher Führer eines modernen Schnelldampfers würde sich vor einer solchen Rolle bedanken. Capitän Aleesi hat denn auch schon manche haarsträubenden Abenteuer erlebt; aber er ist stets noch gut durchgekommen, was er seiner Umsicht und Hilfsfindigkeit nicht minder, als seinem Glück zu verdanken hat. Von seinem großen Selbstvertrauen zeugt es auch, daß er öfter, obwohl nicht immer, auf solche Fahrten seine Familie mitnimmt! Gelegentlich nimmt er übrigens auch sonstige Passagiere.

Unbedingt verläßlich ist aber auch seine Urtheilsfähigkeit nicht, und auf mancher dieser Fahrten ist er schon in Verlegenheit gekommen.

Seine jüngste Schiffströdelfahrt war die mit dem Dampfer „Andes", welcher, in Glasgow gebaut, 43 Dienstjahre unter verschiedenen Namen gesehen hatte, von New York nach Genua. Am 18. Februar brach er mit dem Schiffe auf, nachdem er dasselbe seiner Meinung nach gut genug zurecht kalfatert hatte, daß es die Fahrt von 4000 Meilen aushalten konnte. Aber ungünstige Winde und — was vielleicht noch schlimmer war — unerfahrene Heizer machten ihm einen Strich durch die Rechnung. Am dritten Tage war er gezwungen, umzukehren, nachdem die Leckwasser-Pumpe am Steuerbord zusammengebrochen war und der Obermaschinist jede weitere Verantwortlichkeit von sich gewiesen hatte.

Es entstand riesige Aufregung in allen Theilen des Schiffes. Die Maschinisten mußten den Heizern, welche keine Lust mehr zum Arbeiten hatten, als das Wasser an ihre Knöchel heraufkam, gezückte Revolver vorhalten; und mehrere weibliche Passagiere hatten eine jämmerliche Angst. Doch erreichte man glücklich den Hafen wieder, und am 29. Februar ging die Fahrt auf's Neue los, aber mit zwei Passagieren weniger und mit drei anderen Angestellten. Natürlich war inzwischen das Schiff noch weiter ausgebessert worden. Nach Allem, was man weiß, hat es erfolgreich seinen letzten Bestimmungsort erreicht. Von solchen Dramen der See erfährt das Publikum meistens nichts.

Es sei noch hinzugefügt, daß fast alles Metall alter Schiffe, die nach Genua kommen, umgegossen wieder für neue Schiffe verwendet wird. Italien hat Mangel an Metallerz-Feldern — soweit bekannt — und ist daher ein besonders guter Markt für Gießerei-Eisen, das Schiffsführer, welche unter italienischer Flagge segeln, zollfrei einführen können. Capt Aleesi war seinerzeit Offizier in der italienischen Flotte, aber sein jetziger Beruf ist einträglicher.

— Widerwille. — Obsthändlerin: Schöne Aepfel gefällig, Herr Doktor? — Autor (dessen Drama gestern zum erstenmale aufgeführt wurde): Aepfel? Brrrrr, seit gestern kann ich selbst damit handeln!

Mandel Brothers

Chicagos größte Kleider-Offerte:

Auswahl vom ganzen Lager zu $20

Erster Floor—Wabash Ave.

$20 Der wichtigste Kleider-Verkauf, der je in Chicago abgehalten wurde. Nur ein Preis — $20 — für die Auswahl von unseren sämmtlichen Männer-Anzügen, sämmtlichen leichten Ueberziehern und sämmtlichen Cravenettes — die theuersten und feinsten im Lager; schwarze und blaue sind allein ausgenommen. Brokaw und Mandel Special, bekannt als das beste Erzeugniß in modernen Kleidern für Männer. $20

20 Verletzte!

Bei einem Straßen Bahnunglück in Pennsylvanien.

Meadville, Pa., 19. Juni. In der Nähe von Bakertown, Pa., prallte an einer scharefn Biegung ein Güterwaggon mit einem Personenwagen auf der Meadville- & Cambridge Springs-Straßenbahn zusammen und wurde von ihm ganz durchstoßen.

20 Passagiere wurden verletzt, darunter der Straßenbahnsuperintendent M. C. Mills tödtlich und mehrere Andere schwer.

Gegen Eistrust

Erhoben New Yorker Großgeschworene 5 Anklagen.

New York, 19. Juni. Die Extragroßgeschworenen, welche den Eistrust („American Ice Co.") zu untersuchen hatten, reichten dem Richter Goff in der „Supreme Court" fünf Anklagen ein. Mehrere Haftbefehle wurden ausgestellt, aber die betreffenden Namen werden noch nicht bekannt gegeben.

Schon wieder Wirbelsturm!

Sucht eine bekannte Stadt in Jowa heim.

Sioux City, Ja., 19. Juni. Das östliche Vorstadtgebiet wurde gestern Nacht von einem schlimmen Wirbelsturm getroffen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter Frau Mattie Howe von Greenville vielleicht tödtlich. Zwei Häuser und ein Halbdutzend Scheunen wurden zerstört.

Das Heim von Fred. Demoraville zu Morningside wurde geradezu in Fetzen gerissen.

St. Paul, 19. Juni. Eine Telephonbotschaft von Adams, Minn., meldet, daß über jene Gegend ein böser Wirbelsturm dahinjagte. Alle Drähte liegen jetzt nieder, und es läßt sich daher noch nichts über die Größe des verursachten Schadens in Erfahrung bringen.

Dynamit explodirt

Auf einem Güterzug in Kolorado.

Sargent, Kolo., 19. Juni. Durch die Explosion einer ganzen Waggonladung Dynamit wurde ein Güterzug auf der Denver- & Rio Grandebahn, in der Nähe von hier, vollständig zerstört. Zwei Stromer, die als „blinde" Passagiere mitfuhren, wurden in Fetzen zerrissen, und mehrere Zugbedienstete wurden verletzt.

Ein Loch von 40 Fuß Tiefe wurde in den Boden gesprengt.

Thaw's neuestes Gesuch.

New York, 19. Juni. Der Anwalt für den „wahnsinnigen" Pittsburger Millionär Harry K. Thaw wandte sich an Richter Darling, von der „Supreme Court", mit dem Ersuchen, daß der Richter seine Verfügung abändere, wonach Thaw nach Schluß des zweiten White-Prozesses dem Staatsasyl für irrsinnige Verbrecher zu Matteawan überwiesen wurde. Thaw möchte, wenn er schon noch nicht frei sein kann, womöglich nach einer andern Anstalt gebracht werden. Distriktsanwalt Jerome bekämpft das Ersuchen. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

Bankerott.

Philadelphia, 19. Juni. Die „Lincoln Savings & Trust Co.", übrigens ein kleines Geschäft, machte zu, und Samuel M. Hyneman wurde zum Masseverwalter ernannt. Schon einmal vor einem Jahre war diese Bank verkracht; aber nach drei Monaten hatte sie den Betrieb wieder aufgenommen.

† Michiganer Senator.

New York, 19. Juni. James W. Milliken, der bekannte Staatssenator von Michigan, wurde auf der Fahrt hierher, auf welcher ihn seine Gattin begleitete, vom Schlag gerührt und starb auf dem Zuge.

Er hatte sein Heim in Traverse City, Mich.

Durch eigene Hand.

Auf einer Bank im Jackson Park, neben dem Museum, erschoß sich heute Nachmittag ein etwa 50jähriger, gutgekleideter Mann. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5437 Lake Ave. geschafft worden. Dort harrt sie ihrer Identifizirung.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die „Wiborger" im Gefängniß.

Die Mitglieder der ersten russischen Duma, die den berühmten Wiborger Aufruf unterzeichnet haben und deshalb zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt wurden, haben vor kurzem ihre Strafen angetreten. Von ihrem Leben im Zellengefängniß entwirft die „Ruß" eine anschauliche Schilderung: Nach der Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten, nach der Leibesvisitation und der Abnahme der Werthsachen wurden die Wiborger auf die Zellen vertheilt, die zum großen Theil recht weit voneinander entfernt sind. Am ersten Tage ihrer Haft erhielten die Arrestanten erst spät Abends Nahrung und ihre Sachen. Nach dem neuen Gefängnißreglement, das mit dem 1. Mai in Kraft trat, dürfen die Arrestanten nur einmal monatlich Briefe schreiben. Der Gefängnißdirektor hat die „Wiborger" aufgefordert, ihren Verwandten und Freunden die Mittheilung zu machen, daß Zusammenkünfte im ersten Monat nur einmal, im zweiten Monat zweimal und im dritten Monat jede Woche an den Sonntagen gestattet sind. Spaziergänge dürfen die Arrestanten zweimal je 20 Minuten lang im Gefängnißhofe machen, und zwar gemeinschaftlich mit den Kriminalsträflingen. Zusammenkünfte der verhafteten ehemaligen Abgeordneten während der Spaziergänge sind verboten. In den Zellen ist es kalt, feucht und dunkel, da laut dem Gefängnißregement die Zellen vom 1. Mai an weder geheizt noch beleuchtet werden. Wie in den Zellen der Kriminalverbrecher werden auch in den Zellen der Abgeordneten jeden Morgen die Betten aufgeklappt, so daß sie während des Tages nicht benutzt werden können, was besonders von den älteren Herren, wie z. B. Petrunkewitsch, sehr schwer empfunden wird. Von den mitgenommenen Sachen wurden den Häftlingen nur drei Paar Laken und die Taschenuhren, soweit sie nicht aus Gold oder Silber sind, eingehändigt. Die Häftlinge haben das Recht, ihre Mittagsmahlzeiten aus dem Konsumladen des Gefängnisses zu beziehen. Die Qualität dieser Mahlzeiten läßt sich daraus erkennen, daß sie nur 25 Kopeken kosten. Das Abendbrot darf nur aus einer Speise bestehen. Den Frauen der Häftlinge ist bereits mitgetheilt worden, daß sie zum ersten Mal ihre Männer am 25. Mai, zum zweitenmal am 25. Juni, zum drittenmal am 6. Juli und von diesem Termin ab allsonntäglich besuchen dürfen. Der Erlaubnißschein trägt die Ueberschrift: „Erlaubniß zum Besuch des Arrestanten N. N. am . . ." Um Erleichterungen im Strafvollzug wollen die „Wiborger" unter keinen Umständen bitten, obwohl ihnen angedeutet worden ist, daß Gnadengesuche Erfolg haben würden. Die Professoren unter den Verhafteten wollen sich während ihrer Haft mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen. Fürst Urussow bereitet sich im Gefängniß für das juristische Examen vor, und auch die anderen Herren dürfen thun, was sie wollen, so lange sich ihr „Thun" mit dem Gefängnißreglement verträgt.

— Eine verzwickte Sache. — Erste Freundin: Mit meinem Bräutigam wird es wohl zum Bruch kommen. — Zweite Freundin (überrascht): Nanu, woraus schließt du denn das? — Erste Freundin: Ich habe mir nämlich von ihm ein Fahrrad zu Weihnachten gewünscht, und er ist absolut dagegen, daß ich radle. Schenkt er mir nun kein Rad, dann muß ich daraus schließen, daß er mich laufen lassen will; schenkt er mir aber doch eins, dann kann ich annehmen, daß er mich fahren lassen will.

— Gefährliche Gratulanten. — Richter: „Nun sagen Sie mir bloß, liebe Frau, warum wollen Sie sich scheiden lassen — jetzt, wo Sie kurz vor der silbernen Hochzeit stehen?!" — „Ja, wegen der silbernen Hochzeit ist es ja eben! Seh'n Sie, Herr Richter, wir haben nämlich einen Gesangverein, wo mein Mann auch mitsingt; und wenn uns die Kerle ein Ständchen bringen, dann saufen und fressen sie drei Tage um und um und bringen uns um das letzte bischen Geld. Und da wollten wir halt die silberne Hochzeit geschieden feiern und nachher wieder von vorn anfangen!"

— Der boshafte Friseur. — „Herr Redakteur, soll ich Ihre Haare nur kämmen oder auch mit der Scheere redigiren?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der nächste Präsident.

Von allen Bewerbern um die republikanische Präsidentschaftsnomination war der Kriegssekretär William Howard Taft von Anfang an des Erfolges am sichersten. Seine Mitbewerber, mit alleiniger Ausnahme des Gouverneurs Hughes von New York, waren überhaupt nur in's Feld gestellt worden, damit Herr Taft nicht schon bei der ersten Abstimmung nominirt werden sollte. Daß Knox, Fairbanks, LaFollette, Cannon oder gar Foraker auch nur den Schatten einer Aussicht hätten, glaubten ihre besten Freunde nicht. Selbst wenn alle „Konteste“ aus den Südstaaten zugunsten der farbigen Delegaten entschieden worden wären, hätte Herr Taft noch immer die Mehrheit des Parteitages hinter sich gehabt. Er hatte im Norden die Staaten Kalifornien, Kolorado, Konnektikut, Idaho, Iowa, Kansas, Maine, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Montana, Nebraska, Nevada, New Hampshire, New Jersey, Nord- und Süd-Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Rhode Island, Utah, Vermont und Wyoming auf seiner Seite, und selbst in denjenigen Staaten, die ihre eigenen Lieblingssöhne vorschlugen, erhielt er noch verschiedene Stimmen. Daß er diese Stärke lediglich dem Einflusse des Präsidenten Roosevelt verdankte, ist allerdings wahr, und daß viele Republikaner dem Präsidenten das Recht bestritten, seinen Nachfolger selbst zu bezeichnen, ist auch richtig, doch wird trotzdem wohl die ganze Partei für ihn eintreten. Die Konservativen suchen sich damit zu trösten, daß sie wenigstens einige der anstößigsten Platformplanken „herausgesägt“ haben.

Herr Taft ist dem amerikanischen Volke durch seine lange öffentliche Laufbahn vortheilhaft bekannt. Sowohl als Richter, wie als Kriegssekretär und „Colonialgouverneur“ hat er sich einen guten Namen gemacht. Er besitzt nicht nur ein hervorragendes Verwaltungstalent, sondern auch eine außerordentliche Arbeitskraft und diplomatische Geschicklichkeit. Da er weder so angriffslustig, noch so eitel ist wie Herr Roosevelt, so dürfte er als Präsident zwar weniger Aufsehen erregen, aber mehr vollbringen. Uebereilungen sind von ihm ebenso wenig zu befürchten, wie ungenügend ausgearbeitete Vorschläge. Was an der Roosevelt'schen Politik wirklich gut war, wird auch er vertreten, aber er wird seine Ansichten der Partei nicht gewaltsam aufdrängen und jeden Widerstand als persönliche Beleidigung auffassen. Sein „Radikalismus“ wird durch die Achtung vor der Verfassung gemäßigt, die er gründlich kennt. Deshalb wird er mit dem Kongresse und besonders mit dem Senate viel besser auskommen, als Herr Roosevelt, dessen ungezügelte Leidenschaftlichkeit die älteren Staatsmänner oft verstimmt hat.

Freilich ist Wm. H. Taft noch nicht zum Präsidenten erwählt, aber da die Demokraten voraussichtlich wieder William J. Bryan aufstellen werden, so wird die republikanische Partei wohl abermals den Sieg davontragen. So verschwenderisch sie gewirthschaftet hat und so wenig ihren Reformversprechungen, namentlich in Hinsicht des Zolltarifes, zu trauen ist, so dürfte die Mehrheit des Volkes ihr doch den Vorzug vor der gänzlich zerfallenen demokratischen Partei geben. Zumal seit die angeblichen Demokraten in dem von ihnen beherrschten Süden prohibitionstoll geworden sind, können sie im Norden ihren Anhang nicht vermehren. Wäre die Partei ihren Ueberlieferungen treu geblieben und dem freiheitsfeindlichen Prohibitionsschwindel muthig entgegengetreten, so würde der Ausgang der bevorstehenden Wahl wenigstens zweifelhaft sein. Wie die Dinge liegen, ist die Niederlage der Demokraten nahezu sicher.

Für gute Landstraßen.

Wenn die zu Ende gehende republikanische Nationalkonvention als solche eine ziemlich zahme Affäre war und den Erwartungen, die man, besonders in gewissen Chicagoer Geschäftskreisen, daran geknüpft hatte, nicht entsprach, so beherrschte sie doch immerhin die öffentliche Schaubühne und das öffentliche Interesse bis zum beinahe völligen Ausschluß aller anderen öffentlichen Vorgänge, darunter solcher, die die allgemeinste Aufmerksamkeit verdient hätten. Unter diesen steht an erster Stelle der National-Kongreß der Befürworter guter Landstraßen, der diese Woche im hiesigen Fine Arts-Gebäude tagte.

Der Landstraßen-Kongreß war nicht minder ein nationales Ereigniß als die republikanische Konvention. Der Aufruf zu der Zusammenkunft war von den Gouverneuren von 34 Staaten, von 101 Bürgermeistern und mehr als 500 Chicagoern ausgesandt worden, und die Frage, die zur Besprechung stand, ist eine der wichtigsten, die dem Lande vorliegen, wenngleich sie im Allgemeinen noch als das Aschenbrödel unter den nationalen Fragen behandelt wird. Wenn die Thatsache, daß behufs ihrer Erörterung ein besonderer nationaler Kongreß einberufen wurde, und an diesem Kongresse sich Männer von nationalem Rufe aus allen Theilen des Landes betheiligten, gegen eine Auffassung zu sprechen scheint, so braucht man nur in Betracht zu ziehen, daß man es für nöthig befand, den Landstraßen-Kongreß mit der republikanischen Nationalkonvention zusammenzulegen, wollte man auf zahlreiche Betheiligung hoffen, und daß die Anwesenheit so vieler bekannter Politiker auf dem Kongreß eben jener weisen Voraussicht zu danken war. Da man einmal da war, ergriff man die Gelegenheit gern, seine Begeisterung für gute Landstraßen darzuthun — hätte es Opfer an Zeit und Geld gekostet, dann würden sich wohl sehr viele der Theilnehmer das Vergnügen versagt haben.

Denn es ist leider so, daß man in der „Theorie“ zwar für den Bau guter Landstraßen schwärmt, in der Praxis aber nicht viel damit zu thun haben mag: das Aschenbrödel wird seiner guten häuslichen Eigenschaften wegen gepriesen und im Brusttone der Ueberzeugung wird versichert, daß es die denkbar beste und einzige gute Hausfrau „abgeben“ wird — wenn's aber an's Heirathen geht, dann zieht man dem „Dienstmädchen“ die „junge Dame“ vor, die ein bischen Klavier klimpern kann und deren zarte weiße Hände weder Kochtopf noch Waschfaß kennen, die dafür aber sich zu putzen und das Geldausgeben versteht. Auch die Farmer swärmen für gute Landstraßen, wenn's aber an den Landstraßenbau geht, halten sie's durchweg mit der üblichen „Mud Road“, die, so lange sie ganz neu ist, zwar recht hübsch aussieht, aber in die Brüche geht, sobald sie in Benutzung genommen wird und dann fortdauernd große Opfer an Zeit und Geld fordert.

Für die Sache selbst wäre es besser gewesen, wenn der Landstraßenkongreß zeitlich und örtlich nicht mit dem republikanischen Parteitag zusammengefallen wäre. Denn die Worte, die da fielen, hätten dann mehr Aussicht gehabt, gehört zu werden. Und es waren recht gute beherzigenswerthe Worte. Die bodenlose Verschwendung, die das Festhalten an unseren bodenlosen „Erdstraßen“ bedeutet, wurde klar nachgewiesen und gebührend gegeißelt und es wurde dem Volke vorgehalten, daß der Zustand seiner sogenannten Landstraßen eine Schande ist für ein Volk, das nicht ganz mit dem „Dummbeutel“ geschlagen ist und gar noch als wirthschaftlich klug und fortschrittlich gelten will. Das wichtigste Ergebniß des Kongresses war die Annahme einer Resolution, in der gesagt wird, daß — angesichts der Thatsache, daß niemals in irgend einem Staate oder Lande ein dauerndes Netz guter Landstraßen gebaut wurde ohne Hilfe der Zentralregierung — wenigstens 25 Prozent der Bau- und Unterhaltungskosten guter Landstraßen aus der Bundeskasse bezahlt werden sollten.

Die republikanische Nationalkonvention fügte der Parteiplatform eine Planke ein, welche die Partei auf gute Landstraßen verpflichtet. Herr Taft ist als warmer Befürworter eines vernünftigen Straßenbausystems bekannt. Da ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit etwas geschieht, das Land aus seiner Landstraßenmisere herauszureißen oder wenigstens eine Besserung anzubahnen. Daß es für uns lohnender wäre, hundert Millionen das Jahr auszugeben für den Bau und die Instandhaltung guter Landstraßen, als für den Bau von Panzerkolossen, die wir nicht brauchen und nicht einmal richtig bemannen können, das sollte doch jedem Schuljungen einleuchten. Und wer sich noch nicht klar darüber war, daß die grundlosen Erdstraßen, die überall im Lande noch die Regel sind, dem ganzen Volke schwere Steuern auferlegen, der mag ein Einsehen gewinnen, wenn er erfährt, daß die derzeitigen „fabelhaften“ Kartoffelpreise in der Hauptsache dem Umstande zu danken sind, daß die neuen Kartoffeln aus Kansas und Missouri, die um diese Zeit den Markt zu beherrschen pflegen, dieses Jahr ausblieben — nicht etwa weil die Ernte fehlschlug, sondern weil die „Landstraßen“ jener Staaten infolge regnerischen Wetters „völlig grundlos und unpassirbar“ sind.

Schnaps, Bier und Tabak.

Eine ganz besonders interessante und lehrreiche Sprache spricht die jüngste Statistik der Bundesregierungseinkünfte. Das ist keine trockene Statistik, schon aus dem Grunde nicht, daß die geschätztesten und begehrtesten aller Feuchtigkeiten eine große Rolle dabei spielen. Und auch sonst. So zeigt sie z. B. die unterschiedliche Verläßlichkeit und Beständigkeit der zwei hauptsächlichen Einnahmequellen der Regierung, der Zoll- und der Binnensteuern — sehr zum Vortheil der letzteren. Es ist noch nicht sehr lange her, daß in der republikanischen Partei die Losung ausgegeben wurde: lieber mit Stumpf und Stiel die Steuern auf Bier und Schnaps und Tabak und alle sonstigen Binnensteuern abschaffen, als auch nur den geringsten Stein aus dem Wall der Schutzzölle entfernen. Wohin man damit gekommen wäre, das zeigt nun die Statistik. Kaum war im verflossenen Herbst als Folge der finanziellen Panik die Zeit geschäftlicher Gedrücktheit angebrochen, als auch sofort die Zolleinkünfte eine riesige Abnahme erfuhren, um 20 bis 25 vom Hundert. In den zwei Monaten November und Dezember 1907 kamen an Zöllen \$43,600,000 ein, gegen \$54,500,000 in den entsprechenden beiden Monaten des vorhergegangenen Jahres. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres — (Januar bis April, weiter reichen die ins einzelne gehenden Schatzamtsberichte noch nicht) — wurden \$87,465,000 vereinnahmt gegen \$112,758,000 in denselben vier Monaten des vorigen Jahres. Die Abnahme beträgt hier durchschnittlich 22½ v. H.

Hätten sich alle Einnahmen im gleichen Verhältniß vermindert, so gäbe das aufs Jahr einen Verlust von rund \$150,000,000. Das laufende Rechnungsjahr schlösse, statt mit einem Defizit von \$65,000,000, mit einem Fehlbetrage von annähernd \$100,000,000. Daß es nicht so schlimm gekommen ist, ist den verachteten Binnensteuern zu danken. Die zeigen nämlich, Alles in Allem, eine Abnahme von nur 9½ v. H. für die vier Monate, während deren, wie gesagt, die Abnahme der Zollsteuern 22½ v. H. betragen hat.

Erscheint das bereits merkwürdig genug, so wird die Sache noch seltsamer und verwunderlicher, wenn man die Erträge der Binnensteuern in ihren verschiedenen Verzweigungen verfolgt. Da ergibt sich nämlich, daß die Ertragsabnahme auf diesem Gebiete nahezu ausschließlich auf das Schnapskonto fällt. Die Spirituosensteuer, die in dem ersten Jahresdrittel 1907 rund \$50,754,000 eingebracht hatte, brachte im gleichen Zeitraum 1908 \$43,825,000. Der Mindererertrag beläuft sich demnach hier auf \$6,929,000. Im selben Zeitraum ist gegenüber dem Vorjahre der Ertrag der Biersteuer um nur \$561,000 gefallen, von \$16,322,000 auf \$15,761,000, und der Ertrag der Tabaksteuer gar um nur \$498,000, von \$16,643,000 auf \$16,145,000. Das macht, in Prozenten ausgedrückt, an der Schnapssteuer eine Abnahme um ungefähr 13½ v. H., an der Biersteuer um nicht ganz 3½ v. H., an der Tabaksteuer um 3 v. H.

Dies in der Zeit der größten je dagewesenen Prohibitionsausbreitung! Der alte Erfahrungssatz, daß die Prohibition den Schnapsgenuß steigert und den Verkauf der leichteren Getränke, insbesondere des Bieres, vermindert, erscheint auf den Kopf gestellt durch die amtlichen Zahlen. Und wenn der Satz wahr ist: wie ist der Widerspruch zu erklären? Da die Prohibition noch immer so wirkt, wie sie von jeher gewirkt hat, nämlich die öffentlichen Schankwirthschaften durch heimliche Kneipen ersetzt und da es in der Natur der Sache liegt, daß die heimlichen Kneipen vorwiegend Schnapskneipen sind, weil Schnaps leichter heimlich zugeführt und leichter versteckt werden kann als Bier, so wird der alte Erfahrungssatz nicht ohne Weiteres für falsch erklärt werden können. Andererseits läßt sich auch die Richtigkeit der mit der Erfahrung anscheinend unvereinbaren amtlichen Ziffern nicht bestreiten.

* * *

Sofern man also nicht etwa annehmen will, daß sich ganz plötzlich eine große Menge Schnapstrinker zum Biergenuß bekehrt hätte, so muß nach anderen Erklärungen gesucht werden. Oder hat vielleicht doch eine solche Bekehrung stattgefunden, wenn sie auch seitens der Bekehrten keine freiwillige sein mag? Sollten die „schlechten Zeiten“ dahin gewirkt haben, daß Leute, welche sonst ihre 10 oder 15 Cents für einen „Drink“ Whiskey ausgegeben, jetzt an dessen Stelle mit einem Glase Bier sich begnügen, weil das nur 5 Cents kostet? Oder kommt der Unterschied daher, daß das Bier, das nicht getrunken wird, seinen Beruf verfehlt hat, der Schnaps dagegen (oder dessen Grundlage, der versteuerte Spiritus) auch noch andere Berufe hat, in den mannigfaltigsten Gewerben zur Herstellung von allerhand nicht trinkbaren Handelsgegenständen dient (von Farben, Firniß, Parfümerien u. s. w.) und daß eben diese geschäftliche Verwendung durch den allgemeinen schlechten Geschäftsgang die große Abnahme erfahren hat, die ihren Ausdruck findet in der Abnahme des Steuertrages? Oder wird, wenn schlechte Zeiten zur Beschränkung der Ausgaben zwingen, auf Schnaps deshalb eher verzichtet und in größerem Maße verzichtet als auf Bier, weil das letztere sich Anerkennung als Volksnahrungsmittel errungen hat: als „flüssiges Brot“, wie es der gelehrte Liebig getauft hat? Und hindert vielleicht auch die Prohibition den Bierverbrauch nicht mehr in dem Maße wie früher, weil in dem Gesammtverbrauche der Wirthschaftsverbrauch nicht mehr eine so große Rolle spielt wie früher, die Vervollkommnung der Flaschenbierindustrie das Bier mehr und mehr zum Hausgetränk gemacht hat, unabhängig vom „Saloon?“

Alle diese Gründe mit einander und vielleicht noch einige andere dazu mögen erklären, was auf den ersten Blick unerklärlich schien. Auf alle Fälle stellen die Ziffern der Steuererträge die Thatsache fest, daß trotz der schlechten Zeiten und trotz der großen prohibitionistischen Gebietseroberungen der Bierverbrauch in den Ver. Staaten nur eine sehr geringe Abnahme erfahren hat. Die Abnahme ist klein an und für sich, und gradezu winzig erscheint sie der vielfach größern Abnahme des Spirituosenverbrauchs gegenüber. Noch geringer aber als die Abnahme im Bierverbrauch ist die Abnahme im Tabakverbrauch, der doch auch theils als Luxus, theils als Laster verschrieen wird und von dem man auch immer geglaubt und behauptet hat, daß daran mit am ersten und mit am meisten gespart werde, **wenn** Leute sparen müssen.

— Ein Vorsichtiger. — Und nun hast du dir nach dem kleinen Streit mit deiner jungen Frau gleich drei Hausschlüssel anfertigen lassen? — Jawohl — wer den Frieden will, rüste zum Kriege!

Hier's ein Heilmittel

Das den Appetit wiederbringt, die Verdauung fördert und Beschwerden verhindert, wie Aufstoßen, Blähungen, Sodbrennen und Kopfweh. Wir meinen Hostetters Magenbitters. Seit 54 Jahren hat es seinen Vorzug bewiesen, und da wir es als rein garantiren, solltet Ihr es heute probiren.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heilt und verhindert schlechten Appetit, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Leber- und Nierenleiden und weibliche Beschwerden.

Tokio unter hohem Schnee.

Tokio, 11. April.

Da Tokio auf demselben Breitengrad liegt wie Kairo, so stellt man sich in Europa das japanische Klima in der Regel anders vor, als es ist. Wer sich von Europa für längere Zeit nach Japan begibt, der glaubt nicht nur sein treues Federbett, sondern auch die dicke Winterkleidung zu Hause lassen zu können. Japan ist ja das Land der Blume und mehr als ein leichtes Blumenkleid hat auch der Mensch dort nicht nöthig. Weit gefehlt! Schon mancher vertrauensselige Einwanderer hat im Januar und Februar in Tokio das schmerzliche Bekenntniß abgelegt: „Hier wird man ja nicht einmal Nachts in den Betten warm!“ Scharfer, trockener Nordwind weht den ganzen Winter über das Land, durch die Straßen, durch Fenster und Thüren der Häuser. In den hölzernen, mit Koulissenwänden versehenen Wohnungen japanischen Stils hält es im Winter nur selten ein gegen Rheumatismus geimpfter Europäer oder Amerikaner aus. Doch auch in die dichter gebauten europäischen Holz- und Steinhäuser dringt der unerbittliche Wind ein, die wollenen und Wattedecken der Schläfer oder die Schläfer unter den besagten Decken verspottend. Selbst im Frühjahr höhnt das Wetter noch Monate lang. Anfänger lassen wohl den eisernen Ofen am ersten warmen Frühlingstag aus dem Zimmer hinausbringen, aber nur zu bald wieder hereinholen. Einige Wochen später, wenn einschmeichelnde Sonnenstrahlen dem fremden Neuling neues Vertrauen eingeflößt haben, läßt er sich zum erneuten Transport des Ofens verleiten und sieht sich bald darauf zum zweiten Male getäuscht. Erst der dritte Versuch gelingt; und der Ausländer ist nunmehr so gewitzigt, daß er den Ofen im nächsten Jahre entweder erst Ende Mai ausweist oder als dauernden Zimmergenossen anerkennt.

Gewiß ist die japanische Winterkälte viel geringer als die unserige. An den meisten Tagen kann man sogar im Januar und Februar um die Mittagszeit in angenehmer Temperatur spazieren gehen. Aber vom Spätnachmittag bis zum Morgen steigert sich die Kälte empfindlich. Frühmorgens gegen den Nordwind zu gehen oder zu fahren ist ein unangenehmes Vergnügen. Und der häufige Wechsel von Wärme und Kälte innerhalb von Wochen und einzelnen Tagen wirkt störend auf die Gesundheit.

In Nagasaki ist der Schnee unbekannt, in Hokkaido und Nordhondo liegt er den ganzen Winter mehrere Fuß hoch, in Tokio fällt er durchschnittlich im Winter fünf Mal. Er ist dann in der Regel eine große Freude für die Japaner, ebenso wie wir in Deutschland die bereiften, wie Kristall aussehenden Bäume mit Vergnügen betrachten. Die Buben backen Schneemänner, die dort Juki-Darma, Schneephilosophen, heißen (der Darma ist ein indischer Philosoph.). Die heranwachsende Jugend und ältere Leute pilgern stundenlang über die weiße Decke, wobei ihnen die hohen Stöckelschuhe die besten Dienste leisten. Selten aber bleibt der Schnee in der Tokioer Ebene über Mittag liegen. Schneefall im Frühling gehört in Japan zu den Wundern. Es war im Jahre 1860, also vor 48 Jahren, daß am 24. März ein starker Schneesturm über Tokio, damals noch Jedo genannt, hereinbrach. Das Volk hat dies späte Ereigniß im Gedächtniß behalten, weil an demselben Tage ein politischer Mord begangen wurde. Der Daimio Ji Naoske von Hikone war im Jahre 1858 vom Schogun Iyesada zum Tairo oder Ministerpräsidenten ernannt und bald durch strenge Maßregeln verhaßt geworden. Er hatte zunächst, als noch in demselben Jahre Iyesada starb, durchgesetzt, daß nicht Hitotsubaschi Keiki, der Sohn des Tokugawa Nariaki von Mita (und spätere letzte Schogun), sondern Tokugawa Iyemotschi von Kii, ein Knabe von 12 Jahren, zum Schogun erwählt wurde. Bald darauf, am 29. Juli 1858, schloß er einen neuen Vertrag mit den Vereinigten Staaten, am 26. August und 9. Oktober Verträge mit England und Frankreich. Dadurch zog er sich den Haß des kaiserlichen Hofes von Kioto sowie aller Chauvinisten zu, die die Austreibung der „Barbaren“ (dso-i) forderten. Nachdem er in Kioto, Jedo und vielen Daimio-Residenzen Verhaftungen und Gefangensetzungen vorgenommen hatte, zog das Verhängniß in Gestalt von 17 Ronin, herumstreichenden Samurai, gegen ihn herauf. Am 24. März 1860 wurde er am Sakurada-Thor des Schogunparkes in Jedo ermordet. Das Volk behielt daher auch den ungewöhnlichen Schneefall dieses Tages in Erinnerung.

Daß nun gar am 9. April, noch 16 Tage später Schnee fallen könnte, daran hat auch der kühnste Phantast nicht geglaubt. Am 9. April pflegt sonst die Kirschblüthe schon ihrem Ende zu nahen. Statt der wehenden weißen Kirschblüthen sah man am Morgen des 9. April 1908 weiße Schneeflocken herniederwirbeln. Durch die Fenster drang Eiseskälte, die Dächer waren mit fußhohem Schnee bedeckt, die Zweige der Bäume seufzten unter ihrer Last, die Telegraphen- und Telephondrähte hingen im Bogen, die Straßen waren menschenleer, die Kurumajas (Wagenzieher) blieben in ihren Hütten. Wer dennoch fahren wollte, mußte warten und dann drei bis vier Menschenkräfte bezahlen. Die Post blieb aus, über 24 Stunden stockte der Bahnverkehr zwischen Tokio und Jokohama, und nicht nur auf dieser einen Strecke, sondern in ganz Mittel- und Nordhondo. Die elektrische Straßenbahn der Stadt konnte auch dann noch nicht fahren, als der Schnee von den Geleisen entfernt und die Leitung in Ordnung gebracht war. Denn es stürzten auch im Laufe des Tages noch Drähte, die sich über die Geleise legten. Als am 10. April der Bahnverkehr zwischen Tokio und Jokohama wieder eröffnet war, sah man an der ganzen Strecke umgestürzte oder schiefstehende Telegraphenpfähle, zerrissene, herabhängende, liegende Drähte. Der Telegraphen- und Telephonverkehr wurde erst allmählich wieder hergestellt.

Kein Wunder, daß die ungeheure Schneelast in den Parkanlagen wie in den kleinen Privatgärten viel Schaden angerichtet hat. Pflaumen- und Kirschbäume, deren Blüthenschmuck so manches Jahr geprangt hat, sind theilweise oder ganz zerstört, den phantastischen alten Fichten ist mancher lange Arm zerbrochen. Das Unwetter war für jedermann eine unangenehme Ueberraschung, hat für viele Tausende starke Erkältungen zur Folge gehabt und dem Staat, den Gemeinden und Privatleuten großen Schaden zugefügt. Man wird es in Japan im Gedächtniß behalten wie bei uns einen schweren Hageltag. Kein Lebender hat je so hohen Schnee in der Tokioer Gegend gesehen. Und er fiel am 9. April, also zu einer Zeit, wo in andern Jahren die Kirschblüthe ihre letzte Pracht zeigt und die Straßen voll sind von festlich gekleideten Menschen, die den Blüthenschmuck bewundern. In diesem Jahre hatte sich, wie aus Furcht vor dem ungewöhnlichen Schnee, noch keine Kirschblüthe gezeigt.

— Mißgunst. — Gendarm: „Wie kam es denn, daß der Brand diesmal so schnell gelöscht wurde?“ — Dorfschulze: „Na, weil der Haselbauer mit alle Leut verfeind't is!“

— Autler-Begräbniß. — Sportgenosse: „Auf einem gemeinen, von Schindmähren gezogenen Leichenkarren wird dieser Wackere nun hinausgefahren — 's ist eine wahre Leichenschändung!“

Feiner 1908 Strohhut frei mit jedem Anzug von jetzt ab bis zum 4. Juli. Schneidet diese Anzeige aus und bringt sie mit.

Extra speziell!

Muster-Sommer-Anzüge für Männer, werth bis $20, zum Verkauf morgen **$13.50**

Darunter befinden sich alle die neuesten Farben, Facons, Muster Stoffe. Und es sind die besten Anzüge, welche die Wholesale-Schneider anzufertigen im Stande sind, denn es sind Muster-Anzüge — Anzüge, welche von Wholesalefirmen verkauft werden. Wir kauften drei große Partien von Muster-Anzügen, darunter Braun, Blau, Grau, Grün und fancy Mischungen. Nahezu jeder einzelne davon ist ein $20 Werth, sowie eine kleine Anzahl von $18 Qualitäten — aber Ihr habt die Auswahl aus der ganzen Partie für nur **$13.50**

(Außerdem erhaltet Ihr einen Strohhut frei.)

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Adam Müller

im Alter von 78 Jahren und 8 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1256 E. 57. Str., nahe State Str., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Daniel, Theobald, Johann, Adam, Katie, Lottie Schrumpf, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Johann A. Dobberstein

im Alter von 21 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juni, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 119 W. 23. Str., nach der St. Pauluskirche, dann nach St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Dobberstein, Vater.
Albert E., Magdalena, Anton, Rosa, Georg, Anna, Maria Dobberstein, Geschwister.
Elisabeth Dobberstein, Schwägerin.
James Adams, Schwager.

Philadelphia Zeitungen bitte zu kopiren.

bofr

Todes-Anzeige.

Im Herrn entschlafen ist unsere liebe Tochter

Florence Susanna

am 18. Juni 1908, im Alter von 14 Jahren. Begräbniß am 20. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Hause 725 Lincoln Ave. aus nach der Evang. Bethlehemskirche, Diversey Ct. und Diversey Blvd. Bestattung auf Montrose-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Emilie Fischer, Mutter.
Wm. Fischer, Vater.
Charles u. Antoinette, Geschwister.
Geo. und Susanne Waldmann, Großeltern.

Herr Pastor Kircher läßt alle Mitkonfirmanden der Florence einladen in der Kirche zu erscheinen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Lena Heiden

am Donnerstag Morgen, den 18. Juni, im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 37 Garfield Court, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Heiden, Gatte.
Frieda Schmidt, Tochter.
Frank Schmidt, Schwiegersohn.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Crescentia Pfeiffer

im Alter von 22 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen am Donnerstag, den 18. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, vom Trauerhause, 17 String Str., um 12:30 Nachm., nach der St. Franziskuskirche, 12. und Newberry Str., von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Joseph und Katharina Pfeiffer geb. Lang.
Walburga, Anna, Joseph, Elisabeth, Michael, Gertrude, Robert u. John Pfeiffer, Frau F. Klares und Frau C. Paus, Geschwister.

frsa

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Lena Heiden

am Donnerstag, den 18. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 37 Garfield Court, nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht sich punkt 11 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Freese, Präs.
Anna Meißner, Sekretärin, 104 Burling Str.

Todes-Anzeige.

Herder Loge Nr. 669 A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder und Mitgründer der Herder Loge

David Kahn

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Juni, 10:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4854 Prairie Ave. aus nach B'na Brith statt. Die Brüder sind ersucht, Sonntag punkt 9 Uhr Morgens im Tempel zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. J. Krase, Mstr. v. St.
Gustav Schaetz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Swottnick geb. Klatt

am 19. Juni im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 9 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 987 W. 20. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Hermann Swottnick, Sohn.
Hulda Swottnick, Schwiegertochter.

frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Lawrence Ockenfeld

im Alter von 37 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juni, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 670 W. Chicago Ave., nach dem Böhmischen Nationalfriedhof. Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Lambin,

Mitglied des Winfield Scott Post, G. A. R. Nr. 445, im Alter von 80 Jahren, 7 Monaten und 10 Tagen am 17. Juni gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 897 N. Irving Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Fred H. J. Lambin, Georg Lambin, Söhne.
Frau Henrietta Geiß, Frau Kate Rosenow, Frau Anna Rogers, Frau Mary Mohrdieck, Töchter.

dfrsa

Gestorben: Charlie Abel, am 18. Juni 1908, geliebter Gatte von Elizabeth geb. Jacob, und Vater von Frau R. H. Atwood, Florence und Gladys; Bruder von Louis und Joseph Abel. Beerdigung vom Trauerhause, 2094 W. Monroe Str., nach Forest Home, Sonntag Nachmittag um 2:30. frsa

Gestorben: Frau Julia Geißler, 78 Jahre alt; geliebte Mutter von Hermann, Julius und Augustus; starb im Hause ihres Sohnes Hermann Geißler, 9711 Charles Str., Chicago. Beerdigung in Cincinnati, Ohio.

Billige Volksausgaben.

Reclams Universalbibliothek. 5000 Nrn. — 7c pro Nummer.
Hendels Bibliothek der Weltliteratur. — 20c pro Band.
Goeschens Sammlung populär-wissenschaftl. Bücher. Pro Band 25c.
Kürschners Bücherschatz. — 10c pro Band.

And. Sammlungen zu ähnlich billigen Preisen. ☞ Kataloge gratis.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Soeben eingetroffen: Baedekers vollständiger Reiseführer durch Deutschland, in einem Band. 452 S., m. viel. Kart. u. Plänen. Geb. Preis $3.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13mo*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Nedale 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

RUDOLF SEIFERT,
103 Washington St.
3 Thüren östlich von Clark Str.,
empfiehlt sein vollständiges Lager von importirten und einheimischen Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak, zu den billigsten Preisen. Zufriedenheit garantirt. — General-Agent für Schmelzler-Fichtennadel Gesundheits, Lotbeck und Kownoer. sonmifr*

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Aves. und Roscoe Blvd. Offen 10 Vorm. Eintritt 10c.
Also die gestrige Hitze schmolz allen Widerstand weg
und eines von den „zwei großen Dingen“ ist vorüber:
Das ist die Konvention!!
Aber das andere bleibt
und ist alles in allem von wirklichem bleibendem Werth
Das ist Riverview!!
Nun ist die Losung:
Ruht einen Tag
Wo es kühl ist!
Wo der Wald ist!
Wo's schattig ist!
Das ist Riverview!!

SANS SOUCI PARK
Morgen Ferullos letzte Konzerte!
Lauscht den Abschieds-Konzerten, während Ihr in dem Crystal Casino speist.
Creatore kommt am Sonntag!
Eintritt 10 Cents.

Heute! Morgen! Jeder Tag dieser Woche ist Konventionstag in
FOREST PARK
Garfield Metropolitan Hochbahnzüge oder westlich fahrende Straßenbahnen zum Eingang. 16jn*2

Achtung, Schützen!
Allen Mitgliedern des Schützenvereins von Chicago hiermit zur gefl. Kenntnißnahme, daß das offizielle Schießen am Sonntag, den 21. Juni, seinen Anfang nimmt.
Die Schützenmeister:
Chas. Lueneburg, E. B. Traub.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restaurant: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 16oi,mifrson*

Auktion.
Morgen Vormittag um 10 Uhr sind wir beauftragt auf Auktion zu verkaufen: Die Möbel, Rugs, Messing- und Eisenbetten, Sideboards, Dressers, Leder-Couches, Schaukelstühle und Haushaltungswaaren von 50 Zimmern, an uns zum Verkauf überwiesen. Keine Beschränkung.
West Side Auction House Co.
381—383—385 West Madison Str.
Gegenüber Center Ave.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Taft der Mann.

Wurde bei der ersten Abstimmung mit großer Mehrheit nominirt.

Fragwürdiger Roosevelt-Enthusiasmus.

Wurde mehrmals zur Schau getragen und eifrig angefacht, um den Erfolg des „Kronprinzen" zu vereiteln, doch war der Liebe Müh' vergeblich. — Minderheit fügt sich ins Unvermeidliche. — Die letzten Nominationsreden, für Knox und La Follette. — Des Präsidentschafts-Kandidaten bisherige Laufbahn.

Siebzehn Minuten nach 5 Uhr gab gestern Nachmittag im republikanischen Nationalkonvent Vorsitzer Lodge als Ergebniß der ersten und einzigen Abstimmung, welche über die vorgeschlagenen Präsidentschaftskandidaten vorgenommen wurde, bekannt: Nominirt ist William Howard Taft von Ohio!

Das Ergebniß der Abstimmung war folgendes:

Wm. H. Taft	702
Philander C. Knox	68
Charles H. Hughes	63
Joseph G. Cannon	61
Chas. W. Fairbanks	40
Robert M. LaFollette	25
Joseph B. Foraker	16
Theodore Roosevelt	3
(Fehlende Delegaten)	2
Zusammen	980

Zur Nomination erforderlich waren nur 491 Stimmen. General Woodford von New York beantragte, die Nomination Tafts für einstimmig erfolgt zu erklären; dieser Antrag wurde unterstützt von Vertretern sämmtlicher Staaten, die Lieblingssöhne in Vorschlag gebracht hatten, und ohne Widerspruch angenommen.

Der Vorsitzer ernannte nunmehr die Mitglieder des Ausschusses, welcher den Kandidaten in aller Form von seiner Aufstellung benachrichtigen soll, wie folgt:

Alabama	M. J. tSeel
Arkansas	Frank H. Kennedy
California	George C. Roß
Colorado	Thomas F. Walsh
Connecticut	Charles H. Clark
Delaware	Preston Lea
Florida	Joseph E. Lee
Georgia	J. B. Garton
Idaho	James H. Brady
Illinois	Roy O. West
Indiana	George Ade
Iowa	A. D. Clarke
Kansas	Grant Hornaday
Kentucky	A. R. Burnam
Louisiana	(noch nicht bestimmt)
Maine	Edward P. Ricker
Maryland	Felix Agnus
Massachusetts	Sydney O. Bigney
Michigan	George P. Codd
Minnesota	C. M. Buck
Mississippi	L. B. Moseley
Missouri	Jeptha P. Howe
Montana	Charles R. Leonard
Nebraska	W. A. George
Nevada	Oscar J. Smith
New Hampshire	Alfred F. Howard
New Jersey	Ferdinand W. Roebling
New York	Otto T. Bannard
North Carolina	Charles J. Harris
North Dakota	C. J. Lord
Ohio	J. Warren Keifer
Oklahoma	Charles Seeley
Oregon	Asa B. Thompson
Pennsylvania	C. A. Rook
Rhode Island	Joseph E. Fletcher
South Carolina	J. D. Adams
South Dakota	A. W. Ewart
Tennessee	(noch nicht bestimmt)
Texas	Eugene Nolte
Utah	C. E. Loose
Vermont	Roger W. Hulburd
Virginia	C. M. Gibbons
Washington	C. S. Eaton
West Virginia	Charles F. Tetter
Wisconsin	John T. Murphy
Wyoming	Frank W. Mandell
Alaska	Frank H. Hitchcock
Arizona	R. E. Sloan
District of Columbia	H. H. Flather
Hawaii	George B. M'Clellan
New Mexico	W. H. H. Llewellyn
Philippine Islands	(noch nicht bestimmt)

Kundgebung für La Follete.

Nach Beendigung der Nominationsreden hielt das Publikum die Zeit gekommen, eine zweite Demonstration für den Präsidenten in Szene zu setzen. Sie entwickelte sich aus einer Kundgebung für Senator Robert Marion LaFollette von Wiskonsin. Hilfsstaatsanwalt Henry Cochems von Milwaukee, der die Nominationsrede für den „Lieblingssohn" seines Staates gehalten hatte, hatte ein gut Theil Begeisterung erweckt und eine stürmische Kundgebung für den „kleinen Bob" war die Folge. Cochems, ein junger Mann, hatte eine hinreißend Ansprache für den Mann gehalten, der in seinem Heimathsstaate verehrt wird wie der Präsident selbst, und die Zuschauer antworteten mit einer stürmischen Kundgebung für LaFollette, wie sie kein anderer Kandidat zu verzeichnen gehabt hatte. Es war wirkliche, echte Begeisterung, nicht die gemachte, einstudirte Begeisterung der übrigen Staaten, welche „Lieblingssöhne" im Felde hatten, und mit einigen Hurrahrufen ihrer Pflicht gegenüber ihren Kandidaten Genüge gethan zu haben glaubten.

Jubeln Roosevelt zu.

Der Jubel hatte längere Zeit angedauert, als am Südende der großen Halle von einer der Gallerien ein großes Bild Roosevelts entfaltet wurde. Es hatte nur dieses Bildes bedurft, um eine Kundgebung für den Präsidenten herbeizuführen. Aus der Ovation für Senator La Follette entwickelte sich eine Kundgebung für das Oberhaupt der Nation. Die Szene vom Tage vorher, als die Menge dem Präsidenten 48 Minuten zugejubelt hatte, schien sich wiederholen zu wollen. Eine große Fahne der Vereinigten Staaten mit einem großen Bilde des Präsidenten wurde entfaltet und feuerte die Menge von Neuem an. Vergebens suchte Senator Lodge die Abstimmung vornehmen zu lassen. Es war nicht möglich, ein Wort zu hören. Schließlich wurden die beiden Roosevelt-Enthusiasten ersucht, die Bilder des Präsidenten zu entfernen. Auch das half nichts. Der Begeisterungssturm legte sich nicht. Nahezu eine halbe Stunde dauerte er an.

Drei Stimmen für Roosevelt.

Als der Sturm sich ein wenig zu legen schien, ließ Senator Lodge die Abstimmung vornehmen. Mit einem Megaphon bewaffnet, rief Sekretär Malloy die Namen der Staaten aus. Es war kaum möglich, die Antworten zu verstehen. Die Abstimmung von Alabama und Arkansas blieb der Menge völlig verborgen. Als Kalifornien seine sämmtlichen Stimmen für Taft abgab, brach der Jubel los. Jede weitere Stimme für Taft wurde mit lautem Jubel begrüßt. Der Staat New York, dessen Delegation gespaletn war, bestand auf einer namentlichen Abstimmung seiner 78 Delegaten, deren Stimmen sich unter drei Kandidaten vertheilten. Auch South Carolina verlangte und erhielt eine namentliche Abstimmung. Als Ohio 42 Stimmen für Taft abgab, brach der Jubel los. Die 42 Stimmen seines Heimathstaates gaben Taft die Nomination im ersten Wahlgange. Sie sicherten ihm 511 Stimmen, während nur 491 zur Nomination nöthig sind. Als Pennsylvanien drei Stimmen für Roosevelt abgab, versuchte die Menge nochmals eine Demonstration in Szene zu setzen, aber der Versuch blieb erfolglos. Sie hatte sich heiser geschrieen, und die Hitze hatet sie kampfunfähig gemacht.

Die Abstimmung.

Taft erhielt 702 Stimmen, Hughes 63, Cannon 61, Fairbanks 40, Knox 68, La Follette 25, Foraker 16 und Roosevelt 3 Stimmen. Die Abstimmung war, wie folgt:

Stimmen	Staaten	Taft	Hughes	Cannon	Fairbanks	Knox	LaFollette	Foraker	Zerstreut
22	Alabama	22	..	..	..	..	..	..	..
18	Arkansas	18	..	..	..	..	..	..	..
20	California	20	..	..	..	..	..	..	..
10	Colorado	10	..	..	..	..	..	..	..
14	Connecticut	14	..	..	..	..	..	..	..
6	Delaware	6	..	..	..	..	..	..	..
10	Florida	10	..	..	..	..	..	..	..
26	Georgia	17	..	..	1	..	..	8	..
6	Idaho	6	..	..	..	..	..	..	..
54	Illinois	3	..	51	..	..	..	..	..
30	Indiana	..	..	..	30	..	..	..	..
26	Iowa	26	..	..	..	..	..	..	..
20	Kansas	20	..	..	..	..	..	..	..
26	Kentucky	24	..	..	2	..	..	..	..
18	Louisiana	18	..	..	..	..	..	..	..
12	Maine	12	..	..	..	..	..	..	..
16	Maryland	16	..	..	..	..	..	..	..
32	Massachusetts	32	..	..	..	..	..	..	..
28	Michigan	27	..	1	..	..	..	..	..
22	Minnesota	22	..	..	..	..	..	..	..
20	Mississippi	20	..	..	..	..	..	..	..
36	Missouri	36	..	..	..	..	..	..	..
6	Montana	6	..	..	..	..	..	..	..
16	Nebraska	16	..	..	..	..	..	..	..
6	Nevada	6	..	..	..	..	..	..	..
8	New Hampshire	5	..	..	3	..	..	..	..
24	New Jersey	15	..	3	2	4	..	..	..
78	New York	10	61	6	..	..	..	..	*1
24	North Carolina	24	..	..	..	..	..	..	..
8	South Dakota	8	..	..	..	..	..	..	..
46	Ohio	42	..	..	..	..	..	4	..
14	Oklahoma	14	..	..	..	..	..	..	..
8	Oregon	8	..	..	..	..	..	..	..
68	Pennsylvania	1	..	..	..	64	..	..	**3
8	Rhode Island	8	..	..	..	..	..	..	..
18	South Carolina	13	..	..	2	..	..	2	*1
8	South Dakota	8	..	..	..	..	..	..	..
24	Tennessee	24	..	..	..	..	..	..	..
36	Texas	36	..	..	..	..	..	..	..
6	Utah	6	..	..	..	..	..	..	..
8	Vermont	8	..	..	..	..	..	..	..
24	Virginia	21	2	..	..	..	..	1	..
10	Washington	10	..	..	..	..	..	..	..
14	West Virginia	14	..	..	..	..	..	..	..
26	Wisconsin	1	..	..	..	..	25	..	..
6	Wyoming	6	..	..	..	..	..	..	..
2	Alaska	2	..	..	..	..	..	..	..
2	Arizona	2	..	..	..	..	..	..	..
2	Distr. Columbia	1	..	..	..	..	..	1	..
2	Hawaii	2	..	..	..	..	..	..	..
2	New Mexico	2	..	..	..	..	..	..	..
2	Philipp.-Inseln	2	..	..	..	..	..	..	..
2	Porto Riko	2	..	..	..	..	..	..	..
980	Zusammen	702	63	61	40	68	25	16	3

*Abwesend. **Roosevelt.

Nominationsreden.

Die beantragte Aufstellung Tafts wurde „unterstützt" von dem Delegaten George A. Knight aus Kalifornien, den anzuhören die Konvention, erschöpft von der fürchterlichen Hitze, gar keine rechte Lust mehr hatte. C. P. McCoy von Ohio und W. O. Emory, ein sehr redekundiger Neger aus Georgia, sprachen dann für Foraker. Dann kam der Vize-Gouverneur Murphy von Pennsylvania mit folgender Ansprache heraus für

Philander Knox.

„Meine Herren! Pennsylvanien, stolz auf seine Geschichte und seine Anhänglichkeit an die republikanischen Grundsätze, kommt zu diesem, dem größten Konvent der größten, jemals zur Wahrung der Menschenrechte organisirten Partei, um seine Ansprüche geltend zu machen. Es kommt mit einem von keinem Flecken getrübten Wappenschilde, um Sie daran zu erinnern, daß es niemals in seinem Glauben gewankt und niemals knieschwach geworden ist; es kommt im vollen Glanze materieller Macht, erkennt willig seine Verpflichtungen an und verpflichtet sich, treu und enthusiastisch zu unterstützen, wen auch immer diese weise Versammlung als Kandidat für das Amt des Präsidenten aufstellen mag.

„Es erinnert sich dessen mit Stolz, daß auf seinem Boden die Geburt der Republik stattfand, daß in seinen Grenzen sich der ruhmreiche Geist der Unabhängigkeit erhob; daß in jedem Kampfe um die Oberherrschaft dieser Regierung seine Söhne eine hervorragende Rolle gespielt haben; daß seine der Freiheit geweihten Schlachtfelder seinen Bewohnern heilig sind und daß auf jenen Gefilden immer die Schatten der unsterblichen Armee von Valley Forge marschiren und daß man dort im Geiste noch immer die heldenhaften Gestalten seiner edlen Söhne Meade, Hancock und Reynolds als Hauptzierde auf dem Gipfel des Schlachtfeldes von Gettysburg sieht.

„Dem Muthe seiner Bewohner entspricht die unerreichte Entwickelung des Staates, die ihn zum ersten Staate der Union, ja, zum ersten Staate der zivilisirten Welt gemacht hat. Der ganze Staat in einen schönen Garten umgewandelt; die Hügel und Thäler, lebenduftend, strahlen in der Pracht und Fülle ihrer Früchte und Blumen; der regsame Geist der Bewohner drückt sich aus in seinen klirrenden Ambossen, in seinen dröhnenden Schmieden; in seinen rauchenden Hochöfen, in deren hochemporragenden, ewig feuerspeienden Schornsteinen; in seinen mit allen Schätzen der Erde gespickten Minen und schließlich in seinem großartigen Heere von Arbeitern, deren mächtige Arme, gestählt durch republikanische Grundsätze, des Landes schönster „Bestand" sind.

„Der Staat hat mit seinen Schätzen der Nation gegenüber nie gekargt. Es war sein unbestrittenes Vorrecht, in der Krisis von 1860 den anderen Staaten die Wahl Abraham Lincolns vorzuschlagen, der auf der Höhe makellosen Ruhmes starb, der edelste Mensch, den die Welt hervorgebracht hat.

„Nachdem er so den Pfad für den ersten großen Sieg der republikanischen Partei erhellt hatte, hat er sich immer an der Spitze der Kolonne gehalten, gegen welche die Streitkräfte der Gegner vergeblich angekämpft haben. In jedem Präsidenten-Wahlkampfe ist er stets für den republikanischen Kandidaten eingetreten und heute gebietet die Gelegenheit, die berühmten Männer, todt oder lebend, denen jene Ehre zu Theil wurde, als Zeugen seiner Ergebenheit für jene Politik anzurufen, der die Pracht des Landes das beste Zeugniß ausstellt.

In rosigem Lichte.

„Die Nation blickt mit Genugthuung auf die Vergangenheit zurück. Das wohlthätige Wirken der lange andauernden republikanischen Regierung ist eben überall ersichtlich. Ehrenhaftigkeit in Beamten- und Bürgerkreisen hat zugenommen; es herrscht das Bestreben vor, Gerechtigkeit zu üben. Es ist das vornehmste Bestreben der republikanischen Partei, dem ganzen Volke zu dienen; auch im Herzen des gemeinen Mannes die Sehnsucht nach höheren Idealen zu wecken und zu fördern, die Bande, die das Volk der verschiedenen Staaten verknüpfen, fester zu schlingen, den Bund zu kräftigen, soweit dies mit den Staatsrechten vereinbar ist, und die Zuneigung und Anhänglichkeit der Bürger für die Einrichtungen und an die Flagge des Landes zu vermehren.

„Von einer Führerschaft, die ihresgleichen sucht, angespornt, marschiren wir einem glorreichen Geschick entgegen. Jene Führerschaft tritt ein für Freiheit in der Bethätigung in der Politik, für Freiheit in Erziehung und Religion, für unbeschränkte Gelegenheit in der Industrie, und dafür, daß Jedem das Seine neidlos anerkannt werde. Das verkörperte Gewissen und Urtheil der Nation, bekämpft sie den Despotismus in jeder Form und erzwingt der Verfassung die ihr gebührende Achtung.

WILLIAM H. TAFT OF OHIO.

„Dieses ist ein bemerkenswerthes und Begeisterung entfachendes Jahr, ein Jahr, das den Höhepunkt des Fortschritts der Menschenrasse bezeichnet; es ist ein Jahr, dessen Nacht- und Tagesparole Recht und Pflicht lautet, ein Jahr, das zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt, ein Jahr, das Sinnbild ist für von Erfolg gekröntes Streben und Wirken im Interesse des ganzen Volkes, ein Jahr, auf dessen Verlauf die republikanische Partei mit Stolz zurückblicken kann. Es bezeichnet fürwahr einen Zeitabschnitt, in dem unverminderte Loyalität und hervorragende Dienste geehrt werden sollten. Zeit und Zeitfragen haben die Staatsgrenzen verwischt. Der Konvent sollte sich daher nicht darum kümmern, woher der Kandidat kommt, sondern für was er eintritt. Die Zeitverhältnisse verlangen gebieterisch, daß der von diesem Konvent Nominirte ein Mann sei, der in seinem Leben und Wirken bekundet, was bisher errungen worden ist, und die Gewähr dafür leistet, daß auf der so erfolgreich beschrittenen Bahn fortgeschritten und noch mehr erreicht werden wird.

Pennsylvaniens großer Sohn.

„Zu den bisherigen Errungenschaften hat der Staat Pennsylvanien in hervorragender Weise beigetragen. An der Spitze moralischen und politischen Einflusses marschirend, hat er auch seinem großen Sohn den Weg zum Ruhmesgipfel gebahnt. Fest und unerschütterlich in Sturm und Nebel, der Opposition, die Anmaßung der Macht in ihrer treulosesten Art verkörpert, wie ein Fels widerstehend, ist er gebieterisch eingestanden für die Rechte seiner Landsleute und hat eine Staatskunst entfaltet, die ihm dauernden Ruhm sichern wird.

„Dem Busen unseres großen Staats entstammt dieser Mann, der den Befähigungsnachweis für das hohe Amt des Präsidenten erbracht hat. Seine Gesetzeskunde erregte die Aufmerksamkeit der Nation, seine Triumphe als Anwalt brachten ihn in die berathende Versammlung der Nation, seine intellektuelle Größe erregte McKinleys Aufmerksamkeit, und er wurde der höchste Richter des ganzen Volkes in einer höchst kritischen Zeitepoche. Zu einer Zeit, in der mehr als je zuvor die höchste Fähigkeit und unerschütterliche Ehrenhaftigkeit Erfordernisse für dieses Amt waren.

„Der Geist industriellen Verbandes in seiner abscheulichsten Form stand hinter Vorrechten verschanzt; er hatte sein durch Gesetz ihm gewährleistetes Recht um ungesetzlichen Gewinnes willen verwirkt; er mästete sich räuberisch von Industrie und Arbeit; er ergriff unbedenklich jede Gelegenheit, sich auf Kosten aller zu bereichern, und forderte, da er die Staatsgesetzgebung sich dienstbar gemacht hatte und sich sicher glaubte, die Autorität der Bundesregierung heraus.

Der Retter in der Noth.

„Anzeichen von Besorgniß und Aerger machten sich bemerkbar. Das amerikanische Herz protestirte leidenschaftlich gegen die drohende Knechtung industrieller Freiheit, und eine Krisis, welche dem Bürgerkriege glich, wenn ihn nicht übertreffend, schien mit Riesenschritten im Anzuge zu sein. Die republikanische Partei hatte als Kämpfer der Menschenrechte ihre Siege errungen. In Erfüllung dieser Mission hatte sie der Sklaverei den Todesstoß versetzt. Als jetzt das Volk sich bedroht sah, wandte es sich wiederum an die republikanische Partei mit der Bitte, es von einer schändlichen, tiefer das Leben der Nation gefährdenden Sklaverei, als die war, welche der Bürgerkrieg ein Ende machte, zu erretten.

„In den Reihen unserer Gesetzgeber und Staatsmänner herrschten Zweifel daran, daß die Bundesregierung die Macht habe, die drohende Gefahr zu verhüten, sie abzuwenden. Damals geschah es, daß das Genie, die Gesetze auszulegen, über die Verschwörer triumphirte; daß der leuchtende Verstand des großen Sohnes Pennsylvaniens der Verfassung zu einer Wiedergeburt verhalf; damals erst erkannte man auf Grund seiner Deutung den Umfang und die Macht dieser göttlichen Urkunde. Als andere zögerten und die Verfassung für unzureichend zur Bekämpfung des Uebels hielten, das den Bestand der Republik gefährdete, da war er derjenige, der zuversichtlich an dem Glauben festhielt, daß die Verfassung eine lebendige Urkunde sei, die hinreichende Macht besitze, den zwischenstaatlichen Handel des Landes zum allgemeinen Besten zu reguliren. Im wichtigen Fall der Northern Securities Company bestätigte der höchste Gerichtshof der Nation seine Auffassung. Sein glänzender Sieg bezeichnete eine neue Epoche der Rechtspflege und wurde von Millionen seiner Landsleute als eine beständige Bürgschaft für Freiheit bewillkommt.

„Dieser großer Triumph war, so merkwürdig das auch scheinen mag, nur einer von vielen, nicht minder wichtigen, die er während seiner Beamtenlaufbahn zu verzeichnen hatte. Wo auch immer ein großer Industrieverband seine Geschäfte in Mißachtung des Gesetzes und der Richter des Volkes betrieb, rückte er ihm unverzüglich zu Leibe. Um die Getreidebauer des Nordens und Westens zu beschützen und den freien Wettbewerb zu wahren, zerschmetterte er den Getreidetrust; im Interesse der Baumwollpflanzer im Süden die Verbände, von denen die Beförderung der Baumwolle abhing. Im Interesse derjenigen, die ihr Brot im Schweiße ihres Angesichts verdienen, machte er mit dem Schwerte der Gerechtigkeit dem Beef-Trust den Garaus.

„Ebenso unnachsichtig ging er vor gegen jene hochgestellten Personen, die sich des Landdiebstahls schuldig gemacht hatten. Er vollstreckte die zum Schutze des reisenden Publikums und der Rechte der Arbeiter erlassenen Gesetze. Er stieß das Urtheil des Englischen Geheimen Raths um und brachte Gaynor und Greene, die größten Diebe des Jahrhunderts, zurück und überantwortete sie dem strafenden Arm der Gerechtigkeit; im Interesse der Arbeiter entwarf er das Arbeitgeber-Haftpflichtgesetz, und er krönte seine sämmtlichen Leistungen als Beamter, indem er seinem Vaterlande einen, von den anderen Nationen anerkannten, unanfechtbaren Anspruch auf den Panama-Kanal erwirkte.

[illegible] Mann, w[illegible] ihn brauchen.

„Auf Grund dieser Reihe glänzender im Interesse des Volkes errungener Triumphe unterbreitet Pennsylvanien seinen Anspruch auf Anerkennung. Seine Leistungen rechtfertigen unsere Handlungsweise, wenn wir seine Nomination beantragen. Bei der Durchführung alter und der[illegible] Erlaß neuer Gesetze hing die Sicher[illegible] des Landes und der republikanischen Regierung von diesem ausgezeichneten Bundes-Generalanwalt ab, von dem der Präsident sagte: „Wir brauchen gesunden Menschenverstand, Ehrlichkeit und entschlossenen Muth. Wir brauchen, was er gezeigt hat, einen Karakter, der sich durch keine lärmende Kundgebung zu thörichten oder überstürzten Maßnahmen hinreißen läßt und wiederum sich weder durch Druck, noch weniger aber durch offene oder versteckte Drohung aus einem einmal eingeschlagenen Wege herausdrängen läßt."

„Für das hohe Amt des Präsidenten empfiehlt Pennsylvanien diesem Konvent als Kandidaten einen Mann von reifer Erfahrung, der auf glänzende Erfolge zurückblicken kann, dessen Privatleben und Beamtenlaufbahn makellos ist, der nur danach strebt, seine Pflicht zu erfüllen und der nach dem Urtheile seiner Zeitgenossen der hervorragendste Anwalt seiner Zeit, der größte Staatsmann ist, der jemals das Amt eines Bundes-Generalanwalts bekleidet hat.

„In den aufreibenden Jahren die wir hinter uns haben, hat Niemand sein Amt besser ausgefüllt, wie dieser Mann. Er hat der Republik zu neuem Glanze und Ruhme verholfen. Zu den zahlreichen Triumphen, die Herrn Roosevelts Verwaltung zu verzeichnen hatte, hat Niemand mehr beigetragen, als dieser Mann. Seine Erhöhung zur höchsten Würde, die die Nation zu vergeben hat, würde Vertrauen bedeuten, würde Wohlstand gewährleisten. Man verlangt in dieser Stunde Garantien; Sie können keine bessere geben, als die, daß Sie ihn als ihren Kandidaten aufstellen. Seine Landsleute schätzen seine Eigenschaften des Geistes und Herzens. Auf jedem Posten, auf den das Vertrauen seiner Mitbürger ihn stellte, hat er sich als Staatsmann ersten Ranges erwiesen. Genial und mit einer Laufbahn hinter sich, so stolz, wie sie nur jemals irgend einer seiner Zeitgenossen aufzuweisen hat, ist er der Vertreter eines Gemeinwesens von Millionen Leuten, die an Intelligenz und Vaterlandsliebe unübertroffen dastehen. Zeit und Gelegenheit sind da, sie verlangen gebieterisch, daß sie heute den großen Staat Pennsylvanien ehren, indem Sie als Kandidaten dieses Konvents für das hohe Amt des Präsidenten aufstellen unseren ausgezeichneten Senator, den Ehrenwerthen Philander Chase Knox."

James Scarlett unterstützte den Vorredner und räumte dann den Platz auf der Tribüne einem der jungen Gefolgsleute des Senators La Follette von Wiskonsin, der wie folgt sprach:

Cochem's Rede.

„Vor vier Jahren schickte der Staat Wiskonsin eine Botschaft und einen Mann in den republikanischen Nationalkonvent. Vor vier Jahren wurde jene Botschaft verspottet und der Mann, den Wiskonsin entsandt hatte, aus dem Tempel getrieben. Heute kehren Mann und Botschaft im Triumph zurück, und auf Grund des Berichts unseres Ausschusses für Beschlüsse habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß die Botschaft angenommen worden ist. Was gedenken Sie nun mit dem Manne zu thun? Vor vier Jahren kehrten wir gebrandmarkt und gedehmüthigt nach Wiskonsin zurück, aber trotzdem gab dieser Staat eine Mehrheit von 100,000 Stimmen für Roosevelt ab. Heute unterbreitet Wiskonsin dem republikanischen Staatskonvent den Namen eines Kandidaten, nicht als den Lieblingssohn des Staates, nicht allein wegen seiner Fähigkeit, seiner Rechtschaffenheit und seiner Erfahrung, sondern weil wir wissen, daß er in sich alle jene glänzenden Eigenschaften vereinigt, die den Forderungen der Stunde und des Volkes entsprechen und allein die Gewähr dafür bieten, daß ein Mann sich zu der Führerschaft in dieser Zeit einer großen nationalen Krise auch wirklich eignet. Die Frage, die wir vor allen anderen zu lösen haben, hat nicht ihres Gleichen in der ökonomischen oder industriellen Geschichte der Menschheit. Seit dem großen Krieg haben wir im Sturmlauf den Weg von industrieller Freiheit zur industriellen Oligarchie zurückgelegt. Die brennendste Tagesfrage betrifft nicht die Schaffung neuer Reichthümer, sondern die Vertheilung des Reichthums, der jetzt auf normalem Wege geschaffen wird. Am Schluß des Bürgerkrieges lag das Geschäft fast ausschließlich in den Händen einzelner Personen. Seitdem haben wir den Telegraphen, den Fernsprecher, ein ungeheures Netz von Eisenbahnen bekommen, und heute beherrsch[illegible] ein[illegible] wenige Korporationen, hinter denen ungeheures Kapital steht, das Feld der Industrie. Der Wettbewerb ist so gut wie gänzlich erwürgt — kurz, die Leitung des Geschäfts in unserer Republik ruht in den Händen einiger Weniger, die unter sich ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen haben, das sich hauptsächlich in der Beherrschung der Banken und des Aktienmarktes offenbart. In den trüben Fluthen der Aktienbörse werden die Unwissenden und die Unschuldigen nach dem Willen dieser wenigen Industriekönige, welche den Preis der Aktien nach ihrem Belieben festsetzen, hilflos umhergetrieben.

Jene Unterlassungssünde.

„Daß der Zolltarif nicht revidirt worden ist, hat wesentlich zur Schaffung dieser Zustände beigetragen. Vor sieben Jahren forderte McKinley eine Revision der Zollgesetze von seiner Partei, aber sie hat sich bislang darauf nicht eingelassen. Heute stehen die Industrie- und Handelsfürsten wie Schildwachen auf jedem Handelsweg und eignen sich an, was sie haben wollen, während sie den übrigen 99 Prozent der Bevölkerung nur das zukommen lassen, was ihnen beliebt. In der Zeit des tiefsten Friedens finden wir uns inmitten einer Panik, und die Armee der Arbeitslosen marschirt immer noch mit dem leeren „Dinner Pail". Ob jene Panik von einem Manne oder von einer Gruppe von Männern heraufbeschworen wurde, vermag ich nicht zu sagen, wohl aber wird kein Mensch mit gesundem Menschenverstand bezweifeln, daß die Männer, auf welche ich mich beziehe, jetzt, während wir in der Mitte unserer Berathung sind, nach ihrem Belieben eine Panik ins Werk setzen könnten, welche jedes Heim in dieser Republik die Noth kennen lernen ließe. Ferner ist es eine Thatsache, daß das Volk, nachdem die Panik ausgebrochen war, nicht vom Präsidenten oder dem Kongreß, sondern von Morgan und Rockefeller die ersehnte Hilfe erwartete. Die Gewalten, welche für derartige Zustände verantwortlich sind, sind heute mächtiger, als gestern, und die Regierung muß unbedingt eingreifen, und zwar mit eiserner Hand. Nur durch eine geeignete Regelung der großen Korporationen und Trusts können wir dem Vormarsch des Sozialismus erfolgreich Halt gebieten. Versender und Verbraucher sind mit Recht argwöhnisch geworden und des „Stand-patism" und der Versumpfung müde. Ist der Volkswille erst einmal gründlich aufgerüttelt worden, so wird er ganze Parteien zerschmettern, und wollen wir dies verhüten, so müssen wir dem Volke jetzt und an dieser Stelle nicht nur in unserer Platform, sondern auch in dem Kandidaten der republikanischen Partei eine Gewähr für die so nöthige Abhilfe bieten.

„Die Sonderinteressen haben schon längst erkannt, daß der Werth ihrer Sicherheiten von ihrer Kontrole über die gesetzgebenden Körperschaften abhängt, und um diese zu kontroliren mußten sie auch die Kontrole über die Stimmgeber haben, welche die Mitglieder dieser Körperschaften erwählen. Darin aber erblicke ich Hochverrath an den Grundprinzipien einer freien Regierung. Die einzige Gewähr für den Fortbestand unserer Republik liegt darin, daß das Volk als Ganzes sich bewußt ist, daß es durch den Stimmzettel zu einem Theil der Staates selbst gemacht wird.

Lage in Wiskonsin.

Vor zehn Jahren noch schmachtete der Staat Wiskonsin noch ebenso in den Fesseln, die heute fast jeden anderen Staat der Union drücken. Die „Interessen" beherrschten die Regierung des Staates vollständig, und ihre Führer waren der Gouverneur, zwei Bundessenatoren und acht von den elf Kongreßabgeordneten des Staates. Einen ungeeigneteren Boden, in den das Samenkorn der Reform hätte gepflanzt werden können, kann man sich kaum denken, und nur ein Mann von eisernem Willen und beseelt von hohen Idealen konnte es wagen, den Kampf gegen eine solche Uebermacht aufzunehmen. Aber die Vorsehung hat uns einen solchen Mann geschickt, einen Mann, dessen Blick ungetrübt war und der keine Furcht kannte. Sie alle wissen, welch' bitterer Kampf während dieser Jahre im Staate Wiskonsin ausgefochten worden ist. Es war ein heiliger Krieg, ein Krieg der Volkssache. Aber er war es auch werth, geführt zu werden, denn heute haben wir in Wiskonsin ein wirkliches Primärwahlengesetz und das Volk herrscht. In Wiskonsin zahlen heute die Bahngesellschaften ihren gerechten Antheil an den Steuerlasten, wir haben ein vollkommenes Zivildienstgesetz, wir regeln die Preisraten der Bahnen und halböffentlichen Körperschaften. In Wiskonsin wurde auch der Anstoß zu dem Aufstand gegen die Mißbräuche in der Geschäftsführung der großen Versicherungsgesellschaften gegeben.

Wiskonsin's Kandidat.

Diese, und noch viele andere, Errungenschaften hat das Volk von Wiskonsin dem Manne zu verdanken, dessen Aufstellung als republikanischer Präsidentschafts-Kandidat der Staat Wiskonsin von Ihnen erhofft. Von Anfang an erwählte er als Leitstern auf seinem oft dunkeln Pfad das strahlende Licht der ewigen Wahrheit. Jedesmal, wenn er sich zwischen einen Kompromiß und eine zeitweilige Niederlage gestellt sah, lehnte er den ihm angebotenen Vergleich ab und wählte die Niederlage — wußte er doch, daß er trotzdem sein glorreiches Ziel erreichen würde, denn auch er huldigt dem Grundsatze, daß Friede nur dann bestehen kann, wenn das Prinzip triumphirt. Wer ihn radikal schilt, dem entgegnen wir, daß der Radikale von heute der Mann ist, der vorsätzlich sich der Einsicht verschließt, daß die Forderungen der bestehenden Verhältnisse durch gesetzgeberische Abhilfe nicht mehr erfüllt werden können, und sich somit gegen die allein gründliche und nöthige Abhilfe stemmt. Wir entgegnen ihm, daß jener große Sohn Wiskonsins niemals für etwas in die Schranken getreten ist, ohne daß spätere Ereignisse bewiesen haben, daß die von ihm angestrebten Reformen gerechtfertigt waren. Niemand im Staate Wiskonsin würde heute auch nur die Auslassung eines Buchstabens der Gesetze verlangen, die sein Genius und seine harte Arbeit der Gesetzsammlung unseres Staates einverleibt haben. Heutzutage ist die Bedeutung des Wortes „konservativ" gleichbedeutend mit „Stillstand". Unser Land braucht heute einen konservativen Fortschrittler, der seine Flagge weiter und weiter vorwärts trägt, bis die Gerechtigkeit und Wahrheit in Amerika zur Herrschaft gelangt ist.

„Wenn wir den verhängnißvollen Fortschritt perverser Verhältnisse hemmen wollen, so dürfen wir weder zaudern, noch Vergleiche abschließen, denn das letztere ist heutzutage gleichbedeutend mit Tod. In diesem Kriege will das Volk seinen eigenen Führer haben, und als solchen will es keinen blutigen Rekruten, sondern einen auf vielen Schlachtfeldern erprobten Kämpen; keinen Kadetten, sondern einen in jeder Art der Kriegsführung erfahrenen und fähigen General, der sich weder durch Schmeicheleien noch durch Versprechungen von seinem Ziel ablenken läßt. Einen solchen Mann, einen solchen Führer will Ihnen der Staat Wiskonsin stellen; einen Kämpen, dessen stets für die Rechte des Volkes geschliffenes Schwert seine Feinde zu fürchten gelernt haben, und der im Kampf niemals Pardon gewährt oder um Pardon gebeten hat. Man mag ihn Heuchler, Demagog nennen, man mag ihn mit allen Ehrentiteln belegen, mit denen seine Feinde ihn zu bedenken lieben — Alles das wird nicht hindern, daß er in der Geschichte als der glänzendste Typ eines wehrhaften, kampfbereiten Bürgers fortleben wird, den seine Generation zum Wohl der Republik hervorgebracht hat. Während der Kampf in Wiskonsin tobte, schlummerte die nationale Partei, als deren Bannerträger der Mann von Wiskonsin jetzt aufgestellt werden sollte. Im Jahre 1904 nominirte die republikanische Partei einen Mann von unerschütterlicher Thatkraft, klarem politischen Blick und kriegerischem Geist, der seither demselben Ziel zugesteuert hat, das sich der Mann von Wiskonsin erkoren, der vor vier Jahren von der Partei verhöhnt wurde.

Robert M. La Follette.

„Der Mann, der von rechtswegen der Nachfolger von Theodore Roosevelt sein sollte, ist Robert M. La Follette von Wiskonsin. In seiner ersten Botschaft an den Kongreß erklärte Präsident Roosevelt zum Erstaunen der Sonderinteressen den Krieg in derselben Sache, für welche wir in Wiskonsin gefochten hatten, und von diesem Augenblick an war der Schlachtruf der republikanischen Partei im ganzen Lande derselbe, der vorher Jahre lang im Staate Wiskonsin unsere Herzen entflammt hatte. Seitdem Robert La Follette in den Bundessenat erwählt worden ist, hat er stets das Schwert im Dienste der guten Sache geschwungen. Er hat sich zum Vorkämpfer von fünf großen gesetzgeberischen Maßnahmen aufgeworfen und — es ist nicht sein geringstes Verdienst — er hat den Leuten den Fehdehandschuh hingeworfen, welche die führende Rolle im Bundessenat spielen, und deren Führerschaft unserer Ueberzeugung nach eine Bedrohung der besten Interessen der Nation ist.

„Der Nachfolger von Theodore Rooevelt sollte weder ein direktionsloser Radikaler, noch ein feiger Konservativer, sondern ein Mann von weitgehendem Verständniß sein, der furchtlos durchführt, was er für gut und angebracht erkannt hat, und gerecht die Rechte Aller wahrt. Er sollte ein Mann sein, der wohl das Recht des Erzeugers einsieht, das er auf Schutz durch den Zolltarif hat, aber auch nicht minder das Recht des Verbrauchers auf Schutz gegen Ausbeutung. Ein Mann, der die geistige Größe besitzt, unsere neuen Besitzungen zu fördern, auf der anderen Seite aber die Nation vor absolutem Imperialismus zu bewahren; der es vermag, ehrlich erworbenen Reichthum zu beschützen, aber industrielle Räuberwirthschaft auszurotten. Er sollte ein Mann sein, der die Rechte des Holzfällers und des Wasserträgers ebenso heilig hält, wie die des Industrie-Kapitäns, und ein Mann, der diese Ueberzeugung nicht erst kürzlich sich zu eigen gemacht, sondern der sie während seiner ganzen öffentlichen Laufbahn stets of-

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Außerordentlicher Spezial-Verkauf
von
Männer-Anzügen und Hosen

Gemacht für Griesheimer & Co., dieselben trafen aber zu spät ein. Wir kauften sie zu 60c am Dollar, und offeriren sie Euch zu demselben Preis. Alles neue, reine Waaren, garantirt wie angezeigt oder wir geben Euch bereitwilligst Euer Geld zurück.

Männer-Anzüge, in fancy Cheviots und Kammgarn $6.00, $8.25, $9.75

Männer-Hosen, alles neue und moderne Muster, zu ... $1.00, $1.65, $1.95, $.2.50

Jedes Kleidungsstück ist mindestens das Doppelte unseres Preises werth.

Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Avenue, Ecke Larrabee Str. — Blue Island Ave., Ecke 14. Straße.

Offen Samstag bis 10.30 Abends, Sonntag bis 12 Mittags.

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

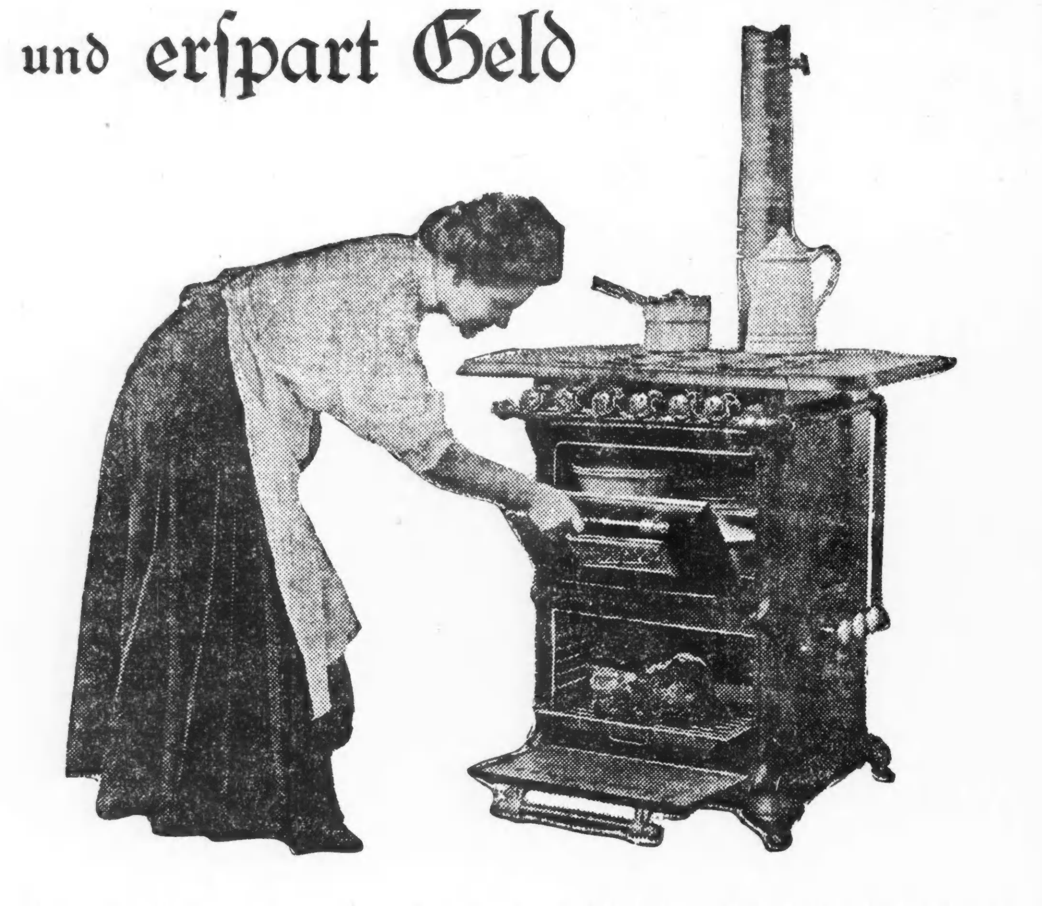
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste
DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.
Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verschwendet weniger Zeit in Eurer Küche und erspart Geld



Eine Mahlzeit auf einem alten Herd zu kochen, der nicht die Einrichtung besitzt, allen Speisen auf einmal Platz zu bieten, bedeutet Verschwendung von Zeit und noch mehr von Heizstoffen.

Denn ein 1908 doppelter Spar-Herd heizt nicht nur zwei Backöfen voll gleichzeitig in der halben Zeit, sondern beide Backöfen werden von einem und demselben Brenner geheizt.

Kochstunden sind Stunden schwerer Arbeit, weshalb sie also nicht nach Möglichkeit abkürzen?

Heizstoffe — sogar Gas, das billigste von allen, kostet Geld, weshalb es verschwenden?

Schneidet Eure Küchenarbeit halb durch — erhaltet Eure Gesundheit und Humor und hört auf, Eure Heizstoffe zu vergeuden. Holt Euch einen hübschen 1908 doppelten Spar-Gasherd, genügend groß für eine ganze Mahlzeit; schließlich ist es doch wirkliche Sparsamkeit.

Und er ist so viel besser, daß er die Kosten von einem Dutzend heißer Platten erspart und sich in einer Saison bezahlt macht.

Wir verkaufen doppelte Spar-Herde—$2.75 Anzahlung bei der Bestellung, dann $1.00 per Monat Eurer Gasrechnung hinzugefügt, bis der Herd bezahlt ist. Könnt Ihr nicht vorsprechen, telephonirt und wir schicken einen erfahrenen Fachmann nach Eurem Hause.

The Peoples Gas Light & Coke Co.

155 Michigan Ave. Telephone Central 1076

Lokalbericht.

Taft der Mann.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

fen bekannt und ehrlich verfochten hat. Er sollte der Nachfolger von Theodore Roosevelt sein, nicht sein Thronerbe oder Kronprinz. Wenn die Gefahr vorliegt, daß die Regierung durch Erwählung zu einem dritten Termin mexikanisirt wird, so kann derselbe Einwand gegen einen zweiten Termin erhoben werden. Wir von Wiskonsin erblicken eine Gefahr darin, daß ein Mitglied des Kabinets, der die Gewalt hat, Bundesämter zu vergeben, seine Macht, noch ehe der Kampf um die Nomination begonnen hat, dahin ausübt, daß er von vornherein der Stimmen aller Staaten südlich von Mason und Dixon's Linie und östlich vom Mississippi sicher ist — Staaten, von denen kein einziger auch nur eine Stimme zum republikanischen Wahlmänner-Kollegium beitragen wird.

„Wir von Wiskonsin sind der Ansicht, daß der Pionier, welcher den steinigen Boden aufbrach und das Samenkorn säte, nun auch gerechten Anspruch darauf hat, daß man ihm die Gelegenheit gibt, die goldene Ernte einzuheimsen und sie in die große Scheune der Nation einzufahren. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth — Wiskonsin bringt als Präsidentschaftskandidat seinen hervorragendsten Bürger in Vorschlag — Robert M. La Follette."

Die Schlußrede, für La Follette, hielt C. A. A. McGee.

Des Kandidaten Laufbahn.

William Howard Taft wurde am 15. September 1857 in Cincinnati geboren als Sohn von Alphonso Taft. Er besuchte die öffentlichen Schulen seiner Vaterstadt und die Universität Yale. Im Jahre 1880 machte er in Cincinnati sein Advokaten-Examen, wurde aber zunächst nicht praktizirender Anwalt, sondern Berichterstatter für Rechtssachen. Im Jahre 1881 wurde er in Cincinnati zum Hilfs-Staatsanwalt ernannt und im nächstfolgenden Jahre zum Steuereinnehmer, doch legte er dieses Amt ein Jahr darauf nieder. Im Jahre 1885 wurde er zum Hilfs-Countyanwalt ernannt und drei Jahre darauf für eine vakante Richterstelle im Superior-Gericht von Cincinnati. Für dieses Amt wurde er bald darauf auch erwählt. Nach Ablauf seines Amtstermins wurde er zum General-Solizitor in der Kanzlei des General-Bundesanwalts ernannt, 1892 zum Bundes-Kreisrichter für den Cincinnatier Gerichtsbezirk. Im Jahre 1900 wurde er von Präsident Roosevelt zum Vorsitzer der Philippinenkommission ernannt, 1901 zum Gouverneur der Philippinen, 1904 zum Kriegsminister.

Erlitt einen Hitzschlag.

Von der Hitze übermannt, brach heute der 74jährige Eugen Hammatt, wohnhaft im Van Buren-Hotel, in der Nähe des La Salle Straße-Bahnhofes zusammen. Er fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Dividende erklärt.

Das Direktorium der National City Bank war heute Vormittag in Sitzung und hat beschlossen, die übliche vierteljährliche Dividende im Betrage von 1½ Prozent zu erklären.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Hately Co. kauft an der 35. Str. Land für einen Kühlspeicher.

Die Hately Cold Storage Co. erwarb gestern das bisher einem Syndikate gehörende Stück Land, welches am südlichen Zweige des Flusses, 1350 Fuß südlich von der 35. Straße, belegen ist. Der für, das Grundstück, 190 bei 434 bei 343 bei 383 Fuß groß, vereinbarte Preis ist $90,000. Auf dem Grundstück soll ein großer Kühlspeicher errichtet werden. Um die Mittel für den Bau zu sichern, hat die Hately Co. eine Treuhand-Urkunde für das erworbene Land zum Betrage von $90,000 ausgefertigt, welche Summe mit 5½ Proz. verzinsbar und in zwanzig Jahren einzulösen ist.

Für einen Anbau zur Pfarrschule der Heil. Engel-Kathedrale wird eine 110 bei 143 Fuß große Baustelle benutzt werden, welche der katholische Bischof von Chicago gestern von Wm. F. Anderson und W. L. Bigley gekauft hat. Das Grundstück ist an der südöstlichen Seiten von Oakwood Blvd. belegen; als Kaufpreis wurde der Betrag von $18,500 verzeichnet.

William G. Ferguson von Los Gatos, Cal., ließ gestern sein an der südwestlichen Ecke von Berkley Ave. und 42. Place belegenes Grundstück auf Robert R. Lane übertragen. Das Grundstück ist 51½ bei 121 Fuß groß; als Kaufpreis ist ein nomineller Betrag angegeben.

Als Sicherheit für ein Darlehen von $100,000, für 10 Jahre und bei einem Zinsfuß von 6 Proz., hat die Superior Malting Co. ihren Getreide-Elevator A in Chicago Junction und anderes Besitzthum in Thornton County auf Albert M. Croß als Treuhänder übertragen.

Wilmore Alloway hat ein Darlehen von $35,000 erlangt, welches mit 6 Proz. zu verzinsen und in fünf Jahren einzulösen ist. Als Sicherheit hat er gestern eine Treuhand-Urkunde für ein an der südöstlichen Ecke von Eggleston Ave. und 70. Str. im Grundbuchamte eintragen lassen, in welcher John H. McCortney als Treuhänder genannt wird.

Berechnet dem Arzte etwas.

Schadenersatz zum Betrage von $1000 beansprucht in einer gestern eingereichten Klage Emil Seifert von Dr. Gustav Fernitz. Der Klagebegründung zufolge brach das zwei Jahre alte Töchterchen Seifert's am 15. Juni 1907 den Arm und wurde von Dr. Fernitz behandelt. Der ursprünglich gerade Arm des Kindes ist seitdem krumm gewachsen, welchen Umstand der Vater fehlerhafter Behandlung abseiten des Arztes zuschreibt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franken......	19.45
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	27.00
Rußland: 100 Rubel.......	51.75

Schlimmer Unfall.

Joseph Martka, von einer Eisenbahn überfahren, erliegt seinen Verletzungen.

Der zwölf Jahre alte Joseph Martka, wohnhaft 1879 93. Str., welcher gestern an der 94. Straße und Evans Ave. von einem Frachtzuge der Pennsylvania-Bahn überfahren wurde, ist heute Nacht seinen Verletzungen erlegen. Der Knabe hatte versucht, die Geleise zu kreuzen, ohne nach herannahenden Zügen Umschau zu halten. Die Räder mehrerer über ihn hinweggehender Wagen schnitten seinen rechten Fuß und sein linkes Bein bis zum Knie ab. Der Zug hielt an und die Bahn-Bediensteten beeilten sich, schleunigst die Ueberführung des Verletzten nach dem St. Bernards-Hospital zu bewerkstelligen, doch erwiesen sich alle Bemühungen, ihn am Leben zu erhalten, als vergeblich. Da der Unfall anscheinend durch die eigene Unvorsichtigkeit des Jungen veranlaßt wurde, nahm die Polizei bisher keine Verhaftungen in der Sache vor.

Personal-Nachrichten.

— Nach kurzer Krankheit verschied gestern im Alter von 76 Jahren der frühere Polizist Peter Treulieb. Geboren am 15. Juli 1832 zu Liebau, Rußland, ging er als Knabe zur See, kam 1854 nach Chicago und war zehn Jahre lang auf den Michigan-See befahrenden Schiffen thätig. Im Jahre 1869 wurde er Mitglied der städtischen Polizei. Als solcher hat er volle zwölf Jahre, bis er 1892 mit Pension in den Ruhestand trat, am südlichen Ende der Clark Str.-Brücke Dienst verrichtet. „Old Pete", wie er allgemein genannt wurde, war stadtbekannt. Er soll dort nie eine Verhaftung vorgenommen, wenn aber Jemand Dummheiten machte, ihn in seiner Weise an Ort und Stelle bestraft haben. Seiner im Jahre 1860 mit Frl. Anna C. Burrucker eingegangenen Ehe entsprossen sechs Kinder. Zwei dieser Kinder, zwei Enkel und die Wittwe überleben ihn. Die Beerdigung findet statt morgen Nachmittag um ein Uhr vom Trauerhause Nr. 309 Osgood Str. nach dem Eden-Friedhof. Im Hause wird Pastor Rudolph John die Leichenrede halten.

Verursachte eine Betriebsstörung.

Bei Palos Springs entgleisten heute Morgen fünf leere und ein mit Kohlen beladener Güterwagen eines in Fahrt befindlichen Zuges der Wabash-Bahn. Der Unfall wurde durch ein schadhaftes Rad eines der leeren Wagen verursacht und hatte eine bis 11 Uhr Vormittags währende Betriebsstörung im Gefolge. Drei der entgleisten Wagen wurden theilweise zertrümmert. Verletzt wurde Niemand.

Fing Feuer.

In Joseph Rosstels Schneiderwerkstätte, Nr. 180 Dearborn Str., fing heute Gasolin, das in einer kleinen Kanne neben einer Gasflamme stand, Feuer. Dieses wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr im Keime erstickt. Brandinspektor Hogan ertheilte dem Schneider einen Rüffel, weil der Mann nicht sorgsamer mit dem Gasolin umgegangen war. Der Sachschaden ist unerheblich.

Vom Sängerfest.

Erstes Auftreten des großen Massenchors.

Chicagos vereinigte Männerchöre.

Die Macht des deutschen Liedes gewinnt auch die Herzen der Anglo-Amerikaner. — Frau Schumann-Hink reißt die Zuhörerschaft hin.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Indianapolis 18. Juni. Unser geliebtes deutsches Lied ist heute Abend von den wackeren Sängern des Nordamerikanischen Sängerbundes zu neuen Ehren geführt worden. Ein Ehrenabend in des Wortes schönster Bedeutung war es auch für den Massenchor, für Louis Ehrgott, Alexander Ernestinoff und nicht zuletzt für die Vereinigten Männerchöre von Chicago und deren Altmeister Ehrhorn. Es war das erste Festkonzert des Bundes, zum ersten Male bei diesem Fest trat der große Chor von 2500 Sängern vor das Publikum. Eingeleitet wurde das Konzert durch Webers liebliche Oberon-Ouverture, dann betrat Bundesdirigent Ehrgott, lebhaft begrüßt, den Dirigentenstand. Wie ein Mann erhob sich die Sängermasse auf sein Zeichen, und im nächsten Augenblick hallten die festlichen Klänge des „Anakreontischen Festgesanges" von F. Jäger durch den weiten, wiederum von vielen Tausenden gefüllten Raum. Die Wiedergabe des schönen Tonstückes war bewunderungswürdig, und brausender Jubel brach in der vorher athemlos lauschenden Hörerschaft los, als die Sänger geendet hatten. Erzielte dieser Vortrag eine äußerlich glänzende Wirkung, so bewegte der später folgende innige Gesang von Voigts „Mutterliebe" die Gemüther aufs Tiefste, um sie gleich darauf mit dem sorglos-heiteren „Hoffe das Beste" von Silcher als von ganz vorzüglicher Wirkung und so recht geeignet, die Sangeskunst der Sänger und die Meisterschaft ihres Dirigenten ins hellste Licht zu setzen. Das Publikum jauchzte und schwelgte förmlich, und in den Pausen konnte man auf allen Seiten aus amerikanischem Munde nur Worte des Staunens, der Bewunderung und des höchsten Lobes hören.

Wolframs Gesang: „Blick' ich umher in diesem edlen Kreise" aus Tannhäuser — man hatte ihn wohl der Worte wegen zum Vortrag gewählt — gesungen von Herrn Muehlmann, verfehlte dagegen die Wirkung. Der Sänger schien nicht gut disponirt oder verfiel stellenweise in ein gar zu leises Piano, auch kann gerade dieser Gesang des Bühnenrahmens nicht wohl entbehren.

Nachdem zwei Sachen von J. S. Bach für Streichorchester großen Beifall gefunden hatten, wurde den Chicagoer Sängern die Ehre zutheil, unter Herrn Ehrhorn Angerers „Mein Lied" vorzutragen. Sie machten ihre Sache so gut, daß nur die höchste Anerkennung ihrer vortrefflichen Leistung gerecht werden kann, und rissen das Publikum zu brausendem Beifall hin. Sie haben bewiesen, daß sie ein unschätzbarer Theil des Ganzen und nicht nur das stärkste, sondern auch eines der werthvollsten seiner Glieder sind.

Die Massenchöre im zweiten Theile des Konzerts dirigirte Ernestinoff. „Der Jäger Abschied" von Mendelssohn, „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und „Ostermorgen" von E. Schultz. letzeres mit Orchester-Begleitung und mit Muehlmann als Solisten, wurden gesungen, und zwar ganz herrlich gesungen. Das Publikum empfand das auch mit elementarer Gewalt und konnte kaum ein Ende finden, seinen Gefühlen durch Beifallsstürme Luft zu machen. Das Orchester trug noch den Walkürenritt und „Das Spinnrad der Omphale" bei. Es war ein herrliches Konzert, vielleicht das schönste und beste von allen, auf die der Bund mit berechtigetm Stolze zurückblicken kann.

H. D.

Indianapolis, 18. Juni.

Beim heutigen Nachmittagskonzert stand die göttliche Ernestine, Frau Schumann-Heink, unbestreitbar im Vordergrund des Interesses. Ihre Geschlechtsgenossinnen, die mindestens drei Viertel der gewaltigen Zuhörermasse ausmachten, brachten ihr, ungeachtet der fast unerträglich drückenden Hitze, die größte Begeisterung entgegen, eine dankbarere Zuhörerschaft konnte die große Künstlerin sich nicht wünschen. Ihre wundervolle, unvergleichliche Stimme, wie Orgelton und Glockenklang, schlug alle die Tausende wie in einen Zauberbann. Zum Vortrag hatte sie Vitellias Rezitativ und Arie aus Mozarts „Titus", Adrianos Rezitativ und Arie aus Wagners Jugendwerk „Rienzi" und Franz Schuberts „Die Allmacht" gewählt, und die Schönheit dieser Werke, die berückenden Mittel, die liebenswürdige Persönlichkeit und die vollendete Vortragskunst der Sängerin rissen die Hörer ganz mit sich hin.

Der Toledo Männerchor und der St. Louis Liederkranz genossen den Vorzug, in Einzel-Chorgesängen dem Publikum Proben des deutschen Männerchor-Gesanges vorzuführen und entledigten sich dieser ehrenvollen Aufgabe sehr lobenswerth. Die Toledoer, Dirigent Josef Wylli, sangen F. Hegars „Die beiden Särge", die St. Louiser unetr Dirigent Rich. Stempf „Rheinsage" von Julius Rietz. Beide Chöre haben gutes und gut geschultes Stimmen-Material und brachten die zum Vortrag gewählten Stücke zu bester Geltung. Das Orchester spielte unter Damroschs Leitung die Ouverture zu „Mignon", Tschaikowskys Andante Cantabile. Smetanas „Moldau", das Lohengrin-Vorspiel und Liszts Ungarische Rhapsodie Nr. 1 und vervollständigte damit ein Programm, das wohl geeignet war, selbst den kritischen Hörer mit großer Befriedigung zu erfüllen.

H. D.

Im Deutschen Hause wird jeden Abend für alle Sänger offenes Haus gehalten und ein Konzert gegeben. Der Südseite-Turnverein veranstaltet morgen Abend den Gästen ein Konzert.

Unter den hier anwesenden Festberichterstattern wird allerlei gemunkelt von einer Verschwörungs-Versammlung, die bei Gelegenheit des Waldfestes am Samstag Nachmittag abgehalten werden soll. Die zur Annahme vorzulegenden Beschlüsse sind zwar noch nicht ausgearbeitet, dem Sinne nach werden sie aber, in einen Satz zusammengedrängt, lauten: „Es muß annersch werden!"

H. D.

Indianapolis, 19. Juni. Die Festbehörde und die Bürgerschaft von Indianapolis dürfen sich heute, am letzten Konzerttag des Festes, mit Genugthuung sagen, daß ein in musikalischer, geselliger und finanzieller Hinsicht glänzender Erfolg erzielt worden ist, ein Erfolg, der alle Erwartungen weit übertroffen hat. Seitens der Festbehörde wird mitgetheilt, daß die durchschnittliche Einnahme aus jedem der fünf Konzerte sich auf mehr als $10,000 beläuft, im Ganzen auf etwa $55,000. Abzüglich der Ausgaben, im Betrage von $40,000, dürfte demnach ein Ueberschuß von $15,000 erzielt werden. Nicht minder glänzend ist der gesellige Erfolg des Festes in dieser schönen gastfreien, von deutschem Geiste erfüllten Stadt.

Die Auswärtigen Sänger und Festbesucher sind des Lobes voll über die liebenswürdige Aufnahme, die sie überall gefunden haben, und es herrscht daher die allerbeste Stimmung unter ihnen. Den Mittelpunkt des geselligen Lebens und Treibens bildet das Deutsche Haus, diese Perle aller deutschen Gast- und Vereinshäuser in Amerika, wo gestern Abend ein Leben herrschte, das einer eingehenden Schilderung werth wäre. Dort war wahrhaftig Deutschland in Amerika, dort freuten sich auch, neben vielen anderen Vereinen unsere Chicagoer ihres schönen Erfolges beim Abendkonzert, wenigstens waren sie in der Mehrzahl dort vertreten.

Da wurde noch gar manches deutsche Lied gesungen und manches Glas geleert. An langen Tafeln oder kleineren Tischen im Garten und den inneren Räumen saßen Besucher und Einheimische mit ihren Damen und waren herzensvergnügt bis in den frühen Morgen hinein. Im großen Saale fand ein förmliches Wettsingen statt, ein Verein nach dem anderen trat auf die Bühne und gab sein schönstes Lied zum Besten. Besonders zeichnete sich dabei der Toledo Männerchor aus. Der Senefelder Liederkranz und der Junger Männerchor von Chicago und der Indianapolis Männerchor saßen beisammen. Heute Abend werden die beiden Chicagoer Vereine einer Einladung des hiesigen Männerchor in dessen Halle folgen. Die Senefelder wollen am Nachmittag einen Ausflug nach Fair Park machen. Natürlich ging es gestern Abend auch in allen anderen Hauptquartieren sehr lustig, lebhaft und gemüthlich zu.

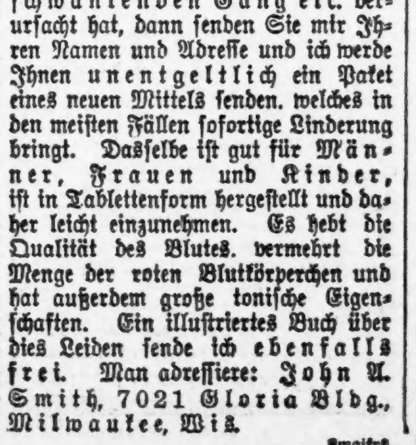
Die drückende Hitze dauert fort, doch wehte heute wenigstens ein Lüftchen.

H. D.

— Wer im Alter das Register seines Lebens durchblättert, wird manches Kapitel aufschlagen, das er nicht mehr entziffern kann.

Frei an alle Blutarme!

Falls Sie blutarm sind, sodaß Ihre Nerven dadurch geschwächt worden, oder falls Ihre Blutarmut



Nervenzellchen. (300 fach vergrößert.)
Deren Funktion auf die richtige Zusammensetzung des Blutes basiert.

Bleichsucht, Herzklopfen, Schwäche, Abgespanntheit, Müdigkeit, Angst, Schwindel, unsicheres Gefühl, schwankenden Gang etc. verursacht hat, dann senden Sie mir Ihren Namen und Adresse und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Paket eines neuen Mittels senden. welches in den meisten Fällen sofortige Linderung bringt. Dasselbe ist gut für Männer, Frauen und Kinder, ist in Tablettenform hergestellt und daher leicht einzunehmen. Es hebt die Qualität des Blutes. vermehrt die Menge der roten Blutkörperchen und hat außerdem große tonische Eigenschaften. Ein illustriertes Buch über dies Leiden sende ich ebenfalls frei. Man adressiere: John A. Smith, 7021 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Smaifr

Hartman offerirt den ganzen noch übrigen Rest des Department Store Möbel-Lagers zu 50 Cents am Dollar

1.95

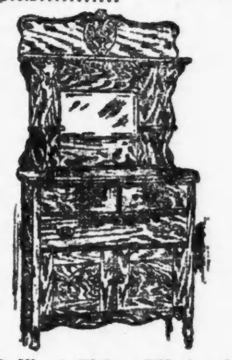
Elegante Morris-Stühle
In weathered Oak Finish gemacht, mit Imitation span. Leder gepolstert. Positiv der größte Morrisstuhl Bargain, der je in Chicago offerirt wurde. Preis.......... 1.95

Der Verkauf des prachtvollen State Str.-Department-Store-Möbel-Lagers nähert sich schnell seinem Ende. Wir haben durchweg weitere Preis-Herabsetzungen vorgenommen, um die noch übrigen kleinen Partien zu räumen, wenn möglich vor dem Ende der Woche. Es steht außer aller Frage, daß dies das feinste Lager von hochfeinen Möbeln ist, das jemals in Chicago zu solch erstaunlichen Preisen offerirt wurde—daß die offerirten Werthe die weitaus größten sind, welche dem Publikum dieser oder irgend einer anderen Stadt in Amerika jemals geboten worden sind. Ein Dollar hat den Werth von zweien—die Hälfte gespart an Allem, was Ihr kauft, und mit

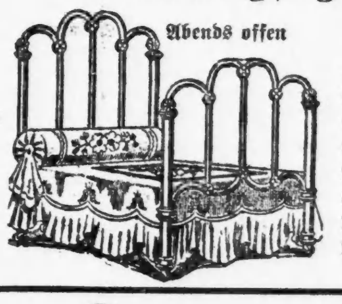
reichlichem Kredit, der bereitwilligst gewährt wird

Solide Eichen Dressers
Ausgezeichnet gearbeitet, von hübschem Entwurf, nett geschnitzt und fein polirt. Haben extra großen ovalen franz. geschliffenen Spiegel u. massive gegoss. Messing-Beschläge. An State Str. für $16.25 verkauft. Uns. Preis 8.75

1.89



Massives Eichen Sideboard
Diese wurden zu $18.75 verkauft ehe wir das Lager übernahmen. Sie sind aus feinem massivem Eichenholz gemacht, extra massiv im Entwurf, mit großem französisch geschliffenem Spiegel. Unser Verkaufspreis...... 9.89



Abends offen

Elegante eiserne Betten
von hübschem und einfachem Entwurf, schwer emaillirt, mehrere Farben zur Auswahl, Es sind hübsche Bettstellen. Dieselben werden an State Straße zu $4.00 verkauft. Unser spezieller Verkaufs-Preis... 1.95

Große Weiden-Schaukelstühle
Sie sind extra dauerhaft, m. großen Rollrändern, breiten geräumigen Sitzen und extra bequem. Der reguläre State Str. Preis war $4.00. Unser Verkaufspreis für morgen ist nur........... 1.89

Südwest-Zweig: 1—11 Blue Island Ave., Ecke Harrison Str.
Westseite-Zweig: 171—173 W. Madison Str., Früher People's Outfitting Co.

HARTMAN'S

Nordwest-Zweig: 959-963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Abends offen
223—225
227—229
Wabash Ave.

Räumungs-Verkauf auf Befehl des Gerichts.

Diese Partie von $75,000 werth hochfeiner Männer- und Knaben-Kleider muß sofort geräumt werden. Das ist alles, was wir zu sagen haben, ausgenommen der Quotirung einiger Preise. Wenn Ihr je vorher Kleider von dieser Qualität zu so sehr reduzirten Preisen gesehen habt, braucht Ihr nicht zu kommen.

Euer Geld zurück, wenn Ihr nicht zufrieden seid.

Knabenhosen—Nicht ein Paar davon gemacht um für weniger als 40c verkauft zu werden. In allen Farben und Größen. Solange der Vorrath reicht........ 15c

Hosen—75c kaufen ein Paar fein geschneiderte Hosen, werth bis zu $3.00, Eure Auswahl morgen........ 75c

Knaben-Anzüge—Alle neuesten Facons u. Stoffe, die „Never-Wear-Out" Sorte, werth $3.00 — morgen........ $1.00

Knaben-Anzüge—In Worsteds u. Tweeds, nicht ein Anzug weniger als $5 werth, und viele bis $7, so lange der Vorrath reicht.. $2.00

Männer-Anzüge—In neuesten Facons und Stoffen, sollten für $6 bis $10 verkauft werden, Eure Auswahl........ $3.00

Geschäftsanzüge für Männer — in fancy Worsteds, Tweeds etc. Retailpreis von $8 bis $12. Eure Auswahl........ $4.00

Männer-Anzüge—Brauchbar für alle Gelegenheiten, extra Qualität Serge, Cassimere u. Cheviot. Retailpreis $12 bis $15, Auswahl zu........ $6.00

Kommt herein und seht die Namen in den Kleidungsstücken, und Ihr werdet die gebotenen Werthe zu würdigen wissen.

302-304 WABASH AVE.

Eine Thür nördlich vom Auditorium Hotel. Offen Samstag Abend bis 10.

Ein seltsamer Nistplatz.

Einen seltsamen Fall von Anpassungsfähigkeit der Thiere konnte man Anfangs des Monats auf dem Wiener Franzensring beobachten. Das dort gelegene Kaffeehaus Landtmann hat sich, wie jedes Ringkaffeehaus, auf dem breiten Bürgersteig einen „Sommergarten" durch einige Lorbeerbäume in Kübeln hergerichtet, die einige Deckung gegen Sicht bieten und eine gewisse Abgeschlossenheit vortäuschen. Von Schattenspenden kann bei diesen Bäumchen nicht die Rede sein, denn sie haben nur wenig mehr als Manneshöhe. Hinter ihnen sitzen nun die Kaffeehausgäste im eifrigen Gespräch und laufen die Kellner hin und her, und an ihnen vorbei zieht den ganzen Tag über der Strom der Fußgänger. Sie sind also alles andere eher als Bäume, mit denen man den Begriff der Lauschigkeit und Traulichkeit verbinden könnte. Nichts desto weniger hat sich gerade eines von ihnen, obgleich die benachbarten Platanen und Ahorne der Ring-Reitallee viel einladender und sicherer wären, ein Amselpaar als Nistplatz ausgesucht. Dieses Jahr ist schon das dritte, daß das Amselweibchen dort seine Eier gelegt hat und sie in der größten Seelenruhe ausbrütet, trotzdem es den neugierigen Blicken der Kaffeehausgäste und der Vorübergehenden beständig ausgesetzt ist, der Straßenlärm es hier ganz ungeschwächt trifft und jede Hand oder jede Katze es mit Leichtigkeit greifen könnte. In seinem Sicherheitsgefühl wird das Pärchen aber nicht beeinträchtigt, soweit die Menschen in Betracht kommen, die vielmehr seine Zutraulichkeit mit Zärtlichkeit erwidern, und die Katzen scheinen es noch nicht entdeckt zu haben. Der Wirth aber hat den Kübel mit eisernen Klammern am Boden befestigt, damit nicht ein Windstoß oder ein sonstiger Zufall einmal das Bäumchen umwerfe und die gefiederten Gäste verscheuche.

— Stimmungsmenschen sind leicht verstimmt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Ihr Programm.

Platform, mit der die Republikaner zu siegen hoffen.

Die „Einhalts-Planke".

Einige Abänderungen an der ursprünglichen Fassung vorgenommen. — Für Postsparkassen und gegen Trusts. — Die Gewerkschaftler sehr unzufrieden.

In der nunmehr angenommenen Fassung lautet die vielbestrittene „Einhaltsplanke" des republikanischen Parteiprogramms wie folgt:

„Die republikanische Partei wird jederzeit für die Macht und die Ehrlichkeit der Staats- und Bundesgerichte eintreten und darauf bestehen, daß ihre Macht, die Vollstreckung ihrer Entscheidungen zu erzwingen und Leben, Freiheit und Eigenthum zu schützen, unverletzt erhalten bleibt. Wir glauben jedoch, daß die Art und Weise der Ausstellung von Einhaltsbefehlen Seitens der Bundesgerichte durch Gesetz genauer bestimmt und ohne vorherige Warnung, außer, wo durch eine Verzögerung unersetzlicher Schaden verursacht werden würde, kein ständiger oder ähnlicher Einhaltsbefehl erlassen werden sollte. Wo der unverzügliche Erlaß eines Einhaltsbefehls eine zwingende Nothwendigkeit ist, sollte eine baldmöglichste Verhandlung anberaumt werden."

Daß die Gewerkschaftler hiermit zufrieden wären, läßt sich nicht behaupten.

Im Uebrigen ist der Entwurf so ziemlich beibehalten worden in der Form, in welcher er dem Ausschuß zugegangen ist, so daß sie lautet wie folgt:

„Wiederum unterbreitet die republikanische Partei, im Konvent versammelt, ihre Sache dem Volke. Diese große geschichtliche Organisation, welche die Sklaverei zerstört, die Union erhalten, den Kredit wiederhergestellt, den Machtbereich der Nation erweitert, ein gesundes Währungssystem begründet, die Industrien und Hilfsquellen des Landes entwickelt und der Nation ihren Ehrensitz im Rathe der Völker gesichert hat, tritt nunmehr neuen Regierungsproblemen entgegen mit gleichem Muthe und gleicher Fähigkeit wie den früheren.

„In dieser, der größten, Aera amerikanischen Vorrückens hat die republikanische Partei den höchsten Grad ihrer Tauglichkeit erreicht unter der Führung von Theodore Roosevelt. Seine Verwaltung bedeutet eine Epoche in der amerikanischen Geschichte. In keiner anderen Periode seit die nationale Selbständigkeit unter Washington gewonnen, unter Lincoln aufrecht erhalten wurde, ist ein so gewaltiger Fortschritt gemacht worden in Regierungsidealen, welche für Recht und Billigkeit einstehen und für ehrliches Spiel unter den Menschen. Die höchsten Strebensziele des amerikanischen Volkes haben einen Ausdruck gefunden. Sein höchstgestellter Diener ist eingetreten nicht nur für politische Oberhoheit, sondern auch für die besten Absichten und lautersten Wünsche aller seiner Landsleute.

Hohes Lob.

„Amerikanische Mannheit und amerikanisches Frauenthum sind zu einem edleren Pflichtbewußtsein gebracht worden. Gewissenhaftigkeit und Muth in öffentlichen Stellungen und die höchste Auffassung von dem, was im Privatleben Recht und was Unrecht ist, sind zu Kardinalgrundsätzen politischen Glaubens geworden; Kapital und Arbeit sind in engere Beziehungen des Vertrauens und der wechselseitigen Abhängigkeit gebracht worden; Mißbrauch des Reichthums, Willkür der Macht und alle Uebel des Privilegien- und des Gunstwesens sind verächtlich gemacht worden durch die einfachen männlichen Tugenden der Gerechtigkeit und des ehrlichen Spiels.

„Die großen Vollbringungen des Präsidenten Roosevelt waren: zunächst und vornehmlich tapfere und unparteiische Vollstreckung der Gesetze; Verfolgung ungesetzlicher Trusts und Monopole; Bloßstellung und Bestrafung von Uebelthätern im öffentlichen Dienst; wirksame Regulirung der Raten und des Dienstes der großen Verkehrsanstalten; vollständiges Aufräumen mit Rabatten, Begünstigungen und parteiischer Bevorzugung; schiedsgerichtliche Schlichtung von Arbeiterwirren und allgemeine Hebung der Lage des Lohnarbeiters; Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes; ein Schritt vorwärts zur Verbesserung der binnenländischen Wasserwege, und steter Schutz und Schirm für alles das, was die Gewähr auf Leben, Freiheit und Wohlfahrt zu festigen vermag.

„Das sind die Errungenschaften, welche Theodore Roosevelt einen Platz in der Geschichte sichern werden. Mehr aber als dieses gilt, daß das Große, was er gethan, ein Ansporn sein wird für Die, deren noch größere Aufgaben warten. Wir erklären, ohne Schwanken einstehen zu wollen für die solchermaßen eingeleitete Politik und geloben, daß sie unter republikanischer Regierungs-Kontrole fortgesetzt werden wird.

Die Quelle des Reichthums.

„Von den republikanischen Prinzipien geleitet, ist das amerikanische Volk zum reichsten der Welt geworden. Unser Besitz übersteigt heute den von England und all seinen Kolonien und den von Deutschland und Frankreich zusammen. Als die republikanische Partei ins Leben trat, belief der Nationalreichthum sich auf $16,000,000,000. Er ist im Verlaufe eines Menschenalters angewachsen auf $110,000,000,000, während England in 500 Jahren nur $60,000,000,000 angehäuft hat.

„Die Ver. Staaten besitzen jetzt ein Viertel des Reichthumes der Erde und stellen ein Drittel aller Industrieerzeugnisse her. In Bezug auf die vornehmlichsten Bedarfsmittel der Zivilisation, wie Kohle, dem Treibmittel aller Bethätigung; Eisen, der Hauptbasis aller Industrien; Baumwolle, der Grundlage für die Textilindustrie; Weizen, Mais und allen der Menschheit zur Nahrung dienenden Bodenerzeugnissen, ist die amerikanische Vorherrschaft unbestritten.

„Und doch ist unser natürlicher Besitz kaum erst erschlossen. Wir haben ein Gebiet von 3,000,000 Quadratmeilen, das buchstäblich von verborgenen Schätzen strotzt, die noch des Zauberschlüssels von Kapital und Industrie harren, um zu praktischem Gebrauch für die Menschheit ausgebeutet zu werden; ein Land, reich an Boden und Klima, an noch uneingeschirrter Kraft seiner Ströme und an mannigfaltigsten Erzeugnissen.

„Mit Dankbarkeit für die Güte Gottes, mit Stolz auf die herrlichen Früchte der Vergangenheit und mit Vertrauen auch auf künftige Wohlfahrt, tritt die republikanische Partei ein für das Prinzip, daß zur Entwickelung und zum Genuß so großen Ueberflusses und so reichen Segens Allen gleiche Gelegenheit geboten werden soll.

Glück im Unglück.

„Nichts anderes beweist so klar die gesunde Grundlage, auf der unsere kommerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Interessen beruhen, und die Nothwendigkeit, deren fortgesetzte Wohlfahrt zu fördern mittels republikanischer Politik, wie der Umstand, daß das amerikanische Volk kürzlich wohlbehalten Finanzwirren überstanden hat, die, falls sie unter demokratischer Verwaltung, oder unter Anzeichen, die eine solche drohten, sich ereignet hätten, den Umfang der wohlbekannten Krache aus demokratischer Zeit hätten annehmen können. Wir beglückwünschen das Volk zu diesem erneuten Beweis amerikanischer Vortrefflichkeit und begrüßen vertrauensvoll die bereits vorhandenen Zeichen vollständiger Wiederherstellung geschäftlicher Wohlfahrt in allen Zweigen des Gewerbes, des Handels und der Industrie.

War wohlgethan.

„Seit der im Jahre 1896 erfolgten Erwählung von Wm. McKinley hat das amerikanische Volk es klar empfunden, wie weise es daran gethan, mit entschiedenen Mehrheiten der republikanischen Partei die Kontrole und die Leitung der nationalen Legislative zu übertragen. Die zahlreichen und fortschrittlichen Maßnahmen, die neuerlich vom Kongreß getroffen worden sind, zeigen, daß die republikanische Führerschaft auch auf gesetzgeberischem Felde Schritt halten will in dem Vormarsch zu besserer Regierung.

„Nur Hindernissen, welche von der demokratischen Minderheit im Abgeordnetenhause aufgethürmt wurden, ist es zuzuschreiben, daß verschiedene sehr wohlthätige Maßnahmen nicht Gesetzeskraft erlangt haben; deren weitere Erwägung kann nur einer republikanischen Mehrheit anvertraut werden. Und eine große Anzahl von heilsamen und fortschrittlichen Gesetzen ist erlassen worden. Wir verweisen besonders auf die Nothgeld-Bill, die Einsetzung einer nationalen Münzkommission, die Haftpflicht-Gesetzgebung, die Maßnahmen zur Erhöhung der Tüchtigkeit des Heeres und der Flotte, das Wittwenpensions-Gesetz, das mustergiltige, gegen die Kinderarbeit gerichtete Gesetz für den Distrikt Kolumbia, die neuen Statuten im Interesse der Sicherheit von Eisenbahnmaschinisten und -heizern, sowie auf viele andere Erlasse zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt.

Schutz für die Industrie.

„Die republikanische Partei erklärt sich rückhaltlos zu Gunsten einer Zollrevision, vorzunehmen in einer Sondersitzung des Kongresses, die einberufen werden soll, sobald der nächste Präsident sein Amt angetreten haben wird; sie lobt es, daß hierzu bereits die vorbereitenden Schritte gethan worden sind, indem die Bewilligungs-Ausschüsse beider Häuser Auftrag erhalten haben, das erforderliche Material zu sammeln.

„Bei aller Zollgesetzgebung wird das Schutzprinzip am besten gewahrt, indem man die Zollsätze so bemißt, daß sie den Unterschied zwischen den ausländischen und den inländischen Herstellungskosten decken und einen angemessenen Nutzen für die amerikanischen Industriellen sichern; die zu erzielenden Vortheile werden am besten erreicht durch Festsetzung von Minimal- und Maximalraten, deren Zuerkennung, unter gesetzlichen Beschränkungen, dem Präsidenten zu überlassen ist; Maximalraten sind anzuwenden gegen Länder, die amerikanische Waaren von ihren Märkten fernzuhalten versuchen, während die Minimalsätze hoch genug sein müssen, um der einheimischen Industrie angemessenen Schutz zu sichern. Das Bestreben der republikanischen Partei ist darauf gerichtet, nicht nur ohne übertrieben hohe Zollraten den amerikanischen Fabrikanten, Landwirthen u. sonstigen Produzenten den Schutz zu sichern, auf welchen sie Anspruch haben, sondern auch eine hohe Lebenshaltung den Lohnarbeitern dieses Landes, welche von dem Schutzsystem den direktesten Vortheil haben.

„Für den Verkehr zwischen den Ver. Staaten und den Philippinen sind wir für freien Austausch der Produkte, mit der Ausnahme, daß in Bezug auf Zucker und Tabak Einschränkungen festgesetzt werden sollen, die nöthig sind, um Schädigungen einheimischer Interessen zu verhüten.

„Wir heißen die Nothfallsmaßnahme gut, die während der kürzlichen Finanzwirren von der Regierung getroffen worden sind, und ebenso das vom Kongreß angenommene vorläufige Gesetz, welches das Land vor der Wiederholung einer Geldklemme schützen soll bis ein dauerndes Währungsgesetz erlassen worden ist, das derartige Mißlichkeiten ausschließt. Die Einsetzung einer Währungskommision, welche vom Kongreß schon besorgt worden ist, sichert die baldige Erreichung dieses Zweckes.

„Die gegenwärtigen Währungsgesetze haben sich durchaus bewährt, aber die Ausdehnung unseres Handels, das wundersame Anwachsen der Bevölkerung, die Vermehrung der Vertheilungszentren, die steigenden Anforderungen, welche durch die Verwerthung der Ernten im Westen und im Süden verursacht und durch welche periodische Veränderungen in den Verhältnissen des Geldmarktes bedingt werden, lassen ein elastischeres und anpassungsfähigeres System nothwendig erscheinen. Solch ein System muß den Bedürfnissen der Fabrikanten, der Landwirthe, der Kaufleute und der Geschäftswelt im Allgemeinen Rechnung tragen, muß automatisch arbeiten, die Schwankungen in der Zinsrate auf ein Mindestmaß beschränken, vor Allem aber mit der republikanischen Doktrin harmoniren, daß jeder Dollar Gold zur Grundlage haben muß, gegen solches umgetauscht werden kann und so gut sein muß wie dieses.

Eisenbahnkontrole.

„Wir heißen die Annahme des Frachtratengesetzes und dessen thatkräftige Durchführung gut, als deren Folge schon jetzt alle Parteilichkeit zu Gunsten großer Versandtfirmen den kleinen gegenüber so gut wie verschwunden ist. Wir billigen ferner, daß der gegenwärtige Kongreß der Verkehrskommission $350,000 angewiesen hat, um die Kosten einer Bücherrevision der Bahnen zu decken. Wir sind indessen der Ansicht, daß das Ratengesetz weiterer Vervollkommnung bedarf. Den Bahngesellschaften sollte gestattet werden, mit Zustimmung der Verkehrskommission Vereinbarungen hinsichtlich der Raten zu treffen, wo solches geboten erscheint; nicht geduldet aber darf auch in Zukunft werden, daß Bahnen, die als natürliche Konkurrenzlinien zu betrachten sind, unter gemeinsame Kontrole gebracht werden.

Arbeiter-Gesetzgebung.

„Zu den empfehlenswerthesten Vollbringungen des gegenwärtigen Kongresses gehören die Gesetze zur Festsetzung einer Haftpflicht für Unfälle, durch welche Eisenbahnangestellte und Regierungsangestellte im Dienst betroffen werden. Ferner die Maßnahmen zur Abkürzung der Arbeitszeit gewisser Eisenbahnangestellter, sowie zur Erhöhung von deren Sicherheit. Es bleibt indessen in dieser Hinsicht noch viel zu thun übrig, und die republikanische Partei gelobt, einzutreten für alle Maßnahmen, welche die Sicherheit und die Wohlfahrt derer zu erhöhen vermögen, deren Arbeit so viel beiträgt zum Fortschritt und zur Wohlfahrt des Landes.

„Die gleiche weise Politik, welche die republikanische Partei veranlaßt hat, den (Zoll-) Schutz für die amerikanische Arbeit aufrecht zu erhalten, bei allen öffentlichen Arbeiten die Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit vorzuschreiben, die Liste derjenigen zu erweitern, welche im Bankerottverfahren zur Geltendmachung bevorzugter Lohnforderungen berechtigt sein sollen, ein zweckmäßiges Gesetz gegen Kinderarbeit für den Distrikt Kolumbia zu erlassen, Untersuchungen anzuordnen hinsichtlich der Frauen- und Kinderarbeit, der Verhältnisse im Telegraphen- und im Telephondienst und der im Bergbau gebotenen Sicherheitsmaßnahmen, sowie das gesetzliche Verbot der Einfuhr von Kontraktarbeitern zu verschärfen, wird innerhalb der Grenzen, welche der Bundesautorität gezogen sind, auch nach allen anderen Richtungen hin beobachtet werden, um Allen, die da arbeiten, die Lasten zu erleichtern und ihnen die Gelegenheit zur Verbesserung ihrer Lage zu bieten. Die republikanische Partei erkennt die besonderen Bedürfnisse der Arbeiterschaft im Allgemeinen an, denn deren Wohlbefinden bedeutet Wohlfahrt für Alle. Wichtiger aber als alle anderen Erwägungen ist die guten Bürgerthums, und wir treten deshalb besonders ein für das, was einem jeden Amerikaner, welches immer sein Beruf sein möge, in seiner Eigenschaft als Selbstachtung besitzender Bürger noth thut.

Zum Besten der Landleute.

„Ebenso wichtig wie die Wohlfahrt des Lohnarbeiters ist für das ganze Land die des amerikanischen Landwirthes. Vom Blühen des Ackerbaues hängt ganz besonders die Wohlfahrt des Landes ab. Die republikanische Partei hat während der letzten zwölf Jahre die Hilfsmittel der Regierung dem Landwirthe um vieles näher gebracht. Nicht nur sind die Interessen der Landwirthschaft an sich gefördert worden, sondern es wurden auch die Annehmlichkeiten des Landlebens erhöht. Gegen die Einsprache von demokratischer Seite wurde auf dem flachen Lande der Briefträgerdienst eingeführt. Es werden durch diesen jetzt Millionen von Bürgern erreicht, und wir befürworten, daß er ausgedehnt wird bis ein jedes Gemeinwesen im Lande der Vortheile des Postdienstes voll theilhaftig wird. Wir erkennen die sozialen und ökonomischen Vortheile guter Landstraßen und befürworten, daß solche mehr und mehr auf öffentliche Kosten gebaut werden; es ist das eine Aufgabe für die Einzelstaaten, doch sollte die nationale Regierung sie zu lösen helfen soweit es in ihrer Macht liegt.

Der Schwarze Mann.

„Die republikanische Partei hat sich seit über fünfzig Jahren als zuverlässige Freundin des amerikanischen Negers erwiesen. Sie hat ihm die Freiheit gegeben und das Bürgerthum. Sie hat zum Grundgesetz des Landes jene Erklärungen gefügt, welche bürgerliche und politische Rechte feststellen, und sie ist heute der Ansicht, daß er durch bemerkenswerthe Fortschritte in Bezug auf Intelligenz, Fleiß und gutes Betragen Anspruch auf Achtung und Ermuthigung seitens der Nation erworben hat. Wir heißen die Bestrebungen des Präsidenten Roosevelt und der republikanischen Kongreßmehrheit gut, schwarzen und weißen Bürgern die gleichen Rechte auf Bahnen usw. zu sichern, und verdammen alle Machenschaften, auf die man verfallen ist, um den Neger zu entrechten, als wider den Geist der Verfassung verstoßend und unamerikanisch.

„Die republikanische Partei tritt von neuem ein für die Zivildienstreform und die Beobachtung aller in deren Interesse erlassenen Gesetze.

„Wir heißen die vom Präsidenten in Fluß gebrachte Bewegung gut, welche darauf abzielt, dem Lande seine natürlichen Hilfsquellen zu erhalten.

„Wir erklären uns einverstanden mit allen vom Kongreß getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung von Heer und Flotte und zur Hebung der Wehrkraft des Landes.

„Rühmend verweisen wir auf die hervorragende Betheiligung der Ver. Staaten an den internationalen Friedens-Bestrebungen.

„Wir befürworten, daß durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen die Wiederherstellung der amerikanischen Handelsflotte ermöglicht werden möge.

„Wir empfehlen die Einrichtung eines nationalen Gesundheitsamtes.

„Wir empfehlen die Erhöhung der vom vorigen Kongreß ausgeworfenen Wittwenpensionen und liberalste Auslegung aller sonstigen Pensions-Bestimmungen.

„Die amerikanische Regierung hat Kuba befreit, hat Portoriko und den Philippinen Frieden und Wohlfahrt gebracht und mit dem Bau des Panamakanals begonnen. Die gegenwärtige Lage auf Kuba zeigt, wie weise es war, zwischen jener Republik und dieser unlösliche Bande gegenseitiger Interessen zu knüpfen; es ist alle Aussicht vorhanden, daß das kubanische Volk bald wieder bereit sein wird, seine Geschicke selber zu regeln.

„Auf Portoriko kommt die Bevölkerung den Bestrebungen unserer Regierung mit Bereitwilligkeit entgegen; auf den Philippinen ist der Aufstand unterdrückt; Gesetz und Ordnung herrschen auf dem ganzen Archipel. —Die Arbeit am Panamakanal schreitet rüstig voran.

„Wir machen das amerikanische Volk darauf aufmerksam, daß keine von diesen großen Aufgaben — Aufgaben, welche die republikanische Partei sich gestellt — gelöst werden könnte von einer demokratischen Verwaltung, oder von einer Verwaltung mit zwischen den Parteien getheilter Kontrole. Das Zollwesen könnte nicht revidirt, ein permanentes Währungssystem könnte nicht geschaffen, eine Aufsicht über die Bahnen und sonstige große Korporationen könnte nicht eingeführt werden von einer Partei, die sich über die großen öffentlichen Fragen selber nicht einig ist, und die nicht zusammenarbeiten will mit einer andern, bei der das der Fall.

„Erfahrungsgemäß besteht der Unterschied zwischen Demokratie und Republikanismus darin, daß jene Unheil bedeutet und dieser Wohlfahrt; jene niedrige Löhne, dieser hohe; jene Zweifel und Schulden, dieser Fleiß und Vertrauen.

„Und gegenwärtig sind die Unterschiede schärfer als je. Die demokratische Partei neigt sich dem Sozialismus zu, während die republikanische Partei für einen weisen und regulirten Individualismus eintritt. Der Sozialismus würde einem Jeden das Recht geben, gleichmäßig zu nehmen; der Republikanismus sucht Jedem das gleiche Recht zu sichern, etwas zu verdienen. Sozialismus will Gleichheit im Besitz schaffen, was dazu führen würde, daß bald Niemand mehr etwas hätte; der Republikanismus arbeitet auf gleiche Gelegenheiten hin, welche Jedem seinen Antheil sichern sollen an der beständig wachsenden Menge des Besitzes. Im Einklang mit dieser Tendenz tritt die Demokratie ein für Verstaatlichung, der Republikanismus für Regierungskontrole. Am Ende würde unter der Demokratie der Staat das Volk besitzen, während der Republikanismus das Volk zum Herrn des Staates machen will."

Neu hinzugekommen, bezw. abgeändert worden sind noch folgende Erklärungen:

Für Post-Sparkassen.

Wir erklären uns zu Gunsten der Einrichtung von Post-Sparkassen als eine Bequemlichkeit für das Publikum und zur Förderung der Sparsamkeit.

Die Trusts.

Die republikanische Partei nahm die Sherman'sche Anti-Trust-Akte an gegen den Widerspruch der Demokraten und hat sie vollstreckt, nachdem sie von Seiten der Demokratie verworfen worden war. Sie hat sich in den Händen einer weisen und furchtlosen Verwaltung als ein heilsames Instrument erwiesen. Die Erfahrung aber hat gezeigt, daß die Wirksamkeit der Akte erhöht und ihr eigentlicher Zweck besser erreicht werden kann durch Aenderungen, welche der Bundesregierung ein größeres Kontrolrecht über und einen besseren Einblick in die Angelegenheiten von Korporationen sichern würden, welche die Macht und die Gelegenheit haben, sich zu Monopolen zu entwickeln.

Amerikanische Bürger im Ausland.

Wir empfehlen den thatkräftigen Schutz amerikanischer Bürger im Auslande abseiten unserer Regierung. Unsere Bürger sind zweifellos berechtigt, fremde Länder zu bereisen und sich in diesen aufzuhalten, und die Wahrung ihrer Rechte, ohne Ansehen der Person, ist die Pflicht unserer Regierung. Wir geloben, alle Bemühungen in dieser Richtung aufrichtig zu unterstützen.

Portoriko.

Wir sind der Ansicht, daß die Eingeborenen Portorikos in ihrer Gesammtheit als Bürger der Vereinigten Staaten anerkannt werden sollten, und allen übrigen dort ansässigen Personen die Erlangung des Bürgerrechts erleichtert werden sollte.

New Mexico und Arizona.

Wir befürworten die sofortige Zulassung der Territorien von Neu-Mexiko und Arizona als selbständige Staaten der Union.

Die Wittib und der Arzt.

Ihre Freundschaft hat ein Loch, und „sie" klagt auf Rückgabe der Schmucksachen.

Vor Stadtrichter Goodnow ist zur Zeit die Klage der Witwe Elizabeth Jackson, Nr. 531 Jackson Blvd., gegen Dr. Ralph L. Larson, Nr. 63 Ost Chicago Ave., in Verhandlung. Das Pärchen war anscheinend verlobt, trennte sich nach einem Streit, und die Frau klagte gegen den Arzt auf Rückgabe von Schmucksachen und ihrer werthvollen Uhr, welche der Arzt angeblich in seinem Abtheil in einem Sicherheitsgewölbe aufheben wollte. Er behauptet, sie habe ihm die Sachen geschenkt, und er habe sie auf einer fidelen Bierfahrt verloren, der Klägerin auch große Geldbeträge auf ihr Ersuchen gesandt, welche weit höher seien, als der Werth der Schmucksachen. Sein Anwalt fragte die schläfrigen Geschworenen, ob sie Gewissensbisse über pikante Zeugenaussagen hätten oder gegen Jemand voreingenommen seien, der gerade kein Sonntagsschullehrer sei und gelegentlich einmal etwas stärkeres als Wasser trinke und lebenslustig sei. Das erwecke ja wohl, meinte er, kein Vorurtheil, wenn die Gegenpartei eine Frau sei. Die Geschworenen waren bei diesen Fragen sofort bei der Sache.

John B. Stetson Hüte

"S. & H." GREEN STAMPS FREE.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

Nächsten Montag: Großer spezieller Einkaufs-Verkauf Koffer, Reisetaschen, Suitcases

Das Bargain-Ereigniß des Jahres

Einzelheiten in den Sonntags-Zeitungen

Der Vor-Inventur Kleider-Verkauf

bietet noch nie dagewesene Gelegenheiten zu Geldersparnissen

$25 und $35 Anzüge für Männer, 16.50 — Die schönsten Stoffe der Saison, in den beliebten Farben von lohgelb, grau, braun, olivengrün und elephantengrau, sowohl wie schlichtblauen Serges, sie besitzen den allerneuesten Schnitt, den die sich elegant Kleidenden wünschen, auch einfachere Effekte für die konservativeren Männer, Größen für Männer von jeder Statur. Der Vor-Inventur-Verkaufspreis ist 16.50

$18 und $20 Männer-Anzüge, 13.50 — Eine hochfeine Partie von fancy Anzügen in reichen Farben, besonders die jetzt so begehrten Schattirungen in braun, aus fancy Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots, Hunderte zur Auswahl und alle Größen, der Preis ist nur 13.50

Ausgewählte $15 Männer-Anzüge, 10.50 — Eine große Auswahl von Facons und Stoffen, braun, grau, lohgelb, gestreift und gemischt, für korpulente und schlanke Staturen sowohl für den Mann von regulärem Körperbau, dies sind die allerbesten $15 Anzüge. — Unser Vor-Inventur-Verkaufspreis ist 10.50

Beinkleider für Männer, fancy Streifen und Checks, in Worsteds, Cheviot oder Flanelle, einfach oder mit Cuff und Gürtel Loops, alle Größen, $4 Beinkleider, morgen, zu 2.65

12.50 Anzüge für Männer zu 8.75. — Ihr könnt es nicht erfordern, eine solche Offerte nicht zu beachten. Reinwollene Serge, in den schönsten gestreiften und fancy gemischten Mustern, in den neuesten Facons und die beste Arbeit, alle Größen, 12.50-Kleider. Vor-Inventur-Verkaufspreis 8.75

Touristen-Anzüge für Männer, einfache oder fancy Farben und blaue Serges, einfach oder doppelbrüstig, mit Seide oder Alpaca gefüttert, „piped" Nähte, Manschetten an den Aermeln, Turn-up Hosen, alle Facon und Charakter eines $25-Anzugs. Vor-Inventur-Verkaufspreis, 12.50

Anzüge für junge Männer, fancy braune, oliven u. lohfarb. Schattirungen, Dip-Fronts, Peg-Hosen, ausgezeichnet und dauerhaft, wie auch hübsch im Aussehen, $15 und $18 Werthe, Samstag 12.50

Knaben-Anzüge — Norfolks, Alter 7 bis 16 Jahren; Zweistück-Anzüge, Alter 10 bis 16 Jahre; Russians, Alter 2½ bis 7 Jahre, und Sailors, Alter 5 bis 10 Jahre; Anzüge, die 8.00 werth sind, zu 2.75

2-Stück Anzüge oder Knickers für Knaben, schlicht blaue Serges und fancy Mischungen, „Flap" oder vertikale Taschen, oder Gürtelröcke und Derby-Rückfeite, Alter 7 bis 17 Jahre; spezieller Werth zu 4.75

$4 fancy Westen für Männer, Samstag, 1.75

Waschbare Anzüge für Kinder, alle Facons und Farben, von $5 abwärts bis zu 1.00

K. & E. Blusen für Knaben, werth 1.00, jetzt zu nur 65c

Kniehosen für Knaben, in fancy Stoffen oder blauen Serges, $1 und 1.25 Werthe zu 85c

Große Rug-Spezialität

Reiche Body-Brussels-Effekte — volle 9 bei 12-Größe, gut von dauerhaften Materialien gewoben, in hübschen Farben-Kombinationen, welche echt sind und nicht matt werden. Ein nie dagewesener Werth in unseren sämmtlichen fünf großen Läden für $17.85

Doppelte Fish Stamps in allen fünf Läden Freitags

Unser offener Konto-Kredit-Plan

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. [illegible]

FISH FURNITURE Co.

Doppelte Stamps Freitags

1906-1908 Wabash Avenue

1901-1911 State Str.

3011-3019 State Str.

943-945 Lincoln Avenue

219-221 E. North Avenue

zwischen Larrabee und Halsted Str.

Offen bis 9 Uhr Abends.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Für Samstag, den 20. Juni

Arbeitshemden für Männer, von guter Qualität Gingham, schlicht oder fancy gestreift, regulär 50c, speziell für den Tag.... 33c

Weiße Lawn Waists für Damen — mit besticktem Front, — regulärer Preis 98c, für diesen Verkauf für.... 59c

Reinwollene Serge-Anzüge für Männer, schwarz oder blau, einfach- oder doppelknöpfig, $15 Werth, für.... 10.98

Satin Calf Schuhe für Knaben, — in allen Größen — der reguläre Preis ist 1.50 — für.... 1.10

Ueberhosen für Männer, blau oder schwarz, Größen 34 bis 44, reg. Preis 50c, für.... 39c

Front Gore Juliets für Damen, regulärer Preis $1.48, für.... 1.10

Celluloid-Kragen für Knaben, Größen 11 bis 14, reg. Preis 10c, unser Preis.... 5c

Schwere Arbeitsschuhe für Männer, solides Leder, alle Größen, 2.25 werth.... 1.39

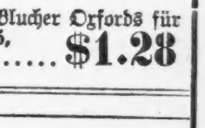
Hosenträger für Knaben, mit schweren Leder-Enden, regulär 10c, das Stück.... 5c

Unsere sämmtlichen 10c Qualitäten von Schuh-Wichse — schwarz und lohfarbig, Schachtel für.... 5½c

Kniehosen für Knaben, schwarzer oder blauer Cheviot, regulärer Preis 59c, für.... 39c

Chokoladenfarbige Blucher Oxfords für Damen, regul. 1.75, für.... $1.28

Shelf Papier — mit Spitzen-Borders — in allen Farben — 10 Yards in jedem Stück — das Stück für nur 2½c



9zöllige Piknik-Teller, von Holz, Dutzend.... 4c

Groceries

1 Pfd. Büchse Dr. Prices Backpulver 35c

2 Pfd. Büchse Heinz Pork and Beans für.... 12c

Fancy Kopf-Reis, Pfund.... 8c

Yacht Club Lachs, Büchse.... 14c

Große Flasche süße od. saure Pickels. 19c

3 Pack. Bromangelon ass. Flavors 25c

Flasche Heinz Catsup.... 11c

8 Unzen Flasche Vanilla Flavoring Extrakt für.... 18c

Whiskey-Koupon

Diese prächtig dekorirte Wasser-Karaffe, genau wie Abbildung — ein feiner franz. Hand Near-Schliff und mit Cream Whiskey gefüllt, volles Quart, regulär für $1 verkauft.

Ihr solltet dieses unter keinen Umständen versäumen. (Nur einer an jed. Kunden.) Regulär für $1.50 verkauft, in dies. Verkauf vollständig mit Karaffe.. 79c

$2.50 Gall. Globe Whiskey zu.... 1.79

Fleisch

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd. 9¾c

Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd. 7¾c

Feiner Chuck-Roast, das Pfd.. 9¾c

Kleine magere Pork-Loins, das Pfund.... 10½c

Kleine magere Pork-Schulter, das Pfund.... 8½c

Hetzels Frankfurter, Pfd. 7¾c

Extra fancy geräucherte Schinken, das Pfd.... 13c

Extra fancy geräucherte Callies, — das Pfund.... 8¾c

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Sensationell!

Kleider-Spezialitäten, die den größten Enthusiasmus hervorrufen sollten—Nie zuvor wurden solch außerordentliche, Geld sparende Gelegenheiten geboten

12.50 Zweiter Floor

Samstag den ganzen Tag für Männer-Anzüge, — $25.00 bis $30.00 werth.

Fragt nicht nach der Ursache. Kommt u. seht die Anzüge, wir wissen, Ihr werdet kaufen. All die neuesten braunen, lohfarb., blauen, olivenfarbigen, Elephanten-Schattirungen, feine Kammgarne u. Cassimeres, auch elegante Serges, schwarze Clay u. schwarze unappr. Kammgarne. Werthe bis $30. Seide gefütt. Anzüge, Serge gefütt. Anzüge, Alpaca gef. Anzüge, zwei u. drei Stück Anzüge, jede Facon u. Größe; Anzüge für jeden Mann. Natürlich, die besten kommen zuerst zum Verkauf, aber so lange sie vorhalten, Eure Auswahl zum spez. Samstag-Verkaufspreis

12.50

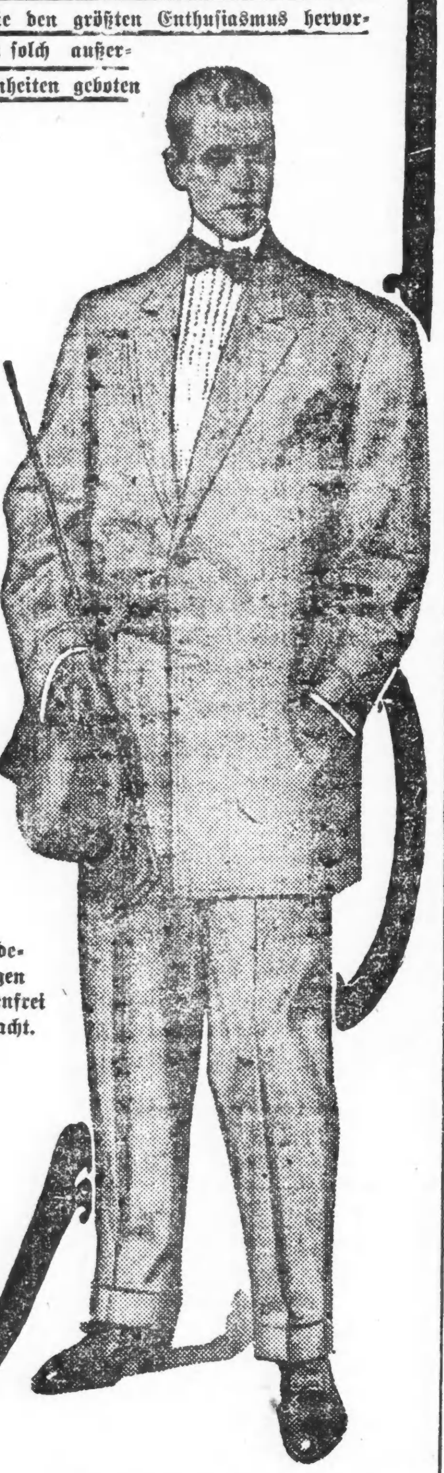
$6.98 für Anzüge, die $10 bis $12.00 werth sind. Jede Größe 33 bis 48.—Blaue Serges, braune u. fancy Kammgarne u. Kassimeres, auch alle Sorten fancy Mischungen, diese Anzüge sind in den neuesten Facons; Röcke mit Serge-Futter; elegante Sommer-Anzüge, $12-Werthe, speziell zu 6.98

Aenderungen kostenfrei gemacht.

1.69 für Männer-Beinkleider, werth $3 und $4 — Flanelle, Kammgarne, Cashmeres, nette Streifen und Karrirungen, Turn-up oder schlichte Bottoms, Flaps an den Taschen, Gürtel-Oesen, Seiten-Schnallen, jedes Paar ein Bargain, Samstag, Paar 1.69

$5 Männer-Beinkleider, 32 bis 46 Waist, spez. Samst., 3.00

$2 Männer-Beinkleider, 30 bis 44 Waist, speziell markirt am Samstag zu 39c



Lokalbericht.

Wurde zum Mörder.

Frau Minnie Gorman der ihr beigebrachten Schußwunde erlegen.

Ihr Gatte verhaftet.

Er hatte sie niedergeknallt, weil sie sich weigerte, zu ihm zurückzukehren. — Im Jähzorn.—Mit dem Tode bedacht.—Zur letzten Ruhe.

Frau Minnie Gorman, Nr. 245 W. 23. Straße, ist heute Morgen im St. Antonius-Hospital der ihr am 1. Juni von ihrem Gatten beigebrachten Schußwunde erlegen. Der Thäter befindet sich im County-Zwinger. Ihn wird jetzt wegen Mordes der Prozeß gemacht werden.

Gorman ist ein Klopffechter. Vor drei Jahren heirathete er. Nach zweijähriger Ehe verließ ihn seine Frau, da er in der Trunkenheit sie häufig schlecht ebhandelt hatte. Sie kehrte zu ihren Eltern zurück. Nachdem ihr Mann wiederholt vergeblich versucht hatte, sie zur Rückkehr zu ihm zu bewegen, suchte er sie am 1. Juni auf und unterbreitete ihr dasselbe Anliegen. Als sie ihn wiederum abblitzen ließ, zog er einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf sie ab. Von einer Kugel in die Brust getroffen, brach sie zusammen. Der Thäter flüchtete, wurde aber nach längerer Hatz verhaftet.

Die Verwundete fand Aufnahme im St. Antonius-Hospital. Dort hat sie heute der Tod von ihren Leiden erlöst.

Der Wurm krümmt sich.

Der 38jährige George Walford, Nr. 1242 Michigan Ave., schleuderte heute früh um drei Uhr ein Messer nach seiner Frau und brachte ihr eine Wunde an der Schulter bei. Die Verwundete mußte nach dem St. Lukas-Hospital geschafft werden. Walford wurde verhaftet. In der Wache an Harrison Straße gab er an, daß seine Frau eine böse Sieben sei. Mitten in der Nacht habe sie ihn geweckt, um ihn auszukeifen, weil er keine Arbeit finden konnte. Durch ihren ungerechten Vorwurf habe sie ihn zur Verzweiflung und in Wuth gebracht.

Die Frau behauptet, er habe das Messer nach ihr geschleudert, nachdem sie ihm im Verlauf einer Unterhaltung nicht bös gemeinte Vorstellungen gemacht hatte.

Chinesische Schachzüge.

Anwalt James J. Kelly, einer der Vertheidiger der wegen Mordes prozessirten, aber freigesprochenen drei Chinesen, wurde gestern von einem Unbekannten telephonisch ersucht, sich seinen Sarg auszusuchen, da er ihn binnen drei Tagen brauchen werde. Kelly erklärte, daß die Drohung ihn kalt lasse.

Die Familie Chins hat vor dem Prozesse Vertretern der Staatsanwaltschaft gegenüber geäußert, daß, falls auch nur einer der Angeklagten nicht überführt werde, ihre Sippe gezwungen werden würde, Chicago zu verlassen. Man muthmaßt, daß sie jetzt durch Drohungen ihre „Verbannung" zu hintertreiben sucht.

Die Gerüchte, daß die Geschworenen bestochen wurden, werden von dem Anwalt Kelly als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Ob es wahr ist, daß Stridiron, einer der des Meineids verdächtigen Entlastungszeugen, sich bereit erklärt hat, als Belastungszeuge gegen den der Verleitung zum Meineide verdächtigen Anwalt Robert F. Cantwell aufzutreten, konnte nicht festgestellt werden.

Dem freigesprochenen Chinesen Hip Lung gaben seine Freunde ein Festessen im Shanghai-Restaurant. Bei dieser Gelegenheit soll Hip Lung eine Rede vom Stapel gelassen haben, die ein Loblied auf den ermordeten Chin Wai enthielt und fast wörtlich mit dem betreffenden Theil der Schlußansprache des Hilfsstaatsanwalts an die Jury übereinstimmte.

Ohne Sang und Klang.

Gestern trafen hier auf dem La Salle Straße-Bahnhof die verkohlten Ueberreste der Massenmörderin Frau Belle Gunneß, La Porte, Ind., und der drei mit ihr verbrannten Kinder ein. Sie wurden von dem Leichenbestatter Andrew Larson, Austin, in Empfang genommen und sang- und klanglos auf dem Forest Home-Friedhof, Oak Park, bestattet.

Frau Nellie Larson, Nr. 992 N. Franzisko Avenue, betheiligte sich nicht an dem Begräbniß.

Aergerlich.

Die Polizei ermittelte gestern, daß eine halbe Stunde nach dem Auffinden der Leiche des ermordeten Valentin Heiser, dessen Uhr in Samuel Engländers Leihgescheäft, Nr. 291 Clark Str., versetzt wurde. Der Mann, der sie versetzte, saß im Laden und wartete auf die Feststellung des Werthes, als zwei Detektives eintraten, um die Bücher des Pfandonkels zu prüfen. Die Häscher schöpften keinen Verdacht und ließen den muthmaßlichen Mörder entwischen.

Neue Methode.

Stadtrichter Scovel strafte gestern Nachmittag den 19jährigen Russell O'Connor, Nr. 430 W. 35. Straße, und den 18jährigen Andrew Mastandrea, Nr. 236 W. 40. Straße, um je $100. Die Burschen waren überführt worden, Michael Jakobs, Nr. 877 31. Straße, überfallen und beraubt zu haben. Damit sie zur Erkenntniß gelangen, wie schwer es fällt, die Strafe aus eigener Tasche zu bezahlen, hat ihnen der Richter die Verpflichtung auferlegt, das Geld durch ihrer Hände Arbeit zu verdienen und es an ihn persönlich abzuführen.

Bediente sich der Zeichensprache.

In der gestrigen Verhandlung vor dem Stadtrichter Bruggemeyer wurde als Hauptzeug: gegen die Schankwirthe Leon Rafinski, Nr. 136 W. North Avenue, Gus. Johnson, Diversey und Elston Avenue, sowie Severin Hermanson, die früheren Inhaber der Johnson'schen Wirthschaft, der taubstumme Wm. Hellerman unter Anwendung der Zeichensprache vernommen. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß er fünf Jahre lang ein Trinker war. Seine 70jährige Mutter, die infolge seiner Trunksucht angeblich Noth leiden mußte, hat die vorerwähnten Wirthe, die ihm angeblich widerrechtlich Spirituosen verabfolgten, auf $1000 Schadenersatz verklagt.

Die Verhandlung wurde heute fortgesetzt.

Gefährlicher Brand.

Gefährdete Menschenleben und richtet etwa $50,000 Schaden an.

Feuerwehrleute verletzt.

Feuer, das heute früh im ersten Stock des Fabrikgebäudes Nr. 177 bis 181 Division Straße ausbrach, theilte sich dem angrenzenden Gebäude Nr. 183 Division Str. mit und verursachte etwa $50,000 Schaden. Die ersten drei Stockwerke des Fabrikgebäudes werden von der Commercial Cabinet Co., der oberste Stock aber von der American Industrial Co. benutzt. Der erste Stock des angrenzenden Gebäudes wird als Stallung benutzt. Die Bewohner der oberen Stockwerke, sechs Familien, mußten halb nackt auf die Straße flüchten.

Als die Feuerwehr im Begriffe war, die Hinterthür des Fabrikgebäudes zu sprengen, erfolgte eine Explosion. Die Thür wurde zerschmettert. Sechs Feuerwehrleute wurden zu Boden geschleudert. Sie erlitten außer Brauschen leichte Brandwunden.

Die Verunglückten sind:

Frank Brabant, Leutnant vom Spritzenzuge Nr. 4.

Anthony Durkin, Schlauchführer vom Spritzenzuge Nr. 4.

Wm. Stift, Schlauchführer vom Spritzenzuge Nr. 4.

Frank Haect, Schlauchführer vom Spritzenzuge Nr. 4.

E. L. Lasey, Schlauchführer vom Spritzenzuge Nr. 4.

Frank Enders, Schlauchführer vom Spritzenzuge Nr. 4.

Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Aus der Stallung wurden 20 Pferde gerettet.

Man muthmaßt, daß das Feuer durch Kurzschluß verursacht wurde. Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Commercial Cabinet Co., $20,000.
American Industrial Co., $20,000.
Stallung, $1000.

Schnell gelöscht.

Um halb acht Uhr Morgens brach in der von der Firma Dreis & Krump betriebenen Maschinenfabrik, Nr. 3217 Halsted Str., Feuer aus. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Muthmaßlich durch Funken aus dem Schornstein eines angrenzenden Gebäudes wurde heute früh das Dach des dreistöckigen Holzhauses Nr. 88 Ontario Straße in Brand gesetzt. Die Bewohner des dritten und zweiten Stockes, die Familien George Craig und J. O'Malley, wurden zur Flucht genöthigt. Das Feuer richtete etwa $200 Schaden an.

Drückende Hitze.

Vier Personen klappten bei der Arbeit oder auf der Straße zusammen.

Heute früh erlitt der 21jährige Jas. O'Connor, Nr. 1515 Diversey Blvd., an Union Ave., nahe 59. Str., einen Hitzschlag. Durch den Fall auf den Bürgersteig zog er sich auch eine Verletzung der rechten Hüfte zu. Ein zufällig des Weges kommender Arzt leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte dann sein Ueberführung nach dem St. Bernhards-Hospital.

Drückende Hitze.

Von der drückenden Hitze überwältigt wurden gestern:

Michael Casper, 40 Jahre alt, Nr. 1040 Troy Straße; brach bei seiner Arbeit auf den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an Bunker Straße zusammen.

Georg Wallenstein, 30 Jahre alt, Nr. 578 W. 61. Straße, erlitt einen Hitzschlag in dem Schlachthause der Firma Schwarzschild & Sulzberger.

Albert Raab, 19 Jahre alt, sank in der Nähe seiner Wohnung Nr. 702 W. 12. Straße, auf der Straße um.

Die Ohnmächtigen befinden sich in Krankenhäusern in Behandlung. Sie werden voraussichtlich genesen.

Entgleist.

An 87. Straße und Commercial Avenue, South Chicago, entgleiste gestern Abend eine nördlich fahrende Elektrische der Calumet-Linie. Die Fahrgäste wurden unsanft durcheinandergerüttelt.

Verletzungen erlitten nur:

Frau Henry Reedy, 25 Jahre alt, Nr. 7525 Adams Straße; Brauschen und Nervenschreck.

Peter Ortasanski, 22 Jahre alt, Nr. 8451 Escanaba Avenue; Brauschen.

Unbekannter Todter.

Die Leiche eines noch unbekannten Mannes wurde heute Morgen, zwischen der 38. und 39. Straße, aus dem See gezogen. Der Todte war etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, und in einen dunklen Anzug gekleidet. Da der Körper keine Anzeichen von Gewaltthätigkeit aufweist, nimmt die Polizei an, daß es sich um einen Selbstmord oder einen Unfall durch Ertrinken handelt.

Ver. Gesellschaften.

Die stehenden Ausschüsse des Vollzugs-Ausschusses ernannt.

In der gestrigen Versammlung des Vollzugsausschusses der Vereinigten Gesellschaften, welche im Sherman House stattfand, wurden Sekretär Anton J. Cermak und Leopold Neumann mit der organisatorischen Arbeit der Gesellschaften für das begonnene Amtsjahr betraut. A. Landa wurde zum Ordnungshüter für alle Konventionen und Sitzungen erwählt.

Die verschiedenen Ausschüsse sind wie folgt zusammengesetzt:

Finanz—Louis Brandt, F.H. Landmesser, Franz Amberg, H. L. Brand, J. A. Smejcal, Charles Richter und E. Niederegger.

Rechtsfragen—G. Ellingson, E. T. Noonan, Matt Huß, Frank Karch, C. C. Gilbert, William Navigato, Joseph A. Smejkal, Leo Saltiel und A. Traub.

Organisation—George Landau, C. Hermansen, F. J. Hora, G. A. Von Massow, John Weropowski, Charles Toman und Leopold Neumann.

Presse—E. G. Richter, Joseph Holan. F. B. Janevski, J. M. Kellerme, J. M. Kantor, August Lueders, Dr. N. Lenard, Joseph Staseny und Fred Svoboda.

Politische Thätigkeit — Fritz Glogauer, Nicholas Budzban, John A. Cervenka, Dr. Max Henius, Joseph Z. Uhlir, Peter J. Ellert, C. R. Jandus, W. R. Michaelis, Leon Novak, Matt Huß und Nicholas Michels.

Hallen und Sprecher—G. A. Berkes, Julius Schmidt. A. Cervenka, Joseph Helmenich, C. Linnemeyer, George Thompson, E. Hoechster, L. C. Legner, E. Egger, J. Ringl, P. Wendling, J. E. Traeger, E. Kunde. F. Nebel, A. Lueders, John Tilas, J. Faulstich, A. Zahnobsky, P. H. Rapp und F. J. Speker.

Es wurde für dringend wünschenswerth erklärt, daß öffentliche Redner, welche die Vereinigten Gesellschaften vertreten, genügend unterrichtet sein sollten, um auf an sie gerichtete Fragen sachverständige und stichhaltige Antwort geben zu können. Zu diesem Zwecke wird das im Hauptquartier vorhandene statistische Material und sonstiges Wissenswerthe so bald wie möglich ergänzt und vervollständigt und den Rednern zur Verfügung gestellt werden.

Zu Vertretern der Organisation bei der in kommender Woche hier zusammentretenden Tagsatzung des Nord-Amerik. Turnerbundes wurden die Herren Emil Höchster, Fritz Glogauer und Leopold Neumann bestimmt.

Jähes Ende.

Von einem Besuche heimgehend, trat Frau H. Hooley auf ihre eigene Schleppe und fiel die zur Wohnung der Frau H. Hipple, 996 West Union Str., führende Treppe hinab. Sie stürzte so unglücklch, daß ihr Genick durch den Fall gebrochen wurde und die ihr sofort zu Hilfe eilende Frau Hipple sie am Fuße der Treppe todt vorfand. Die so rasch Dahingeschiedene war eine Kleidermacherin, 50 Jahre alt und 845 West Ohio Straße wohnhaft.

Der letzte Ausweg.

Edward R. Kimball, wohnhaft 415 La Salle Ave., endete sein Dasein heute Morgen durch einen Schuß in den Kopf. Der Verstorbene, welcher 47 Jahre alt war, soll durch finanzielle Schwierigkeiten zu seiner Verzweiflungsthat veranlaßt worden sein.

Für Unabhängigkeit!

Philipinisches Abgeordetenhaus nahm doch einen diesbezüglichen Beschluß an.

Manila, 19. Juni. Die Philippinische Assembly nahm heute, am Vorabend ihrer Vertagung, mit 57 gegen 15 Stimmen einen Beschluß an, welcher erklärt, daß Unabhängigkeit das Bestreben des Philippinenvolkes, und daß dasselbe für *sofortige* Unabhängigkeit bereit sei.

Sprecher Osmane (von dem es geheißen hatte, er werde eine solche Resolution für außer Ordnung erklären) brachte selber diese Frage auf's Tapet. Er sagte, Unabhängigkeit sei sein Sehnen, das Volk wolle sie haben, und die Handlungen und Vollbringungen des Volkes zeigten, daß es fähig sei, dieselbe auszuüben.

Die Führer der Fortschrittspartei verlangten eine besondere Abstimmung über die Frage der sofortigen Gewährung; ihr Hauptredner sagte, das Volk sei noch nicht für vollständige Unabhängigkeit reif; Alle wollten ja eines Tages unabhängig sein, aber die Zeit dafür sei noch nicht gekommen.

Von einem Tiger angegriffen.

Los Angeles, Kal., 19. Juni. Herman Gerson, Oberwärter des Thiergartens im East Lake-Park, wurde von einem großen männlichen Tiger, während er dessen Käfig wusch, angegriffen und schlimm zerfleischt! Seine Gattin kam ihm mit einer Heugabel zu Hilfe; aber die wüthende Bestie ließ erst nach längerem Kampfe ab, und als Frau Gerson die Heugabel gegen ihre Augen richtete. Gerson sank dann bewußtlos zu Boden; er liegt jetzt schwerverletzt im Hospital. Bürgermeister Harper gab Befehl, die Gitterstangen des Tigerkäfigs, auch diejenigen der Zwischenwand, die während des Reinigens zeitweilig geschlossen wird, stärker zu machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mauretania und Carmania von Liverpool.

An Sable Island vorbei: Caledonia, von Glasgow nach New York; Arabic, von Liverpool nach New York.

Neapel: König Albert, von New York nach Genua.

Boulogne: Ryndam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Empreß of Britain von Quebec usw.; Carthaginian von Philadelphia, über Kanada.

Manchester: Caledonian von Boston.

Kopenhagen: C. F. Tietgen von New York.

Plymouth: Blücher, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Zeeland nach Belgien; Slavonia nach Fiume über Neapel; Finance, nach Centralamerika und Kanada.

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps bis Schluß

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Rahmen für das „Tribune"-Bild von W. H. Taft, dem republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten, vollständig mit Mat u. Glas 21c

Jetzt eine wirkliche Sensation in Sommer-Kleider für Männer!

$20 seidegefütterte blaue Serge Anzüge für Männer zu 11.50

Dies sind Anzüge aus echter Oswego Serge, garantirt echtfarbig, durchweg mit Seide gefüttert, positiv bei Hand geschneidert. Tadellos passend. Hochmoderne Facons. Ein neuer Anzug für jeden einzelnen, welcher seine Farbe verlieren oder in jedweder Hinsicht nicht zufriedenstellen sollte. Dies ist Alles, was wir darüber zu sagen haben. Ihr könnt solche Anzüge in keinem anderen Laden für weniger als $20 kaufen. Morgen offeriren wir sie für 11.50.— 11.50

$25 und $30 Männer-Anzüge zu 16.50

Diese Anzüge sind von tadelloser Herstellung und Style. Die Stoffe sind feinste importirte und Domestic Stoffe. Sie sind alle ausgesucht von unseren $25 und $30 Partien und der Preis ist der niedrigste, zu dem jemals Anzüge von dieser Qualität in Chicago offerirt wurden; zu 16.50

Extra Speziell $15 bis $20 Männer-Anzüge in neuestem braun, lohfarbig, grau etc., zu 10.50

$2 und $3 waschbare Westen für Männer, Samstag, $1.

$5 Männer-Hosen von reinem Kammgarn, zu $3.

8.50 u. $10 blaue Serge Knaben-Anzüge zu 5.50

Diese Knaben-Anzüge sind in den doppelbrüstigen, Norfolk, Sailor und Russian Styles. Jeder Anzug ist von durchaus garantirter reiner Wolle, echtfarbig und absolute Befriedigung gewährend. Die Größen sind folgende: Doppelbrüstige, 7 bis 17 Jahre; Norfolk, 7 bis 17 Jahre; Sailors, 5 bis 10 Jahre; Russians, 2½ bis 7 Jahre. 5.50

$5 waschbare Knaben-Anzüge zu 2.85. Diese sind von feinstem weißen Galatea mit rothen oder blauen Cuffs und Kragen, wirkl. $5-Anzüge, morgen zu 2.85

50c und 75c Knaben-Blusen, für 35c. Blusen von den besten Fabrikanten des Landes, eingeschlossen sind K. & E., K. & E. u. Burtian. Spez. 3 für $1, od. d. St., 35c

$15 „College-Cut" Kleider für Jünglinge und junge Männer, zu 9.75.

Neueste Frühjahrs-Modelle. Hübsche und modische „College Cut" Kleider; extreme Styles, von jungen Männern getragen, die das Beste wünschen. Größen 14 bis 20. Durchaus reinwollene Stoffe. Novelty Schattirungen. Neueste Farben. Einfach und doppelbrüstig. $15-Werthe. Spezielle Reduktion für morgen 9.75

Schlechteres Frachtgeschäft nach Westindien und Panama.

New York, 19. Juni. Die Dampferlinien, welche von hier Fracht nach Westindien und Panama befördern, sind vom Rückgang im Frachtgeschäft schwer betroffen worden. Ihre Vertreter erklären, sie hätten nur etwa zwei Drittel soviel zu befördern, wie in derselben Saison des Vorjahres. Ein Theil der betreffenden Fracht wird übrigens jetzt von Baltimore aus gesandt, was für die Versender, nach deren Erklärung, billiger kommt. Aber auch den Wirren in Venezuela wird theilweise die Schuld hieran gegeben.

Selbstmord eines Schiffsarztes.

New York, 19. Juni. Dr. Thomas W. Small, Oberarzt des Schnelldampfers „St. Louis" von der „American Line", beging zu früher Morgenstunde in seiner Kabine auf dem Dampfer Selbstmord durch Erschießen. Er hinterläßt eine Wittwe, mit welcher er in New York lebte, soweit er am Strande sein konnte. Man kennt keine Veranlassung für die Verzweiflungsthat. Der Doktor war die Nacht über nicht auf dem Schiff gewesen; als er aber heute früh erschien, war er anscheinend ganz guter Dinge und hatte eine lustige Plauderei mit einem der Schiffsoffiziere, unmittelbar ehe er sich nach seiner Kabine zurückzog.

Feuerschaden.

Shelby, O., 19. Juni. Eine Feuersbrunst zerstöre Abend die Anlage der „Shelby Steel Tube Co.", welche dem Stahltrust gehört. Verlust 2 Millionen Dollars. Man hat nicht festgestellt, wie das Feuer entstanden ist. Die Anlage war seit mehreren Wochen geschlossen gewesen. Sie hatte sich u. A. mit der Herstellung von Tuben für die Dampfkessel von Schlachtschiffen befaßt.

Santa Rosa, Kal., 19. Juni. Das „Maner House", die Zentralwohnung der „Fountain Grove"-Kolonie, welche von dem britischen Mystiker Lake Harris ins Leben gerufen wurde, ist das Opfer einer Feuersbrunst geworden, verursacht durch die Explosion einer Erdöllampe.

(Harris war Anfangs der 70'er Jahre aus London hierher gekommen und hatte diese Kolonie gegründet. welcher eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten beitraten, darunter der bekannte englische Schriftsteller und Diplomat Lawrence Oliphant, der mittlerweile aus dem Leben geschieden ist. Für das obige Haus und zugehörige Baulichkeiten hatte Harris $40,000 ausgegeben.)

Reading, Pa., 19. Juni. Der große Laden der „Stichter Hardware Co." dahier wurde durch eine Feuersbrunst frühmorgens zerstört, und mehrere Nachbargebäude wurden beschädigt. Man schätzt den Verlust auf $75,000.

Die heitere Feldpost.

Die Schwierigkeiten in der Zustellung der Feldpostsendungen an die deutschen Truppen in Südwestafrika sind manchmal nicht gering gewesen. Dazu haben häufig wider Willen die Absender beigetragen, da bei mancher Sendung sich erkennen ließ, daß die Aufschrift dem Absender viel Kopfzerbrechen verursacht hatte. Die Namen mancher Orte in Südwestafrika, deren Aussprache schon eine gewisse Zungengewandtheit erfordert, nahmen sich in der Niederschrift oft ganz absonderlich aus. Auch die Bezeichnung für die Zusammensetzung einzelner Truppentheile bei Beginn des Feldzuges war für viele eine harte Nuß. Doch man wußte sich zu helfen, es wurden Bezeichnungen gewählt, bei denen der Humor auch zu seinem Rechte kam. Die nachstehend angeführten „Kuriositäten" waren der „Dtsch. Verkehrs-Ztg." zufolge Briefaufschriften, bei denen den Absendern, ihrem Stande und ihrer Handschrift nach zu urtheilen, jede Absichtlichkeit ferngelegen hat, vielmehr alle „im guten Glauben handelten". Feldpostbrief wurde in „Weltpostbrief" abgeändert und aus dem bei Feldpostsendungen gar nicht erforderlichen Vermerk „Soldatenbrief" usw. wurde ein „Eichenhändiger Angelegenheitsbrief". Für den bekannten Ausschiffungshafen Swakopmund wurden Bezeichnungen wie „Spakemund", „Kwosikopmund" und „Schwagermund" gewählt; aus den Orten Keetmanshoop wurde „Kretschmanshoop", aus Lüderitzbucht „Lieberwirdpucht", aus Okahandja „Okanada" und aus Kuribib machte ein jedenfalls der edlen Radfahrerzunft angehöriger Absender flugs „Karbid". Wohin sollten Briefe geleitet werden mit der Aufschrift „auf dem Kriegspfade", „auf dem Marsche nach Südwestafrika", „erste Galoppkompagnie" oder in „Südwestafrika dunkler Moder". Der Wirklichkeit schon bedeutend näherkommend waren die Bezeichnungen „Sehsoldat" für Seesoldat, und „Schußtruppe" für Schutztruppe. Die Stäbe erfuhren willkürliche Aenderungen dahin, daß aus Stab Trotha ein „Stab Tratra", aus Stabspersonal ein „Stabbersowohl", aus Etappenstab ein „Stappenstab" oder „Steppenstab" und aus dem Etappenkommando ein „Debattenkommando" oder ein „Glapenkommando" wurde. Auch die Proviantkolonnen erfuhren einige „Berichtigungen". Was mag si wohl jenes alte Mütterlein gedacht haben, als sie an ihren Jungen, der bei der 3. Kolonne, 4. Kolonnenabtheilung stand, schrieb: 3. Probeamt Kohlramm Abtheilung 4 Kolonie"? Für Proviantkolonne war auch wiederholt „Privatkolonne" oder „Provinzialkolonne" gesagt worden. Das in Friedrichsfelde (Südwestafrika) befindliche Pferdedepot wurde eigenmächtig nach Fürstenwalde verlegt, die Transportkompagnie verwandelte sich in eine „Transparentkompagnie", die Pferdesammelstelle in eine „Paradesammelstelle." Recht sonderbar, beinahe ironisch klingt es, wenn aus einem Ersatzbataillon ein „Versatzbataillon" wird, wenn sich die Artilleriekompagnie in eine „Artistenkompagnie" verwandelt und die Feldsignalabtheilung zu einer „Feldsingeabtheilung" heruntersinkt. Die militärischen Einrichtungen der Schutztruppen werden aber geradezu in's Lächerliche gezogen, wenn der Feldvermessungstrupp zum „Feldvermästungstrupp", die Telegraphenabtheilung zur „Telekaffernabtheilung" wird und aus der Kolonnenabtheilung — recht geschmackvoll — eine „Rouladenabtheilung" entsteht.

—Bessere Anwendung.—Paulchen: Vater, schenk' mir 'n Groschen, ich will 'mal auf'm Weihnachtsmarkte Karussell fahren. — Vater: Du dummer Junge, für zehn Pfennige kannst du ja schon mit der Elektrischen um die ganze Stadt fahren.

Morgen, den 20. Juni, der Eröffnungs-Tag

Größter Kleider-Verkauf seit dem Bestehen der Milwaukee Ave.

Die New York Merchandise und Salvage Co. hat das riesige Lager, bestehend aus 78,000 Dollars werth Männer- und Knaben-Kleidern und Herren-Ausstattungswaaren und Schuhen von der großen Firma Schloßmann und Co., Cleveland, Ohio, zu weniger als Fabrikanten-Preisen erstanden und verschleudert diese Waaren zu

45 Cents am Dollar

$25.00 geschneiderte Anzüge $11.50
$20.00 geschneiderte Anzüge $9.00
$18.00 geschneiderte Anzüge $8.50
$15.00 geschneiderte Anzüge $7.00
$12.00 geschneiderte Anzüge $5.45

Seht nach dem blauen Schild

New York Merchandise & Salvage Co.,
228-230 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.

Geld zurückerstattet, wenn die Waaren nicht gefallen.—Offen Abends bis 9 Uhr.

LAKE VIEW MERCANTILE CO.

H. C. STRUVE, Pres.

Lincoln und Belmont Ave.

Samstag = Bargain = Neuigkeiten

Arbeitshemden für Männer, von bestem blauem Shirting, angebroch. Größen der 50c Werthe...	35c
Balbriggan Unterzeug für Männer, 29c Werth, Unterhosen mit doppeltem Sitz.......	17c
Hemden für Männer, gebügelte Neck Bands, mit weichem Busen, reguläre 50c corded Percale-Hemden, für....	29c
Gerippte Vests für Damen, Spitzen besetzt, voll taped, 12½c werth, für nur....	7c
Ungebleichter Muslin, reguläre 8c Qualität, Samstags Verkaufspreis....	4¾c
Kleider-Gingham, volle Auswahl von 10c-Stoffen, feine Muster....	6¾c
Schwarze Strümpfe für Damen, reguläre 25c Qualität....	12½c
Stickereien, bis zu 10c die Yard werth, — für....	3½c

Korsets für Damen, 29c werth, für nur....	19c	Knaben-, Jünglinge- u. Little Gents Canvas-Schuhe, Leder-Sohlen u. Absätze, bis 1.00 werth....	79c
Huck-Handtücher, extra große Sorten, für nur....	7c	Dr. Reeds Cushion Sohlen Schnürschuhe für Damen, in Kid, leichte Sohlen, für Sommer....	2.95
Strümpfe für Männer, echt-schwarz, 25c Werthe....	9c	University-Schuhe für Männer, Gun Metal Box Calf, jedes Paar 3.50 gestempelt, nur....	2.45
Gingham-Unterröcke für Damen, breiter Flounce....	35c	Lohfarb. Calf Damen-Oxfords, hervorstehende Sohlen, unsere reg. 1.50 Sorte, für....	1.19
Kissen Tops, reguläre 10c Sorte, für nur....	5c	Die Dixie Sorte Little Gents Box Calf Schnür-Schuhe, Größen 9 bis 13½, ganz solide, regulärer 1.50 Werth....	1.19
Dr. Graves Zahnpulver, Patent-Büchse....	12c		
Williams Rasirseife — großes Stück für....	5c		
Korset = Schützer, mit Stickerei besetzt, für....	15c	Lohfarb. Schnürschuhe für Kinder, Gr. 4 bis 8, reg. 85c Sorte	69c
Percale-Wrappers für Damen, eine Partie, 1.00 Werthe....	59c	Swifts Naphtha Seife, 10 Stücke für....	39c
Fancy Kissen = Tops, mit Back und Ruffle, für....	10c	Seifen Chips, 3 Pfund für....	10c
Kinder-Kleider, Größen 1 bis 5 Jahre, bis $1 werth....	49c	Swifts Pride Seife, 6 für....	21c
J. S. Kirks Crown Castile-Seife, 5c werth, nur....	2c	Fancy Belmont Marke Kaffee, (5 Pfund für $1) Pfund....	22c

Moeller, Stange & Co.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Diese Preise für Samstag, 20. Juni

Brick Ice Cream, Quarts 20c; Pints für....10c

Fleisch		**Groceries**	
Strikt frische Spare Ribs, Pfd.	4¾c	Bester granulirter Zucker, Pfd.	5½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.	7¾c	Fancy Japan Reis, Pfund	6½c
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd.	9¾c	Haus-Sapolio, Stück für	5c
Kleine Pork Loins, Pfund	10½c	A. B. od. E. Z. Ofen-Politur	5½c
Magere Pork Butts, Pfund	8¾c	Calumet Corn Stärke, Packet	4c
Frisch gemachte Bratwurst, Pfund	7½c	Dr. Prices Backpulver, für	7c
Magere Speckstücke, Pfund	13¾c	E. C. Corn Flakes, Packet für	8½c
Nr. 1 California Schinken, Pfund	8¾c	E. C. Mädchen wird am Samstag hier sein. Kommt und seht sie.	
Fancy geräucherte Kamstücke	11¾c		

Bargains im Schuh-Department

Little Gents Lackleder Bluchers, Größen 9 bis 13½, regulärer Preis 2.00, speziell, Samstag, das Paar für....	1.49
Lackleder Bluchers für Knaben, Größen 1 bis 5½, — regulärer Preis 2.50, für....	1.89
Lackleder Schnür- oder Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen 8½ bis 11, regulärer Preis 1.75, Samstag für....	1.39
Canvas = Oxfords für Kinder und Mädchen, regulärer rPeis 1.00, Samstag, das Paar....	69c
Canvas-Oxfords für Mädchen, niedrige Absätze, Größen 2½ bis 5½....	89c
10c Qualität gerippte Kinderstrümpfe, Samstag, Paar für....	7c
Volle Breite 12c Qualität India Leinen, Samstag, Yard....	7c

79c	49c	48c
für feine weiße Lawn-Waists für Damen, bestickte Front, kurze Aermel, frühere Preise 1.00 und 1.50.	für Nurse gestreifte oder einfache Gingham-Unterröcke für Damen — der reguläre Preis ist 75 Cents.	Yd. für feine Qualität roth u. weiß karrirter leinener Tisch-Damast, 54 Zoll breit, regulärer 75c Werth.

Lokalbericht.

Das Lizensrecht.

Wagensteuer vom Staats-Obergericht für rechtskräftig erklärt.

Verlorene Millionen.

Chicago Telephone Co. darf ungesetzlicher Weise zu viel erhobene Gelder behalten. — Die Haftbarkeit der Hausbesitzer festgelegt. — Ueber Entlassung von Polizisten.

Das Staatsobergericht hat gestern mehrere wichtige Entscheidungen gefällt. Es hat entschieden, daß die Legislatur den Städten und anderen Gemeinwesen die Vollmacht ertheilen kann, Lizensen von Fuhrwerken jeder Art für das Recht der Benutzung der Straßen zu erheben, wenn der Ertrag dieser Lizensen ausschließlich für die Ausbesserung und Instandhaltung der Straßen bestimmt ist. Gegen die Ordinanz hatte der Kläger, Chas. C. Harder jr., den Einwand erhoben, daß die Legislatur nicht berechtigt ist, die Stadt zur Eintreibung einer Lizens von Wagen, welche die Straßen benutzen, zu ermächtigen, da die Lizens eine Steuer sei und das Recht zur Benutzung der Straßen nicht besteuert werden könne. Die dem Kläger günstig lautende Entscheidung des hiesigen Kreisgerichts wurde umgestoßen, und der von letzterem Gericht gegen die Stadt erlassene Einhaltsbefehl, durch den sie an der Erhebung der Lizens verhindert wurde, wurde aufgehoben. Die Stadt erwartet, künftig $600,- bis $700,000 an Wagenlizensen jährlich einzunehmen, und diese Summe soll zur Instandhaltung der Straßen verwendet werden, wofür man angeblich bislang nichts zu erübrigen vermocht hat, obgleich Straßen-Neubauten in der Länge von hundert Meilen im Jahre vorgenommen werden konnten.

Telephone Co. behält die Millionen.

In dem Prozeß der Illinois Glaß Co. auf die Rückzahlung übermäßiger Fernsprech-Miethzahlungen gegen die Chicago Telephone Co. entschied das Staatsobergericht, daß die Telephon-Gesellschaft zwar kein Recht habe, mehr als $125 das Jahr für den Fernsprechdienst zu verlangen, daß die Illinois Glaß Co. aber ohne Zwang mit der Chicago Telephone Co. einen fünfjährigen Vertrag zu $175 das Jahr abgeschlossen, freiwillig diesen Betrag bezahlt habe, kein Irrthum oder Betrug vorliege, noch sonst ein stichhaltiger Grund zur Umstoßung des Vertrages, und daß daher die Illinois Glaß Co., welche in diesem Falle den Staatsverband der Fabrikanten vertrat, keinen Anspruch auf Wiedererlangung der zu viel bezahlten Beträge habe. Die Entscheidung bedeutet, daß keiner der Tausende von Fernsprech-Abonnenten die zuviel bezahlte Summe zurückerhalten kann. Der Gesammtbetrag wird auf ein paar Millionen Dollars veranschlagt.

Brauer bleiben haftbar.

Die Haftbarkeit der Brauer und aller anderen Besitzer von Häusern, in denen Wirthschaften betrieben werden, für den Verkauf von berauschenden Getränken Seitens der Wirthe an Personen, welche infolge des Genusses der Getränke erwerbsunfähig werden, wurde in der Klage der minderjährigen Kinder von John Hedlund von Chicago gegen Oskar Geyer, Besitzer der Wirthschaft Nr. 1134 West 59. Straße, der Schlitz Brewing Co. und Edward G. Uihlein, den Chicagoer Generalvertreter der Brauerei, bestätigt. Das Gericht entschied, daß die Brauerei haftbar sei, sofern sie Besitzantheil an irgend welchem Eigenthum habe, wo die Kläger durch den Verkauf von berauschenden Getränken an ihren Vater geschädigt worden seien. Die der Brauerei und ihrem Vertreter günstig lautende Entscheidung der Gerichte unterer Instanz wurde umgestoßen und eine Neuverhandlung angeordnet.

Steuerzahler müssen Kosten tragen.

Eine weitere Entscheidung des Staatsobergerichtes geht dahin, daß die Stadt die Eisenbahngesellschaften nicht zwingen kann, das Pflaster und die Bürgersteige in den Unterführungen unter den Geleisen in gutem Zustande zu halten. Die Entscheidung erfolgte in der Klage der Stadt gegen die Illinois Zentralbahn wegen der Geleiseunterführung an der 63. Str. Neuerdings sind die Ordinanzen anders abgefaßt worden, wonach jene Verpflichtung den Bahngesellschaften aufgebürdet wird.

Polizisten vogelfrei.

Bürgermeister Busse oder Chef Shippy können irgend einen oder alle Polizisten ohne Weiteres entlassen, einerlei ob die Leute die Zivildienstprüfung bestanden haben. Der vor fünf Jahren entlassene Polizist Walter Bullis, welcher von den Besitzerinnen anrüchiger Häuser Geld erpreßt haben soll, war nach ein paar Jahren wieder angestellt worden und hatte auf die Nachzahlung des Gehaltes in der Zwischenzeit, $2660, geklagt. Die Wiederanstellung war auf eine frühere Entscheidung des Staatsobergerichts hin erfolgt. Der Appellhof hatte daraufhin auch Bullis' Gehaltsforderung bestätigt. Das Staatsobergericht hat diese Entscheidung aber umgestoßen, weil die vorerwähnten beiden Beamten in der Entlassung von Polizisten vollkommen freie Hand haben, da die Anstellung solcher Leute, wie es in den letzten fünf Jahren geschehen ist, durch Stadtrathsbeschluß erfolgte, was ungesetzlich sei, statt durch Ordinanz. Die Entscheidung ist von sehr weitgehender Bedeutung, falls der Bürgermeister sie zur Umgestaltung der Polizei zu politischen Zwecken ausnutzen will.

Schuldig und doch unschuldig.

Eine andere Entscheidung bringt einen augenscheinlich unschuldigen Menschen ins Zuchthaus. Wm. C. Spoor im County Sangamon und seine Frau hatten sich getrennt. Letztere schrieb ihm später, sie habe sich scheiden lassen und sei wieder verheirathet. Vor zwei Jahren war Spoor dann auch eine neue Ehe, mit Grace Watts, eingegangen, und seine erste Frau ließ ihn wegen Doppelehe verhaften. Das Weib gab zu, daß sie dem Angeklagten nur deshalb geschrieben habe, sie habe sich scheiden lassen und wiederverheirathet, um ihn zu ärgern. Es war garnicht wahr. Trotzdem wurde Spoor zu Zuchthaus verurtheilt und das Staatsobergericht hat das bestätigt unter der Begründung, daß die verbrecherische Absicht von selbst vorausgesetzt werden müsse in allen Fällen von Doppelehe.

Zu viel Arbeit?

Mit knapper Mehrheit hat das Gericht auch zwei Gesetzesparagraphen umgestoßen, wonach bei Meinungsverschiedenheiten der Richter des Appellhofes über das Gesetz oder die Thatsache in einer Klage sowohl die Thatsache wie das Gesetz im Berufungsfalle dem Staatsobergerichte unterbreitet werden müssen.

Beschwerde über Chemiker Hugo Jone.

Gesundheits-Kommissär Evans hat gegen den städtischen Chemiker Hugo Jone vor der Zivildienstbehörde die Anklage der Unfähigkeit erhoben, auf Veranlassung von Dr. J. F. Biehn, Leiter des Laboratoriums. Zwischen Jone und seinem Kollegen T. C. Seiter war es dieser Tage zu einer Prügelei gekommen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Anna M., 61 J.; 51 48. Avenue.
Chimp, John, 39 J.; 2622 Lowe Ave.
Keesten, Anna, 26 J.; 1119 Nelson Str.
Schwartz, Tarold, 1 J.; 610 Diversey Blvd.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Irene gegen George H. How, grausame Behandlung; Kate gegen John Forst, grausame Behandlung; Kathleen gegen John R. Brabon, grausame Behandlung; Helen gegen Robert B. Dickinson, Verlassen; Marie gegen Tony Herz, Verlassen; Mary gegen John Lamon, grausame Behandlung; Andrea gegen Hans Thrane, Ehebruch; Annie Farrand gegen Rene de Vries, Verlassen; Mary gegen Aaron La Vernway, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Emma Westendorf u. A. um Bankerotterklärung der Powell Wheel and Cart Company; Verbindlichkeiten $4,216, Bestände nicht angegeben.
Gesuch von Samuel A. Harper um Bankerotterklärung von Ernest W. Heath; Verbindlichkeiten $12,000, Bestände nicht angegeben.
Stephen McGann; Verbindlichkeiten $1,069, Bestände $750.
Philipp Mosk; Verbindlichkeiten $5,590, Bestände $600.

Briefkasten.

Ein Leser. — Bis jetzt ist ein wirksamer „Liebestrank" ebenso wenig erfunden worden, wie das „Lebenselexir", und er wird auch nie erfunden werden.

Jos. L. — Es gibt hier einen Bienenzüchter-Verband, die „Illinois Apiary Association". Vielleicht kann einer unserer Leser mittheilen, wo und wann er sich versammelt; uns ist dies nicht bekannt.

M. H. — Dazu brauchen Sie keine Lizens. Auf den Straßen und in den Parks dürfen solche Wagen überhaupt nicht aufgestellt werden.

J. W. — Uns ist von einem solchen Ort in der Schweiz nichts bekannt. Vielleicht kann Ihnen der Schweizer Konsul Holinger, 172 Washington Str., Auskunft geben.

C. L. — Ein „Dime" mit der Prägungszahl 1842 hat keinen besonderen Werth.

J. W. — Gewiß hat jeder in gehöriger Weise ordinirte Geistliche das gesetzliche Recht, eine Trauung vorzunehmen, und es macht durchaus keinen Unterschied, ob die Brautleute demselben Glauben angehören, wie der Geistliche, oder nicht. Alles, was für die Trauung erforderlich ist, sind zwei Zeugen und die Heirathslizens.

Paul K. — Zur Fahrt nach Chicago Heights benützen Sie die Linie, an welche Sie an der 79. und Halsted Str. Anschluß finden. Das Fahrgeld beträgt von dort aus 25 Cents.

Martha Sch. — Sie finden im ersten Stockwerk des neuen County-Gebäudes einen Wegweiser für sämmtliche Amtsstellen angeschlagen.

A. K. — Wenden Sie sich an eine der Firmen, die Sie unter „Special Machinery" auf Seite 2876 des „City Directory" finden.

Otto B. — Die nächste ist die Philipps-Kirche, 35. Straße und Archer Ave.

B. B. — Sie können die Briefe täglich, Sonntags ausgenommen, zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends in der Expedition der „Abendpost" abholen. Die „General Delivery" im Hauptpostamt ist Tag und Nacht geöffnet. Sie können die Nummer nicht selbst wählen, diese wird ausschließlich von der Expedition bestimmt. Es ist besser, statt Geld Briefmarken zu schicken.

Dayton Str. — 1) Wenden Sie sich an eine der Firmen, die Sie auf Seite 2876 des „City Directory" unter „Special Machinery" aufgeführt finden. — 2) Sie können Ihren Schuldner verklagen bei irgend welchem Friedensrichter des Countys, in dem er wohnt.

G. R. W. — 1) Die Rasenbesprenkelung darf nicht nach 7 Uhr Morgens und nicht vor 7 Uhr Abends erfolgen. — 2) Beschweren Sie sich bei der Polizei. Eine städtische Verordnung macht den Eigenthümer der Hunde verantwortlich für die nächtliche Ruhestörung, welche die Hunde verursachen.

J. G. M. — Das Einbürgerungsgesetz bestimmt, daß die Ertheilung des Bürgerbriefes nicht früher als 90 Tage nach Einreichung des Gesuches erfolgen soll, setzt aber keine Frist, innerhalb deren die Ertheilung erfolgen muß. Der Richter kann sich mithin auch mehr als 90 Tage Zeit nehmen und Sie werden eben warten müssen, bis Ihnen die versprochene Vorladung zutheil wird. Uebrigens steht es Ihnen frei, den Richter daran zu erinnern, daß die 90 Tage abgelaufen sind und daß Ihnen daran liegt, die Angelegenheit baldmöglichst erledigt zu haben.

W. Th. — Es ist nicht nöthig, daß der Hauswirth eine besondere Ursache zur Kündigung habe oder angebe, aber die Kündigung muß schriftlich gegeben werden, um rechtsgiltig zu sein, und sie tritt erst nach 30 Tagen in Kraft.

K. W., Halsted Str. — Die Aeußerung der Hausbesitzerin: „Wenn es Ihnen nicht paßt, können Sie ausziehen", ist keine Kündigung. Sie haben das Recht zur Benutzung der Wohnung, bis Ihnen die vorschriftsmäßige 30tägige Kündigung gegeben und die Kündigungsfrist abgelaufen ist.

M. W. — Unter dem neuen Einbürgerungsgesetz muß Ihr Sohn, obgleich er als Minderjähriger eingewandert ist, zunächst sein „erstes Papier" erwirken. Nach Verlauf von drei Jahren erst kann er das zweite bekommen. Jedes „Papier" kostet $2.00.

F. K. — Mit dem „Abdienen" seiner drei Jahre ist der deutsche Bürger noch keineswegs ganz fertig mit seinen Militärpflichten. Er braucht dann also, will er ins Ausland gehen und später in die Heimath zurückkehren können ohne Ungelegenheiten zu haben, einen Militärpaß für's Ausland.

F. W. — Nach Singapore gelangen Sie von Nord Dakota aus am raschesten und billigsten über Seattle, Vancouver oder Victoria.

J. J. L. — Nach Tolleston, bezw. Gary, führen von hier aus verschiedene Bahnlinien. Am besten fahren Sie mit der Ft. Wayne-Bahn, vom Union-Bahnhof aus. Die Entfernung beträgt 26 Meilen. Der Fahrpreis wird sich also auf nicht weniger als 510 Cents stellen.

A. Kch. — Vorschriftsmäßig würden Sie die Lizens auch in diesem Falle zahlen sollen; eine andere Frage ist's, ob Sie es nicht darauf ankommen lassen können, daß Ihr Stubenhund den Nachstellungen der Hundefänger entgehen wird.

A. E. B. — Das „Armour Institute" gilt für eine gute Lehranstalt. Als „Engineering Colleges" von Ruf sind zu nennen: Das „Technological Institute" in Boston und die betreffenden Fakultäten der Columbia University von New York, der Staats-Universität von Michigan (Ann Arbor) und der von Illinois (Urbana).

* * *

Rechtsanwalt **Fred Plotke**, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Fred H., Indiana. — Wenn ein Arzt Sie oder Ihr Kind behandelt hat und dafür $2.00 berechnet, so ist das eine nicht unbillige Forderung, die bezahlt werden sollte. Jeder Gerichtshof wird unter den Umständen zu Gunsten des Arztes entscheiden.

Alter Leser. — 1) Verläßt eine verheirathete Frau ihren Gatten und nimmt die Möbel mit und klagt dann auf Scheidung, so kann die Frage, wer von beiden die Möbel haben sollte, dem Gericht anheim gestellt werden, das darüber nach bestem Ermessen entscheiden wird. Dasselbe gilt für irgend welche andere Fahrhabe, worauf Mann oder Frau das Besitzrecht beanspruchen. — 2) Ist der Schuldner, gegen den ein Zahlungsurtheil erlangt wurde, ein verheiratheter Mann, so ist ihm als Haupt einer Familie bewegliches Eigenthum bis zum Werthe von $400 freigegeben, das er selbst auswählen kann. Hat er über dies von ihm ausgewählte Eigenthum vorschriftsmäßig das sog. „Schedule" ausgefertigt, so kann ihm das Eigenthum nicht gepfändet werden. Er kann Möbel, andere Haushaltsgegenstände oder sonst welches Eigenthum wählen. [illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Herabsetzungen, die außerordentlich sind zu dieser Jahreszeit!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Männer-Anzüge, werth bis zu $15

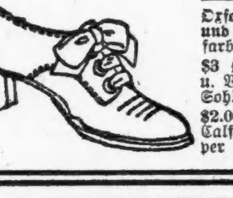
4.69 — 7.69 — Spezielle Gelegenheiten haben keine größeren Herabsetzungen gebracht als der Samstag-Kleiderverkauf. Bedenkt nur, $10,$12 und $15 feine Anzüge werden zu $4.69 und $7.69 verkauft. Jeder Mann sollte jetzt kaufen und dadurch viel sparen. Eure Auswahl äußerst gut gemachter Anzüge, in dunklen u. fancy Mischungen, Worsted, Cassimeres und eine Anzahl der neuesten Facons, welche uns die Kundschaft jedes Käufers erhalten werden.

9.50 — Durch einen glücklichen Einkauf von 500 Anzügen sind wir in der Lage Euch Levy & Schilts (New York) feine Kleider zu offeriren, in all den neuesten braunen, olivenfarb. u. elephantengrauen Schattirungen, welche für $15 verkauft werden sollten. Alles was wir am Samstag verlangen ist.... 9.50

Damen-Suits und Mädchen-Coats herabgesetzt

Damen-Suits — $25 Damen-Suits, Prince Chap Facon, reinwollener Stoff, taffetagefüttert, zu	**Lawn-Suits** — Lawn Shirtwaist Suits f. Damen, — spitzen- od. stickereibesetzt, $5.00 Werthe zu	**Mädchen-Coats** — $3.00 Coats für Mädch., Cheviot, Cov. od. Mixt., Größ. 6 bis 14, morgen
$9.98	$1.98	$1.98

Oxfords und Schuhe



Oxfords u. Strapsandalen für Mädchen und Kinder, Patentleder und lohfarbig, alle Größen, wth. $1.50. 98c
$3 Oxfords für Damen, in Patentleder u. ViciKid, leichte od. Extens. Sohlen, alle Größ., spez. zu $1.49
$2.00 Männerschuhe, Velour Calf, Box Calf u. Vici Kid, alle Größ., per Paar.... $1.50

Winke für Geschenke

Mantel-Uhren, Porzellan- oder Holzgehäuse — groß, fancy goldverziert, garant. 8 Tage Werk. Stunden- und Halbstundenschlag, $6.50 Werth, zu.... $3.95
Wasser-Service aus geschliff. Glas, Sternschliff, Flasche und Gläser, 12-zöll. geschliff. Spiegelplateau, $5,50 Werth, zu.... $3.95
Vierfach silberplatt. Beerenschüsseln und Fruchtständer, goldverzierte Schalen, reg. $3.50 Werth, zu.... $1.95

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—93c; Nr. 3, roth, 90—91c; Nr. 2, hart, 92—93c; Nr. 3, hart, 89—92c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.03.
Mais, Nr. 2, 68½c; Nr. 2, gelb, 72½c; Nr. 3, 68¼—70c; Nr. 3, weiß, 72½c; Nr. 3, gelb, 70½—71¼c; Nr. 4, 59—65c.
Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 51½—52½c; Nr. 4, weiß, 48—52c; Standard, 51½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.75.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50 do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.50—$5.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$5.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.75—$5.85; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $4.00—$5.25; „Yearlings", $3.25—$6.00; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21
Nr. 2, das Pfund	0.19
„Dairies", extra, das Pfund	0.21
Nr. 1, das Pfund	0.20
„Ladles", das Pfund	0.17½
Packwaare, das Pfund	0.16½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13½—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14½—0.16½
„Extras", das Dutzend	0.18
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½—0.12
Brick, das Pfund	0.07 —0.09½
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.12½
Limburger, das Pfund	0.09 —0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.20 —0.25
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.09 —0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
„Springs", das Pfund	0.20 —0.25
Truthühner, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.09 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00 —4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.50 —1.00
Kirschen, 24 Quarts	2.25 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts	1.50 —2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.10
Blaubeeren, 24 Quarts	2.00 —3.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	2.00 —2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.00 —2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.00
Pfirsiche, die Kiste	0.50 —2.25
Pflaumen, 24 Quarts	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00 —4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, das Faß	2.00 —3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —2.50
Wassermelonen, Carladung	175.00—325.00
Kraut, die Kiste	0.50 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.35 —1.25
Kopfsalat, das Faß	1.50
Blattsalat, der Kübel	0.35 —0.40
Champignons, die Schachtel	0.30 —0.55
Spargeln, die Kiste	0.50 —2.00
Rothe Rüben, die Kiste	0.50 —0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.25 —0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —1.00
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.50
Sellerie, das Bündel	0.15 —0.25
Spinat, das Faß	0.35 —0.40
Rüben, der Sack	0.40 —0.50
Rettige, das Hundert	0.75 —1.25
Meerrettig, das Pfund	0.05
Gurken, das Dutzend	0.25 —1.00
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.20 —0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	1.75 —2.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.75 —1.50
Wachsbohnen, die Schachtel	0.75 —1.50
Süßkorn, der Bushel	4.00 —4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.53
Rothe Nierenbohnen	1.70 —1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.87½—6.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.90 —1.05
do., neue, der Bushel	1.25 —1.40

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

J. E. Ansley, zweistöck. Brick-Flats und Lagerhaus-Werkstätte, 6249 Elizabeth Str., $2600.
J. Kattgen, zweistöck. Brick-Flats, 593 West 81. Str., $4500.
A. D. Hedges, zweistöck. Brick-Flats, 7648 Wabash Ave., $3500.
A. Heubenthal, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 7224 Lafayette Str., $2600.
948 Argyle Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Nels Olsen, $4000.
1419 Foster Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Fred. Schneider, $10,000.
2994 Lakewood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. J. Homan, $5000.
820 W. 67. Str., George Nagle, $5000.
6970—72 Anthony Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Residenzen, M. E. Raftner, $4000.
6721—31 Vincennes Ave., fünf 2-stöck. Backstein-Residenzen, M. E. Raftner, $4000.
1539 Garfield Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Goldstein, $6000.
609—11 West Diversey Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. G. Peterson, $8600.
142 Cortez Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Leuber, $5000.
244 Armitage Ave., 2-stöck. Backstein Residenz, J. J. Sullivan, $3000.
1628 W. Warner Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, A. W. Dickinson, $3000.
Alfred Peats Co., sechsstöck. Brick-Store und Trockenboden, 144—146 Wabash Ave., $40,000.
R. J. Knight, zweistöck. Brick-Flats, 7808 Oregla Str., $5000.
Windsor Park Presbyterian Church, einstöck. Brick-Kirche, 75 bis 87 76. Str., $10,000.

Männer

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Der beste Platz im Nordwesten, wo Sie am schnellsten und billigsten kurirt werden können, ist Dr. Tillotson. Ehrenhafte, sorgsame Behandlung, neue, fortschrittliche Behandlung, experte Geschicklichkeit, schnelle Kuren, mäßige Gebühren. Schriftliche Garantie in jedem Falle.

Schwache Männer mit Absonderungen, die sie zur Arbeit, für das Geschäft, für Studium unfähig machen, wodurch die Kräfte leiden, sind eingeladen, diesen großen Spezialisten zu konsultiren.

Spezial Krankheiten: Schwellungen, entweder schmerzhaft oder anderweitig, Hindernisse und alle Haut- und Blutkrankheiten schnell kurirt. Bruch kurirt, und keine Bezahlung bis kurirt.

Blutvergiftung alle Geschwüre am Körper oder an den Gliedern schwinden bald, und Ihr Blut wird in weniger Zeit als irgendwo und zu geringeren Kosten kurirt.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen Ich heile diesen Feind der Kraft und des Wohlseins. Keine Schmerzen. Merken Sie sich, daß wenn Sie jemals behandelt und nicht kurirt wurden, so wurden Sie niemals von dem weltberühmten Dr. Tillotson behandelt, denn sonst wären Sie gesund.

Der Meister-Spezialist.

Warum Geld unnütz ausgeben und verschiedene Aerzte konsultiren. Gehen Sie zuerst zum Meister-Spezialisten, lassen Sie sich von ihm kuriren und vermeiden Sie die Experimente mit unerfahrenen Aerzten.

Eine Woche freie Probe-Behandlung

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung—sie wird Allen gegeben, damit sie die Behandlung des Dr. Tillotson versuchen und ausfinden können, daß sie die beste ist, ehe sie ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Zögern Sie nicht. Kommen Sie heute. Jeder Zug bringt Jemand aus der Ferne, um kurirt zu werden.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Konsultiren Sie frei den Meister-Spezialisten wegen aller Krankheiten, in denen Sie sich nicht gern an den Familienarzt wenden wollen, wie Absonderungen, Bruch, Beschwerden, Pusteln, üble Angewohnheiten, böse Träume, Magenleiden, Herzschwäche, Hämorrhoiden, Verstopfung, Katarrh, Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, theilweise Taubheit, Eczema, Hautkrankheiten, Nierenkrankheiten u. s. w.

Des Meister-Spezialisten Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Konsultation frei. — Sprechen Sie daher sofort vor.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Meine Preise sind stets die niedrigsten von allen Aerzten in Chicago.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.

91-93 Washington Str.

zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

158 Lake Shore Drive, 2- und 3-stöck. Wohnhaus und Automibschuppen; R. T. Crane, $150,000.
76 Cullom Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, Samuel Brown Jr., $2,400.
501 Barry Ave., 2-stöck. Frame Flats; Samuel Brown Jr., $2,400.
434—40 54. Pl. und 5454—66 Lexington Ave., [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums = Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 141 F. östl. von Southport, Nordfront, 25 bei 125; Mary Schillo an Valentine Lochbuehler, $2500.
Cornelia Ave., 166 F. östl. von Southport, Nordfront, 30 bei 125; J. Oliver an Wm. F. Meyer, $1500.

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Hoyden."
Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „Cousin Kate."
Colonial. — „The Merry Widow."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Das Sterben der Bäume.

Die Wetterkatastrophe in der Schweiz vom 23. Mai.

Aus der Umgebung von Bern bringt der „Bund" folgende ergreifende Schilderung der Wetterkatastrophe vom 28. Mai: Am 23. Mai standen die Obstbäume, die Gärten, die frühblühenden Sträucher, wie Flieder u. dergl., in einer Blüthenpracht, wie sie seit Jahren nicht mehr erlebt worden war. An diesem Tage wartete der Landmann mit Sehnsucht auf Regen, der Boden war trocken geworden, vielfach zeigten sich in der Erde Spalten. Ein warmer Regenguß hätte den Graswuchs so befördert, daß bald hernach eine ergiebige Heuernte hätte eingebracht werden können. Der 22. Mai war trübe, brachte jedoch den erwünschten Regen nicht. Es war zu windig; schließlich bekam nach mehreren Windwechseln die Brise die Oberhand, und die Temperatur fing an, merklich zu sinken. Der 23. Mai brachte eine noch etwas kühlere Temperatur, dazu aber auch den ersehnten Regen. Mittags zwischen 1 und 2 Uhr fielen bei ziemlich starkem Regen einige Schneeflocken vom Himmel, die aber mehr mit Verwunderung als mit Unbehagen oder gar Angst betrachtet wurden. Den Kindern bereiteten sie Freude. Bald aber wurden die Flocken häufiger und größer, verschmolzen jedoch noch gleich beim Niederfallen zu Wasser. Allein immer dichter und größer fielen sie zur Erde, der Schmelzprozeß fing an, sich zu verzögern, und schon etwas nach 2 Uhr begann der Schnee, wie der volksthümliche Ausdruck lautet, „anzuhängen". Von diesem Augenblick an betrachtete der Landmann den Maienschnee mit wesentlich bedenklicherem Gesichte. Bald schneite es so stark, wie dies im ganzen Winter 1907—08 nie der Fall war. Es schneite, wie der Bauer sagt, „Hudeln".

Das Weiß des Schnees begann sich mit demjenigen der blühenden Bäume zu vermengen, die Aeste neigten sich zur Erde herab. Allenthalben zogen Männer, Frauen und Kinder mit langen Stangen aus, um die blühenden Fruchtbäume durch Schütteln der Aeste vom Schnee zu befreien. Es schien dies dem angestrengten Fleiß der Leute auch gelingen zu wollen. Aber der Schnee fiel immer dichter und immer massiger, sodaß er an den Blüthen und Blättern der Bäume kleben blieb und trotz aller Bemühungen nicht von den Aesten zu bringen war. So mußten die Leute ohnmächtig zusehen, wie sich der Schnee nach und nach auf den Bäumen zu einem Leichentuche ausbreitete.

Von diesem Zeitpunkt an folgte ein förmlicher Vernichtungskampf des Elementes gegen die Pflanzenwelt. Zuerst erlagen ihm die Gartensträucher, sie wurden flach zu Boden gedrückt. Alte, dreißigjährige Flieder- oder, wie sie das Volk nennt, „Schneeballenbäume" wurden zerrissen, zu Boden gedrückt und im Schnee buchstäblich begraben. Seit Jahren trugen diese Sträucher nicht mehr so herrliche, duftende, in Blau, Lila und Weiß strahlende „Schneeballen". Aber gerade diese Blüthentrauben sollten ihnen zum Verhängniß werden; denn dort fing sich der Schnee, dort blieb er kleben, und so wuchs die blühende, duftende Schneeballe, dieses Sinnbild des neuen Lebens, zur tödtlichen Schneelawine heran, die den Strauch in den Tod riß und schließlich unter sich begrub. Gegen Abend waren die Gartenpflanzen, Gras und Gewächs, in der weichen Schneedecke versunken.

Abends nach sieben Uhr begann das große Sterben im Walde, in den Baumgärten und Alleen. Bis zu dieser Zeit hatten sich die Bäume tapfer gegen den Ansturm des Schnees gewehrt. Jetzt konnten sie nicht mehr standhalten. Sie brachen unter der Last des Schneedruckes zusammen. Was wir nun erlebten, spottet jeder Beschreibung. Wir befinden uns in der Nachbarschaft von zwei Wäldern und zwei nach Bern führenden Alleen. Zuerst war da und dort ein Krachen hörbar, der letzte Aufschrei der sterbenden Bäume! Dieses Krachen wiederholte sich immer schneller und wurde immer heftiger; es steigerte sich in vielen Fällen zu einem förmlichen Knallen. Dazwischen hörte man dumpfes Kollern großer, zur Erde fallender Bäume. Von Abends 8 Uhr an bis gegen Morgens um 1 Uhr war, buchstäblich zu nehmen, ringsum ein Krachen, Knallen und Dröhnen, wie bei einem Gefechte im Walde. Dazwischen ertönte das Gekreische der armen, aufgescheuchten Vögel, deren Nester zur Erde geworfen wurden. Viele verloren ihre erst kürzlich ausgebrüteten Jungen.

Die Menschen standen vor ihren Häusern und horchten ohnmächtig diesem entsetzlichen Vernichtungskampfe gegen die Pflanzenwelt zu. Sie hörten stumm, wie Baum um Baum im Walde fiel, wie bei den noch stehenden Bäumen Ast um Ast abgerissen wurde; sie sahen schweigend zu, wie in den Obstgärten die prächtigen Bäume zu formlosen Asthaufen zusammenstürzten, Gartenzäune und sonstige Einfriedigungen in Splitter zerschmetternd. Aber angesichts dieses gewaltigen Sterbens erbleichte manch tapferer Mann und sah unablässig zum Himmel hinauf, um zu erforschen, ob das Ende des Schneefalles nicht nahen wolle. War es doch sicher, daß, wenn dieses fürchterliche Schneien nicht bald enden würde, kein Baum, selbst die mächtige Eiche nicht mehr standhalten könne, sondern dem Elemente erliegen müsse...

Endlich, endlich, gegen 1 Uhr Morgens begann sich der Schnee wieder in Regen umzuwandeln. Das Krachen und Knallen im Walde und in den Alleen nahm nach und nach ab. . . .

Am Sonntag Morgen bei Tagesanbruch ließ sich die Verheerung einigermaßen überschauen, Wälder, Obstgärten und Alleen sahen wie Schlachtfelder aus. In den Alleen lag Ast neben Ast auf der Straße und den angrenzenden Matten. Die größten Stücke sind nun von holzsammelnden Leuten bereits weggeräumt. Der Schaden muß in die Millionen gehen. Die Obstgärten sind zu wenigstens 30 bis 40 Prozent total vernichtet.

— Aha!—Besucher: Ist Herr Roter zu Hause?—Wirthin: Nein, Herr! — Besucher: Ich war vor fünf Wochen schon mal hier, da sagten Sie mir, er wäre auf einen Monat nach Monte Carlo. Ist er noch nicht wieder zurück? —Wirthin: Er ist wieder hier. — Besucher: Na, wo ist er denn? — Wirthin: Im Armenhaus!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sattler. 4655 State Straße.

Verlangt: 2 gute Fuhrleute, schwarze Erde zu fahren, $30 den Monat und Board. Zu erfragen Samstag von 8 bis 3 Uhr, 1955 Cortez Str., Ecke 45. Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. — 694 W. 13. Straße.

Verlangt: Guter Buchbinder, dauernde Arbeit. — Vorzusprechen Samstag Nachmittag, John Seybold, 368 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Carpenter für Reparaturarbeit, stetiger Mann. 518 Grand Ave.

Gesucht: Lunchman, in aller Saloonarbeit erfahren, sucht Veränderung, kann nur Abends vorsprechen. Rothe, 186 Sheffield Avenue.

Verlangt: Junge für Orders abzuliefern in Grocery und Market, und Pferd zu besorgen; Nordseite wohnen. 1301 Wrightwood Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, mit 1-jähriger Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Barbier für Samstag. 214 E. North Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden kann. 2063 N. Clark Str.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, der nahe dem Douglas Park wohnt, als Kollektor. 1759 West 22. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes. 738 N. Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann, für Saloonarbeit, der auch am Tisch aufwarten kann. Adr.: A. 114, Abendpost.

Verlangt: Verheiratheter Farmarbeiter, der bei meiner Familie wohnen kann. Mit Angabe von Kenntnissen in der Landwirthschaft, gewünschtem Lohn und Religion zu adr.: Herm. Knoll, Box 174, Ottawa, Ill.

Verlangt: Junger Mann für Küchen- und Porter-Arbeit. Vorzusprechen zwischen 2 und 3 oder 5 und 6 Uhr. 103 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Junge, oder älterer Mann; muß Pferde besorgen und sich im Hause nützlich machen können; $12, Kost und Zimmer monatlich; gute Behandlung. 440 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Glasbläser, an chemischen Waaren. 149 East Huron Str. frsafon

Verlangt: Stallmann. O. Weber, 1648 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. William Hodnett, 1447 Armitage Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 337 N. Branch Str.

Verlangt: Guter Abbügler, an feinen Hosen. 1915 N. Oakley Ave.

Verlangt: Zwei gute Butcher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Barbier, Samstag und Sonntag; stetig. 2184 N. Paulina Str.

Verlangt: Junger Mann, der gut Zither spielen und jodeln kann; muß Steiermärker oder Tiroler sein; braucht keine Zither zu haben; schöner Verdienst. Vorzusprechen Samstag, 2 Uhr. H. Giegler, 142 Sedgwick Str.

Verlangt: Plasterers und Barbiere $13, Samstag und Sonntag Stadt und Land, Resorts, Erntearbeiter, $2 den Tag. Krampe, Telephon Central 5219. Zimmer 1, 193 S. Clark Str.

Verlangt: Frischer, junger Bartender. Kopp's Garden, Lawrence und Lincoln Ave.

Verlangt: Kellner für Sonntag. Kopp's Garden, Lawrence und Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Barbier für Samstag und Sonntag; seltene Gelegenheit selbstständig zu werden, beständig wenn gut, $14 die Woche (wegen anderem Geschäft). 1878 N. Paulina Str., neben der Lincoln und Paulina Str. Hochbahnstation.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn, nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeld-Bedingungen wolle man in Zimmer 1104 — 42 Madison Str. vorsprechen. — Montag und Freitag bis 8:30 Abends. momifr

Verlangt: Naß-Reiniger und Spotter, dauernder Platz für guten, nüchternen Mann, Färberei, 1363 West Madison Straße. dofr

Verlangt: Aelterer Mann, in Saloon zu arbeiten; gutes Heim, mäßiger Lohn; muß englisch verstehen. 139 East Erie Str. dofr

Verlangt: Lediger Barbier. 1800 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Gute Painters. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 77 Hudson Ave. dofr

Verlangt: Junger Butcher im Store zuhelfen, muß etwas englisch sprechen. 6452 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Erster Klasse Bushelman und Presser; guter Lohn; stetige Arbeit. Anzufragen: Maurice L. Rothschild, State und Jackson Str. di—sa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ehepaar, das melken kann, für kleine Farm; Stellung beim Jahr; guter Lohn. Nachzufragen: Alsen, 172 East Van Buren Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 46-jähriger Mann, Oesterreicher, beherrscht Deutsch und Slawisch in Wort und Schrift, nüchtern und ehrlich, wünscht seine gegenwärtige Stellung gegen einen Vertrauensposten zu wechseln. Schriftliche Anträge zu richten an Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave. frsafo

Gesucht: Guter Blacksmith, auch Toolmaker sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. 1330 W. 72. Place. frsafo

Gesucht: Guter junger Porter, kann auch Bar tenden, sucht Stelle. 1532 49. Place.

Gesucht: Netter Bursche wünscht in Bäckerei, Lunchroom oder als Hausarbeiter unterzukommen; scheut keine Arbeit. 657 N. Halsted Str. Hötzl.

Gesucht: Tüchtiger Bäcker (25), ledig, sucht Stellung als erste oder zweite Hand an Brot, kann auch an Cakes arbeiten. C. F., 364 Wells Str., oberes Flat. frsafo

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, kann Bar tenden, am Tisch aufwarten und Lunch schneiden. Adr.: O. 440 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann mit $200 und Dienstleistung sucht Arbeit. Adr.: W. 803 Abendpost.

Gesucht: Gelernter Plumber und Gasfitter, zwei Jahre im Land, sucht stetige Arbeit. Adr.: W. 810 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, durchaus zuverlässiger Mann, wünscht stetigen Platz. Adr.: W. 822, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Tischler mit Werkzeug sucht Arbeit in einer Fabrik als Haustischler. M. S., 590 West 14. Place. midofr

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Wagen-Painter, versteht das Geschäft. 265 25. Place. dimidofrsa

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. Adr.: S. 954 Abendpost. 16lnlwX

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Porter-Arbeit; kann etwas Bartenden und am Tisch aufwarten. 60 Aris Str., unten. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre alt, spricht deutsch, südslawisch, gelernter Kaufmann, sucht Stelle in einem Geschäft oder sonst eine ähnliche Arbeit. Tominec, 859 Clybourn Ave. frsa

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 375 Ward Straße. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht beständige Arbeit als Bauschreiner. 4001 Armour Ave. Bauer.

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stelle auf Farm zu arbeiten. Nick. Frimatz, 4048 Dearborn Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Arbeit. 2515 51. Straße.

Gesucht. Junge sucht Stelle in Bäckerei, kann gut arbeiten an Cakes und Brot. 243 Vine Str.

Gesucht: Anständiger junger Deutscher sucht Arbeit; geht auch auf's Land. Adr.: A. 103, Abendpost.

Gesucht: Anständiger junger Deutscher sucht Porter-Stelle. Adr.: O. 438, Abendpost.

Gesucht: Fuhrmann für Einspänner sucht Arbeit. Adr.: A. 102, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite oder dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. Aleks Fischer, 78 Dayton Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Hausmann. Wilhelm Peter bei Mrs. Dobrent, 287 Monroe Str., Forest Park, Ill.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann auch Bartenden. Seichbar, 43 Goethe Str.

Gesucht: Deutscher Schneider, guter Presser, sucht stetigen Platz. 217 West 45. Str.

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht stetige Stellung. Chas. Schindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Guter Painter und Kalsominer, kann flott liniiren und schabloniren, sucht dauernde Stellung; geht auch auf's Land. Adr.: D. 173, Abendpost.

Gesucht: Saloon-Porter, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. Josef Wagner, 128 Larrabee Str. frson

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz. Schmidt, 396 West Madison Str. frsafon

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutsch-ungarischer Bäcker sucht stetige Stelle; 32 Jahre alt. 580 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pocket Tacker, Pocket Setter, Handknopfloch-Macher, Hilfe aller Art an Westen. C. Hackmed, 862 N. Winchester Ave., Chicago. frsafon

Verlangt: Ein Mädchen im Milchgeschäft zu arbeiten. 315 West 59. Str., nahe Wentworth Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr, 1460 Wellington Ave., Mansbach.

Verlangt: Perfekt deutsch sprechendes, fein gebildetes Mädchen von 18 bis 20 Jahren, um ein Kind von 2½ Jahren zu beaufsichtigen. 1843 Wellington Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, drei in Familie. $4.00. Nachzufragen Samstag, 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 175 Center Straße.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Monroe, 1488 Graceland Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 985 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. 291 Wilson Ave.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 227 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, in Bäckerei, $5.00, sowie zwei Mädchen in Vorstand in ein Haus, $5.00. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 1789 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $5.00 die Woche, Zimmer und Kost. Nachzufragen: Mrs. Mandel, 702 West Polk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. Nachzufragen Samstag Nachmittag: 1412 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $6.00. 7209 Jeffery Ave. Telephon: Hyde Park 5987.

Verlangt: Waschfrau, muß feine Damenwäsche bügeln können. 420 Oak Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Nehmt Evanston Ave.-Car. 1815 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeiten. 58½ East 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. frsafon

Verlangt: Waitreß, muß englisch sprechen können; guter Lohn. 1628 Orrington Ave., Evanston, Ill. frsafon

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, für Hausarbeit. 817 West Madison Str., Store.

Verlangt: Zwei Mädchen, zum Geschirrwaschen. 703 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Köchin in Hackers Restaurant. 12 Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von drei. 1109 George Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. Jeden Abend frei, $4 die Woche. 673 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1333 Lincoln Avenue.

Verlangt: Tüchtiges deutsches, ungarisches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; Lohn $5.00. 5330 Michigan Boulevard. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas englisch sprechen kann. 454 Jackson Boul. frsa

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Hausarbeit. Das beste Heim und Board für Mann, der Referenzen hat. 3142 Vernon Avenue. do—so

Verlangt: Eine Kammerjungfer, die mit der Familie auf's Land geht; Empfehlungen verlangt. 4404 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Alleinstehende, gute Frau, bei zwei alten Leuten den Haushalt zu führen. 100 Orchard Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann, und auf's Land gehen will; guter Lohn. Nachzufragen: Dr. Kanin, 563 Albany Ave. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Köchin; Hausmann wird gehalten für die schwere Arbeit; zahle guten Lohn an gut empfohlene Person. 3142 Vernon Ave. do—son

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, oder junges Mädchen zum Lernen; gutes Heim. 3217 Vernon Ave. dofr

Verlangt: Eine erstklassige und eine zweite Köchin, für ein Yiddish Restaurant. Huebler's, 112 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 517 W. 62. Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Weis, 1455 North Whipple Str., Phone Humboldt 2458. midofrsa

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mayer, 87 43. Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 383 West 12. Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24mailmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3ap*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen: 78 E. 22. Place.

Gesucht: Fleißiges Mädchen, welches Wienerküche versteht, sucht Stelle. 108 Howe Str. mifr

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei Butcher oder Bäcker. 1761 N. Oakley Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 476 East Devon Ave., Rogers Park, oben. dofr

Gesucht: Frau sucht Stellung, um Busineß-Lunch zu kochen. 186 N. Green Str., Flat 4. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1238 N. Ashland Ave., unten. Mrs. Weber.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag, nimmt auch Wäsche ins Haus. 128 N. Marshfield Avenue. Loibl.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin bei gut situirtem Herrn. 671 E. Wrightwood Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 914 Clybourn Avenue.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei altem Ehepaar oder in besserem Privatplatz, Wittwer brauchen sich nicht zu melden. Box 503, Gary, Ind. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstellen für zwei Tage die Woche. — 4412 La Salle Ave. Bender.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstellen. 4348 State Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstellen. 4505 Armour Ave. Mrs. Huck.

Gesucht: Wittwe mit 11-jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, kann englisch und deutsch sprechen und nähen. M. B., 5002 Paulina Str.

Gesucht: Erfahrene zweite Köchin sucht Stelle in Restaurant. 362 N. Paulina Str. G. 3.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit ist 3 Jahre im Land. 139 N. Lincoln Str.

Gesucht. Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, gute Köchin, scheut keine Arbeit. 24 Pearce Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. Mrs. Heudler, 776 Nord Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 738 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 112 Sheffield Ave., nahe Willow.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Freitag. 152 Sheffield Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei älterem, besserem Ehepaar, oder bei kranker Dame; geht auch zu Kindern, wo die Mutter fehlt. 440 N. Clark Str.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle als Lunchköchin. M. Ehrenko, 336 West Erie Str., hinten. frsa

Gesucht: Feine Handnäherin für Unterzeug, Kinderkleider sucht Plätze. Adr.: D. 191, Abendpost.

Gesucht: Kleidernäherin sucht Arbeit außer dem Hause. Anna Clausen, 57 Moffat Str.

Gesucht: Deutsche Frau von 46 Jahren sucht Stellung als Haushälterin; sieht auf gutes Heim. 265 East 25. Place, 1. Floor, Front.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 2623 Princeton Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Restaurant, zum Geschirrwaschen, oder sonstige Arbeit. 399 N. Clark Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze; ganze Tage. 308 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Hausarbeit; versteht alle Hausarbeiten; kann gut kochen. Persönlich vorzusprechen: 138 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen, von angenehmem Aeußern, Wienerin, 27, gute Köchin und Haushälterin, sucht Stellung als solche bei einem Herrn; geht auch auf's Land. Bitte, vorzusprechen von 5 bis 8 Uhr Freitag Abend oder Montag. 79 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 505 West Ohio Str., 3. Floor. frsa

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Arbeit in Saloon oder Privathaus. Krueger, 258 West Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 234 West 46. Str.

Gesucht: Anständige, ehrliche deutsche Wittwe in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. Bitte vorzusprechen: 337 W. Fullerton Ave., nahe Western Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Haushälterin sucht Stelle bei Wittwer oder in kleiner Familie; geht auch auf's Land. 4938 Wentworth Ave. dofr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Einziges kompetentes Institut Chicagos! — „Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntags. — Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie schnellster, bester Erfolge aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler. Schnellste Placirung Stellungsloser! Unbemittelte kostenfrei. dimidofr

Commercial Evening School, 164 Randolph Str. nahe City Hall, 2. Floor, Zimmer 7. Offen täglich von 4 bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Sommer-Kursus in Englisch, für Damen und Herren. Vier Dollars monatlich. Kleine Klassen oder privat. N. Friedlander, Prinzipal. 14jnlwX

—Chicago's Erste englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dofr

Dramatischer Unterricht für die Bühne, Schauspiel, Schwank und Lustspiel; ebenso Tanzunterricht für Ballet, Grand-Opera Vaudeville, Gesellschaften und Vereine. Reduzirter Sommer-Preis. Madame Josephine Hatlanek, früheres Mitglied des kaiserlich und königlichen Theaters an der Wien. Sprechstunden von 4—9 Uhr Abends, 839 N. Clark Str., 2. Etage. dofrsa

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6ap*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

J. Lederer 872—874—876 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str. Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. — Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Schreiner-Hobelbank. John Novak, 874 Montrose Ave.

Hochfeine deutsche Taschenmesser mit 2 Klingen, welche unter durchsichtigen unzerbrechlichen Schalen die Bilder des deutschen Kronprinzenpaares, der Königin Louise, St. Heiligkeit Papst Pius X., des Trompeter von Säckingen tragen, pro Stück 54 Cts. Gegen Einsendung in Stamps freie Zusendung, wenn nicht gefallend Zurücknahme oder Umtausch in 2 Wochen. 536 Leavitt Str. mifr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.
2.50 Eisenbetten, Räumungspreis .... $ 0.98
3.50 Eisenbetten, Räumungspreis 1.48
12.00 Eisenbetten, Räumungspreis 6.50
21.00 Eisenbetten, Räumungspreis 16.50
14.50 Kochöfen, Räumungspreis 9.50
32.00 Kochöfen, Räumungspreis 25.00
12.00 Dressers, großer Spiegel 7.75
19.00 Chiffoniers, Räumungspreis 12.50
18.50 Sideboards 11.75
Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen 0.98
Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen 14.50
Geräumige Eisschränke 5.98
Boston Leder Couches auswärts von 4.98
18.00 Parlor Suits, mit Velour gepolstert 9.75
9 bei 12 Brussels Rugs 9.98
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,1X*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Gutes Bett, billig. 238 Vine Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel von 3 Zimmer Flat, fast neu. 806 W. Madison Str.

Verschleudere hübsche Möbel eines 5-Zimmer Flats, Bad, $150. 444 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,1X

Verkaufe spottbillig neue Haarmatratze, Bett, Bicycle, Stühle. 277 Hudson Ave., hinten. dofr

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses, sofort; Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw.; zum Schleuderpreis. 1643 East Belmont Ave. 16jun,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere $450 Piano, wie neu, für $100; großer Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Vor Sonntag, mein elegantes Mahagony-Piano, zu Eurem eigenen Preis. 1615 Wellington Str. frson

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

$35 kaufen ein schönes Rosenholz-Piano, $5 per Monat. Groß, 592 Wells Str. midofrsa

Zu verkaufen: Elegantes Upright Mahagoni Piano zum Schleuderpreis. 1643 Ost Belmont Ave. 16jnlwX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Grocerywagen.— 5000 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Ein gutes, treues Pferd. 378 Mohawk Straße.

$75, Auswahl von zwei, 1100 Pfd. und 1200 Pfd. schweres Buggy- oder Expreß-Pferd. 358 Sedgwick Str., Store.

$50 kaufen gutes Pferd, $25 Top Buggy. 418 School Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Schöner weißgelber Scotch Collie-Hund, billig. 70 Gardner Straße.

Zu verkaufen: Ein Bargain, ein feiner leichter Stationswagen, Familien Surrey und Trap für 2 oder 4 Personen, ebenfalls Harneß. Habe Auto. zu sehen in meinem Heim 3636 Prairie Ave. dofr

10 Tage auf Probe! — Kanarienvögel, besonders gute Sänger, große Sendung aus Deutschland (Harz) erhalten. So lange Vorrath reicht, $3. Billigere Sorten $1.95. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 21mai,dofrson,*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Verkauf für Juni. Alle Sorten Singer-, Wheeler-Wilson- und White-Nähmaschinen, von $14 bis zu $25. Alle Maschinen sind zum Herunterlassen, auch 100 andere Nähmaschinen; von $5 aufw. Jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. 358 E. North Ave., etablirt 1886. Offen bis 9 Uhr Abends. 3junmifrmolmt

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Vier-Zimmer Wohnung, $6.00. 1135 Fletcher Str.

Zu vermiethen: 5 große helle Zimmer, $13. 562 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer, Frontwohnung im zweiten Stock. 3212 Wallace Straße. dofrsa

Zu vermiethen: Store, Zimmer, Stall, passend für Grocery oder Schule. 108 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad für 2 Personen bei anständiger Frau. $1. 314 West Randolph Str. midofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an zwei gute Freunde oder einzeln. 245 West Chicago Ave., links, nahe Milwaukee Ave. 19jun,1wX

Zu vermiethen: Frontbettzimmer. 177 Center Str., einen Block von Hochbahn.

Zu vermiethen: Großes, doppeltes Bettzimmer, an einen oder zwei Herren. 56 Gardner Str.

Alleinstehende Frau sucht Roomers oder Boarders. 5955 Wentworth Ave.

Hotel Warwick, 435—441 Washington Blvd. — Schöne kühle Zimmer, per Woche $2.50 und aufwärts.

Zu vermiethen: Deutsche Familie sucht anständigen Herrn in Kost und Logis. 297 W. Fullerton Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Hübsche Zimmer, $2.00 aufwärts per Woche, auch Board, Northwestern Hochbahn. — 486 E. Fullerton Avenue.

Vermiethe zwei schöne Frontzimmer, $6.00. 562 Austin Avenue. frsa

Zu vermiethen: Reines, helles Zimmer, $1.25. 667 Sedgwick Str. dofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig; 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jnlwX

Verlangt: Deutsche Frau, Wienerin, sucht Roomer oder Boarder. 196 Hudson Ave., nahe North Avenue. Cottage. dofr

Zu vermiethen: In neu eröffnetem Roominghaus, bevorzugte Lage. Zimmer jeder Art, sehr preiswerth. 1825 Michigan Ave. mifrso

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Store, passend für Bäckerei. Adr.: O. 442 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Board und Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: D. 190 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von 32 Jahren wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens im Alter von 18—25 Jahren, zwecks Heirath. Wegen näherer Auskunft adressire O. 439 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge gute deutsche Sängerinnen für Konzert-Halle. Zu erfragen: 200 East North Ave. frsa

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Painting, Paperhanging, Calsomining, gut und billig. 75 Clifton Ave. Gille. frsafo

—Window Shades—
Auf Bestellung gemacht, bestes Tuch, niedrigste Preise. 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Avenue. Telephon Lake View 1120. jn13—30fomifr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6j*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Bäckerei, Nordseite, alter Platz, krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr.: D. K. 250 Abendpost.

Zu verkaufen oder vermiethen: Bäckerei, 1. Floor, Brickofen. 3233 Laflin Str.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordwestseite, billig, gehe nach Deutschland. Adr.: O. T. 171 Abendpost.

Zu verkaufen: Gum-, Chokolade-Automat, im Gange, wegen Auflösung der Theilhaberschaft; gute Gelegenheit für strebsamen Mann. 6 Uhr Abends vorzusprechen. 844 North Halsted Str., Store.

$250 kaufen, wenn sofort genommen, bei gelegenem Zigarren-, Candy-, leichten Grocery-, Delikatessen-, Zeitungs- und Zeitschriften-Store; niedrige Miethe; mit Wohnzimmern; ertragfähige Fixtures; großes Waarenlager. Dieses Geschäft ist billig zu dem doppelten Betrag. Sofort nachzufragen; muß verkauft werden. 1506 Lill Ave., Ecke Lincoln Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

$475, werth das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, ein Store auf der Nordseite; schöne neue Fixtures; riesiges Waarenlager von einheimischen und importirten Groceries und Delikatessen. Dies ist die Gelegenheit eines Lebens für die rechte Person. Fragt sofort wegen dieser seltenen Gelegenheit nach. [illegible] Niedrige Miethe mit Wohnzimmern. [illegible] Lincoln Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Verkaufe meine gute Bäckerei, billig, wegen Krankheit. 2135 Madison Str.

Zu verkaufen: Erstklassige Bäckerei; nur Ladengeschäft. 1618 West 12. Str.

Zu verkaufen: Erstklassiger Grocery-Store und Meat Market, in guter Lage, Ecke, gutes Geschäft; niedrige Miethe; preiswerth. 2224 Wallace Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Notion-, Zigarren-, Tabak-, Ice Cream-, Grocery-Store und Laundry Office; volles Waarenlager; gute Wohnung; gute Nachbarschaft; gute Gelegenheit; muß Stadt verlassen. J. M. Goodrich, 12 Willow Str.

$200 kaufen einen guten Zigarren-, Candy- und leichten Grocery-Store. Miethe $15; zu verkaufen wegen anderem Geschäft. 323 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 33 Saloons von $600 bis $5750; 10 Grocerystores, mit oder ohne Bäckerei, von $1000 bis $5000; 9 Delikatessenstores von $300 bis $1500; Zigarren-, Candystores von $125 bis $1500; Bäckereien, Schneider-, Schuhladen u. Restaurants. Kommt, seht's an. Fragt Mergens 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäcker, Butchershops, überhaupt Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Meat-Market, Nordseite; Miethe $25 einschließlich 4 Wohnzimmer. Anzufragen: Heinerman, 236 South Water Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, passend für Katholiken. 192 West 22. Place, Ecke Hoyne Ave.

Zu vermiethen oder verkaufen: Alt etablirter Schul- und Candy-Store. 11 Cornelia Court. frsafon

Zu verkaufen: Erstklassiger Ice Cream Parlor, Confectionery- und Zigarren-Store; guter Geschäftsumsatz; $400; ein absoluter Bargain. J. J. Abelson, 822 N. California Ave. frsa

$465, billig zu $800, kaufen wenn morgen genommen, einen gut gelegenen Grocery-Store; neue Fixtures, großer frischer Vorrath Waaren; billige Miethe mit Wohnzimmern; keine Konkurrenz. 556 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Bilder- und Bilderrahmen-Geschäft der Nordseite. $3500. Adr.: D. 437 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft. 1800 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery in guter Lage, Ecke, gutes Geschäft, Baar-Kundschaft, billige Miethe; Wohnung. Nähere Auskunft in der Real Estate Office, 845 N. Ashland Ave., Ecke 18. Place. 18jnlwX

Zu verkaufen: Billig, wegen Familientrubel, erster Klasse Butchershop mit Wurstmacherei, im Zentrum der Stadt. Näheres: 236 South Water Str. mibofr

Zu verkaufen: Grocery- und Candystore, wegen Familientrubel. Gute Wohnung. Gutes Geschäft. 3717 S. Halsted Str. mibofr

Zu verkaufen: Bäckerei, preiswürdig. Verlasse die Stadt. 108 Ost 43. Str. mibofrsa

Guter Nordseite Eck-Saloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. 16lnlw

Zu verkaufen: Saloon, mit Grundeigenthum. 3469 N. Clark Str. 15jnlw

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $400 oder $500 für 4 Jahre, zahle 6 Prozent. Gute Sicherheit gegeben. Adr.: W. 804 Abendpost.

Gesucht: Privatleute, die mir $250 oder $500 auf Möbel und Piano leihen wollen; gute Sicherheit und Referenzen. Zahle 7 Prozent. Adr.: D. 194 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Gewünscht von Privatmann $2500 zu borgen, auf 2 Flat Steinfront-Gebäude, werth $5500. Adr.: D. 430 Abendpost. 13jnlmX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; billigste Raten. Mäßige Kommission. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — Gesicherte erste Mortgages stets an Hand zum Verkauf. E. A. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen in jeder Höhe zu den niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verleihen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Keine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Wir offeriren sichere erste Hypotheken zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Abstractgebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum von $200 aufwärts, [illegible] 20 Phones, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str.

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei W. H. Rhein, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str.

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum, zum Bauen. Niedrigste Zinsen. Sichere erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu borgen wünschen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so sprecht vor. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus und schickt ihn an meine Office und mein Agent wird sofort vorsprechen und die Sache mit Euch besprechen.
Name....
Adresse....
Gewünschte Summe $....
Auf Sicherheit von....
Wann....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 43. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder andere persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Reliance Loan Co. Friedrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Straße, Zimmer 504. Title and Trust Bldg. 4p*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in kleinen monatlichen Zahlungen; Rabatt, und alle Kosten sind mit einbegriffen. $20 zahlt $4.50 [illegible] $14.50; $30 zahlt $5.75 [illegible] $16.00; $40 zahlt $7.00 [illegible] Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zim. 34. [illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; sichere Entbindungen; gute Pflege am Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave., Tel. Monroe 34. 8jnlmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei Block östlich von Lincoln Ave. Car, ein gut gebautes Framehaus, zwei moderne Wohnungen, $2600; nur $300 Anzahlung nöthig. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöck. Framehaus, vier 4-Zimmer Flats, 4-Zimmer Cottage hinten; an Barry Ave., nahe Southport Ave.; Miethe $49 monatlich; $4300. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, 6 Zimmer oben und unten, Badezimmer, Gas und Plumbing. Eigenthümer, 1113 East Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: 619 Barry Ave., nahe Paulina Str., 6-Zimmer Frame-Cottage und Stall, nur $2600, Bargain. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei 6-Zimmer modernes Flatgebäude, Irving Ave. und Grace. Oak Trim, Combination Fixtures. Anzufragen: 2132 N. Irving Avenue. do—son

Bargain! An Sheffield, nahe Garfield Ave., bestgebautes dreistöck. Brickhaus, 7 Wohnungen und ein Store; nahe Northwestern-Hochbahn; [illegible] verkauft's für $13,500. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. u. Basement Flat Gebäude, 2—6 Zimmer Wohnungen, 1560 Clybourn Ave. Preis $3500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Erbschafts-Vertheilung 539 North Park Ave. Preis $3300, es ist $4000 werth. Aug. Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Property an Cleveland Ave., nahe North Ave., billig, $5500. Neue Plumbing, heißes und kaltes Wasser und Bad. Frame. Adr.: D. 436, Abendpost. midofr

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barken & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

$200 Anzahlung kaufen modernes 2-Flat Gebäude, Humboldt Park. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. frsafon

Zu verkaufen: 12 Zimmer Steinfront Brickhaus, Furnace, 2 Lotten, $5500. Hypothek $2500, 5½% für 2½ Jahre. [illegible] 12 Zimmer Brick-Cottage, $2600, schuldenfrei. — F. Henschel, 1484 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2300 N. Richmond Str., nahe Irving Park Blvd. — Neues modernes 5-Zimmer Haus, Oak Trim, Hartholz-Fußböden, alle modernen Verbesserungen. 7 Fuß Brick- und Steinbasement; Lotte [illegible] 30x125 Fuß. $20 baar und $20 monatlich. Eigenthümer zu fragen Nachmittags und Sonntag.

Zu verkaufen: Ein Bargain, großes Framehaus, 5 Jahre alt, 37½ Fuß Lot, in Irving Park. Macht Offerte. Eigenthümer will Stadt verlassen. 2454 Drake Avenue. frsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer modern eingerichtetes Haus, hohes Basement, 3 Jahre alt, mit Lot, 25 bei 125, $2350. 647 W. Warner Ave., nahe Kimball Ave., Irving Park.

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage mit 4 und 5 Zimmern, Lot 25 bei 125; Preis $2500. P. Bodeng, 1731 West North Ave., Ecke 41. Court.

Zu verkaufen: Bargain, 4 Zimmer Cottage. Lot 48x125, für $1200. P. Bodeng, 1731 West North Ave., Ecke 41. Court.

Zu verkaufen: Neues modernes Gebäude, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer und Store, passend für Grocery, Bäckerei, Milch-Depot, Delikatessen, Barbier- oder Schneider-Shop. Miethe $600. Preis $5800. Nehme $1000 Baar, Rest monatlich [illegible] John Martens, 1889 Milwaukee Ave., 2 Floor an California Ave. dofrsa

—Heimstättesucher aufgepaßt!— Lots 25x125, nur $275. — $10.00 Baaranzahlung und Rest $5.00 den Monat. [illegible] Irving Park Boulevard, Hamlin Ave., zwischen Montrose und Lawrence Ave. Weniger denn 10 Minuten von Lawrence Ave. Terminal Station des Ravenswood Zweig der Northwestern-Hochbahn, Elston Ave., 40. Ave. und anderen Straßenbahnlinien. Nur einige Minuten zu laufen vom Grundeigenthum. — Agenten am Platz jeden Sonntag Nachmittag. Karten und volle Einzelheiten geliefert von John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 12jn*X

Spottbillig: Neues zweistöck. Eck-Brickhaus, zwei 6-Zimmer Wohnungen, hohes Basement, [illegible] Miethe $770; deutsche Nachbarschaft; nahe Belmont Ave. und California Ave.; kommt und beseht's; Preis nur $6800, $3000 Anzahlung. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein- und zweistöck. Häuser, mit Anzahlung, nur $5.00 den Monat, wie Miethe. P. Bodeng, 1731 West North Ave. 16jun,1wX

Südwestseite.

$200 Anzahlung kaufen eins der folgenden Häuser: Zwei Lotten und 2-Flat Gebäude, Chicago Lawn, $2250. Zwei-Flat Brickgebäude, Brighton Park, $2800. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. frsafon

—Eine seltene Gelegenheit.— Nur $1000 Baar für 4 Zimmer Frame Cottage auf hohem Basement; Corner Lot 41 bei 125. Bequem zu Straßenbahnlinien, Brighton Park. Das Haus allein ist mehr werth. [illegible] John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Farmländereien.

Großer Bargain! Hübsche 80 Acker Indiana Farm, 70 Meilen von Chicago, nahe Stadt mit drei Eisenbahnen, nur $20 den Acker. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. frsafon

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, $5 monatlich. [illegible] O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion am 16. Juni. jn10—25mifrsomo

320 Acres, gute Gebäude, Ernte, Maschinerie, Wagen, 3 Pferde, 10 Stück Vieh, Klee, Heu u.s.w., Theil Baar. Billig. Rehf, 1119 La Salle Str. mibofrsa

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. [illegible] Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke Washington Ave. und Halsted Str., Chicago. Die nächste Exkursion ist am 30. Juni. 2mai*X

Zu verkaufen: 80 Acres, verbessert, billig, [illegible] Central Railroad Land [illegible] Grundeigenthum. C. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 16jn*X

Zu verkaufen: [illegible] 170 Acres, 80 Acres Wiesenland, 40 Holzland. Neues 7-Zimmer Haus, Stall, Maschinerie etc. Rehf, 1119 La Salle Str.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Cottage, Brickbasement, nahe Hochbahn. $2500. Adr.: D. K. 89, Abendpost.

Achtung! Für älteres Ehepaar passend. Acht-Zimmer Heim, mit guter Stallung, nebst 80 Acres Land, [illegible] schuldenfrei; [illegible] Grundeigenthum [illegible] Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. dofrsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage. Adr.: W. 806 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und nicht so schwer. [illegible] Bedingungen: Leichte Zahlungen. [illegible] Telephon: Humboldt 1836.

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4429 La Salle Str. [illegible] Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder monatliche Anzahlung. 11mj*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee, Morgens 9 Uhr, beginnend 20. Juni und 9 Uhr Abds. täglich—$1.50 nach [illegible] Muskegon [illegible] Grand Haven [illegible] 2:00 Nachm. Dienstags. [illegible] Michigan Ave. [illegible] Telephon: Central 76. 19js*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mikrfeu*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

GELD zu niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung. KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST. 26mai,1mX

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. 16jn,X,1mo

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien ... $33.00
Von Chicago nach Budapest . $33.00
Von Chicago nach Prag ... $34.00
Von Chicago nach Temesvar $33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202 1nil—302

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent. 16mai*

Exkursionen jeden Sonntag
— nach —
Hannah & Keeney's Addition
— in —
Chicago Heights.
der großen Fabrikstadt, gelegen an der C. & E. I. R. R., C. T. T. R. R. und E. J. & E. R. R. —16,000 Einwohner. Ueber 60 verschiedene Fabriken jetzt dort und mehr werden errichtet — Kirchen — Schulen —Banken — Arbeit für Jedermann. Interurban Cars von Chicago jede halbe Stunde.
Lotten für $250
und aufwärts.
Leichte Bedingungen. Sewer — Wasser — Gas u. s. w. vorhanden und schon bezahlt. Häuser verkauft auf leichte Abzahlungen. — Wegen Auskunft und Eisenbahntickets spreche man vor Zimmer 405 Chamber of Commerce, oder man telephonire Main 2761.
Hattie H. Keeney, Eigenthümerin. 9jn,difr,4w

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 103 Adams Str. Telephone Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	*7:05 Vm	*7:10 Am
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Am
Byron, Sycamore	*3:00 Am	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Am	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Am	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Am	*3:15 Am

Beste Behandlung—Beste Bedingungen
Schnelle Heilung
von Männerkrankheiten.
Unsere Gebühren nur $1.00 per Besuch.
Der erste Besuch frei.
Seid Ihr nervös? Seid Ihr krank? Wir heilen Euch schnell, sicher und nachhaltig.

Geht zu Expert - Spezialisten. Wir heilen, wenn Andere fehlschlagen.
Sprecht vor oder schreibt wegen Fragebogen frei.
Stunden: Täglich 9—8, Sonntags 10—3.
Berlin Medical Institute
66 Ost Van Buren Straße.
Südwestecke State Str. Chicago, Ill. 3jn,mifr,bw

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Vastilles Signature heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Dehlle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 28mai*

[illegible]

Ex-Gouverneur Peck im Lande der Prohibition.

In der Sonntagsnummer des „Milwaukee Sentinel" schildert Ex-Gouverneur George W. Peck von Wiskonsin, welcher seit mehreren Wochen die Prohibitionsfrage „an Ort und Stelle" studirt, seine im Staate North Dakota gesammelten Erfahrungen. Der aus Bismarck, N. D., datirte Brief hat im Wesentlichen den folgenden Inhalt:

Man hat mir viel von der Prohibition in North Dakota erzählt, und da es mir so vorschwebte, als ob vor Jahren jeder Einzige, dem ich in jenem Staat begegnete, einen hinter die Binde goß, sobald er nur den nothwendigen Stoff hatte, vermocht' ich's nicht zu begreifen, daß die Leutchen dort den Geschmack ganz und gar verloren hätten, und so zog ich eines schönen Morgens anfangs Juni, es regnete, was es regnen konnte, in Grand Forks ein, um mir mal die Geschichte in nächster Nähe anzusehen. Ich konnte keine Wirthschaft in der Stadt entdecken, und doch schien Niemand besonders unglücklich darüber, und Verschiedenen konnte man's sogar ansehen, daß sie ganz sicherlich nicht an zu großer Trockenheit zu leiden hatten. Trotzdem wurde mir auf meine Fragen wiederholt versichert, daß ich weder für Geld noch für gute Worte einen Trunk in Grand Forks erhalten könnte.

Schließlich klagte ich dem Hotelclerk, daß ich sehr stark an „Anfällen" zu leiden hätte, und daß, wenn ich solch' einen Anfall bekomme, ein guter Trunk die einzige und beste Medizin wäre. Der Hotelclerk hatte, das konnte ich ihm gleich ansehen, Gemüth, und als ich ihm anvertraute, daß einer der gefürchteten Anfälle im Anzuge wäre, sympathisirte er mit mir und wollte wissen, ob ich Kraft genug in mir verspüre, ein paar Blocks weit zu gehen. Ich beeilte mich, ihm zu versichern, daß ich all meinen Muth und meine Kraft zusammen nehmen würde, worauf er mir sagte, daß ich die Brücke über den Red River kreuzen müßte, um das Nöthige zu erhalten. Ich wollte zwar gar nichts trinken, aber da ich der Sache auf den Grund gehen wollte, befolgte ich den Rath meines guten Freundes, und richtig, wenige hundert Fuß hinter der Brücke konnte ich bereits zahlreiche Wirthshausschilder und Ankündigungen verschiedener Brauerei-Agenten erblicken. Gegenüber der Brücke, in East Grand Forks, im guten alten Minnesota, und zwar in den ersten Häusern zu beiden Seiten der Straße, befinden sich Schankwirthschaften, und in den nächsten Häusern folgt Wirthschaft auf Wirthschaft. Sie stehen da in Reih und Glied, bereit, die durstigen Brüder vom andern Ufer des Flusses zu empfangen. Und eine ganze Reihe von Leuten begab sich, trocken wie Zunder, hinüber nach Minnesota, und eine andere Reihe ebenso ehrenwerther Bürger kam vollgesogen nach Dakota zurück, und ich wunderte mich nicht mehr darüber, daß die guten Leute in Grand Forks auch ohne Wirthschaften fertig werden.

Fast den ganzen Tag blieb ich in East Grand Forks in Minnesota, und sah mir die Wirthschaften dort an. Es war sofort zu erkennen, wer von den Besuchern der Wirthschaften aus Dakota kam. Die Bürger von Minnesota schenkten sich einen ein und gingen dann ihres Weges, um ihre Geschäfte zu besorgen. Die Besucher aus dem Nachbarstaat jedoch verblieben etwas länger und nahmen noch einen zweiten, da man ja doch nicht auf einem Bein steht, dann noch einen, da man doch schließlich nicht verdursten möchte, dann einen „an den Schankwärter", und dann, wenn sie sich auf den Heimweg machten, noch den allerletzten „zum Abgewöhnen". Du lieber Gott, man kann doch nicht wissen, denn wenn einmal die Brücke von den Fluthen weggerissen werden sollte, könnte es leicht sein, daß man seinen Durst aufsparen müßte, bis eine neue Brücke gebaut ist. Und da kam es mir in den Sinn, was für ein ausgetrockneter Ort Grand Forks sein müßte, wenn wirklich die Brücke zerstört werden sollte.

Ich besuchte die Brauerei-Agenturen in East Grand Forks und konnte feststellen, daß nahezu jede Brauerei im Westen große Agenturen dort besitzt, auch sah ich Bier, das nach Dakota transportirt wurde, und zwar mittelst Expreß- und mittelst Frachtzug und auch auf andere Weise. Ein westlicher Passagierzug wurde eine halbe Stunde aufgehalten, um eine Ladung Flüssigkeiten mitzunehmen. Ich rechnete aus, daß Bier und Whiskey im Werthe von über drei Millionen Dollars von Minnesota jedes Jahr nach dem „trockenen" Dakota gesandt wird, und ein siebentägiger Aufenthalt in Dakota ließ in mir die Ueberzeugung reifen, daß andere Staaten ebenfalls trinkbaren Stoff im Werthe mehrerer Millionen dorthin senden.

Von Grand Forks wandte ich meine Schritte nach Fargo, einer der geschäftigsten Städte im Westen, bewohnt von unternehmenden Geschäftsleuten, mit einer großen Anzahl prächtiger Wohnhäuser und moderner Geschäftsgebäude, kurz und gut, eine Stadt, der man es ansieht, daß sie prosperirt. Auch in Fargo gibt es keine Wirthschaften, dafür aber desto mehr Apotheken. Moorehead, Minn., mit seinen hunderten von Schanklokalen und Brauer-Agenturen, befindet sich eine Meile entfernt, und ein Fremder möchte daher denken, daß es seine Schwierigkeiten hat, einen anständigen Trunk mühelos zu erhalten. Fehlgeschossen. Der Red River macht dort eine Windung, so daß er an einer Stelle sich dem prächtigen Stadtpark nähert, und der befindet sich nur vier Blocks von der Geschäftsgegend entfernt. Und sozusagen mitten in dem wunderschönen alten Gehölz haben sich Natur und Kunst vereinigt, um ländliche Gasthäuser in's Leben zu rufen, die keine Kritik zu fürchten brauchen. Kleine puffende Gasolinboote bringen den Durstigen nach dem einen oder dem anderen Erfrischungstempel den Red River hinauf oder hinunter, oder liefern ihn in Moorehead ab, um ihn später vollgeladen wie einen Schooner nach Hause zu schleppen. Uebrigens ist es gar nicht nothwendig, nach Minnesota zu gehen, um einen guten Tropfen zu erhalten, da man selbst in Fargo Bier oder Wein oder sonst was Gutes telephonisch von Moorehead bestellen und dem „J. W." das Uebrige überlassen kann. Natürlich wird man wissen wollen, was „J. W." bedeutet. Nun, an Ort und Stelle ist „J. W." gemeiniglich als „Jag Wagon" bekannt. Doch was auch immer der Name, die Hauptsache ist, daß „J. W." mit überraschender Schnelligkeit das Bestellte, sei es im Hause, sei es im Laden oder im Büro, abliefert. Ich möchte diesen „Jag Wagon" mit einer Hospital-Ambulanz vergleichen, welche dem dringenden Ruf Folge leistend, der durstigen Seele die erste Hilfe angedeihen läßt. Größere Dosen können mittels Expreß nachfolgen. Fargo ist eine emsige, gottesfürchtige Gemeinde, welche stolz darauf ist, daß sie gewissermaßen gewissenhaft dem Prohibitionsgesetz nachkommt, da ja innerhalb ihres eigenen Bannkreises keine Spirituosen verkauft werden. Die Bewohner Fargos sind aber nicht blind und sie wissen, daß der Verdienst, den ihre eigenen Hotels durch den Verkauf von Getränken erzielen könnten, dem Nachbar auf der andern Seite des Flusses zugeschanzt wird. Das schmerzt zwar, aber man muß es sich eben gefallen lassen — und im Uebrigen trägt man seinen Theil dazu bei, ein gehöriges Loch in das Faß zu trinken. Fargo ist eben nur auf dem Papier Prohibitionsstadt. Eins ist meiner Ansicht nach sicher: Falls der Verkauf von Whiskey in den Apotheken anhält, so werden die Apotheker in zehn Jahren die reichsten Leute im Staate sein. Die Standard Oil-Magnaten werden im Vergleich mit ihnen die reinen Waisenkinder sein, denn überall im Staate muß man für den schlechtesten Schnaps die höchsten Preise zahlen, und wer immer das Geld hat, kann das Zeug erhalten, — Mann, Jüngling oder Indianer.

Ich habe in früheren Jahren viel Jagden in North Dakota mitgemacht, aber bis jetzt habe ich nicht gewußt, was es heißt, auf „Blind Pigs" (Flüsterkneipen, in denen trotz des Verbots geistige Getränke, zumeist Schnaps, verkauft wird) Jagd zu machen. In Bismarck und Mandan habe ich mich im Verein mit mehreren Handlungsreisenden diesem Sport gewidmet, und wir haben alles kennen gelernt, was wissenswerth erscheint. Um in Bismarck oder Mandan ein „Blind Pig" zu finden — Apotheken kommen natürlich nicht in Betracht — muß man zunächst nach einem Führer Umschau halten. Irgend ein Passant dürfte bereit sein, als Führer zu fungiren. Am besten ist's, man wendet sich an einen Mann, der bessere Tage gesehen hat, oder an einen Stiefelputzer, oder an einen herumlungernden Jungen, der nicht danach aussieht, daß er einmal bessere Tage sehen wird, und frägt ihn, ob er ein „Blind Pig" in der Nachbarschaft kennt. Macht er eine diesbezügliche Bewegung, dann gibt man ihm einen Quarter, und er führt einen in eine dunkle Gasse, irgendwo öffnet sich eine Thür und man geht hinein. Weder der Besucher noch der Inhaber der Spelunke sprechen ein Wort. Man deponirt schweigend einen Quarter auf den Tisch des Hauses, wofür man eine kleine Flasche, die keinerlei Etikette aufweist, erhält. Die Flasche enthält einen einzigen Schluck, doch wenn man schlau ist, trinkt man das Zeug nicht. Für einen halben Dollar erhält man eine größere Flasche. Wir hatten, nachdem wir in Mandan, wo nur in derartigen Flüsterkneipen oder in den Apotheken etwas Stärkeres zu erhalten ist, ungefähr ein Dutzend dieser Spelunken besucht, die Taschen voller kleiner Schnapsflaschen, und nirgends hatten wir nöthig gehabt, den Mund zu öffnen. Einige dieser Lokale glichen veritablen Räuberhöhlen. Möglich, daß wir dort beraubt worden wären, wenn wir die uns verabreichte Sorte getrunken hätten, aber mit einem halben Dutzend Handlungsreisenden, lauter schüchternen jungen Leuten, wie sie sich mir angeschlossen hatten, würde ich ohne Zagen in die größte Räuberhöhle gegangen sein. Wir fanden übrigens eine ganze Anzahl Betrunkener in Mandan und auch einige in Bismarck, aber jeder Einzige sagte mir, daß ich über Sonntag bleiben müßte, wenn ich danach Verlangen hätte, einmal wirklich Betrunkene zu sehen. Am Sonntag soll in der Beziehung sehr Beachtenswerthes geleistet werden, da Niemand arbeitet und alles trinkt. Ein besonders glänzendes Geschäft sollen am Sabbath die Apotheken machen. Im Hotel ist natürlich auch kein Schnaps zu erhalten, aber jeder Zimmerkellner, sobald er über fünfzehn Jahre alt ist, geht auf Ersuchen eines Gastes nach der nächsten Apotheke, unterschreibt dort ein „Affidavit" und bringt ein Pint voll Whiskey mit, bei dessen Anblick man schon Bauchgrimmen erhalten kann. Als ich eines Morgens in meinem Hotel aus dem Fenster hinausschaute, zählte ich auf einem mit Schiefer gedeckten Vordach 17 leere Pintflaschen, welche während der Nacht aus verschiedenen Nachbarfenstern hinausgeworfen worden waren.

Hundert Meilen von Bismarck entfernt befindet sich Dickinson, und dort gibt es eine Anzahl Wirthschaften, die Tag und Nacht geöffnet sein sollen. Es befinden sich sehr schöne Lokale, wie sie Chicago nicht besser hat, darunter. Die Staatsbeamten lassen dort fünf gerade sein, weil die Bevölkerung zum großen Theil aus Einwanderern besteht, die man nicht gern vor den Kopf stoßen möchte. Auch gibt es dort noch eine Anzahl Leute, welche mit einem Schießeisen sehr gut umzugehen verstehen. Als ich hinkam, hörte ich, daß sich der Generalanwalt kurz vorher hatte sehen lassen, und aus Vorsicht hielten die Wirthe ihre Lokale geschlossen. Aber Jedermann sagte mir, daß sie wieder aufmachen werden, sobald die Luft rein sein würde. In Minot herrschen ähnliche Verhältnisse. Die dortigen Wirthschaften sind während des größten Theils des Jahres offen. Nur wenn ein Hilfs-Generalanwalt sich einfindet, und die Wirthschaftsbesitzer werden stets rechtzeitig von einem derartigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt, macht man die Bude zu. Von allen Prohibitionsstaaten, die ich kenne, ist North Dakota derjenige, der am offenkundigsten das Gesetz verletzt. Man faßt dort die gesammte Prohibitionsgesetzgebung als Ulk auf.

Eine bezeichnende kleine Geschichte wird von einem Grundeigenthumshändler in Fargo erzählt. Der Mann hatte Unterhandlungen mit einer Anzahl deutscher Kolonisten angeknüpft, welche mehrere tausend Acres gutes Land in Cando kaufen wollten. Der Handel war dem Abschlusse nahe, und die Käufer fanden sich an Ort und Stelle ein, um die Kaufbriefe auszufertigen. Einer der biederen Deutschen, und er war einer der Einflußreichsten, schlug vor, daß man ein Glas auf das Gedeihen der neuen Kolonie trinken solle. Als ihm bedeutet wurde, daß die Ortschaft „trocken" sei und man keinen Tropfen erhalten könnte, erklärte der Wortführer der Kolonisten, daß man unter den Umständen auf den Kauf verzichte. Man wolle sich nicht an einem Orte ansiedeln, in dem die Prohibitionisten allmächtig sind. Der unglückselige Grundeigenthumshändler war einer Ohnmacht nahe, als sich der Handel auf diese Weise zerschlug. Heutzutage können die Leute, welche durstig sind, in irgend einem Theil von North Dakota alles erhalten, was sie wünschen, sofern sie nur das nöthige Kleingeld haben. Aber diplomatisch ist man geworden. Wenn nämlich ein neuer Ansiedler durchblicken läßt, daß er Temperenzler ist, wird ihm sofort versichert, daß North Dakota der „trockenste" Platz auf Gottes weiter Welt sei. Erklärt er aber, daß er sich nicht vorschreiben lassen will, was er trinken soll und was nicht, so wird ihm die feierliche Versicherung gegeben, daß er in North Dakota vollständig nach seiner Façon selig werden kann. Und das ist bei der ganzen traurigen Geschichte „der Humor davon".

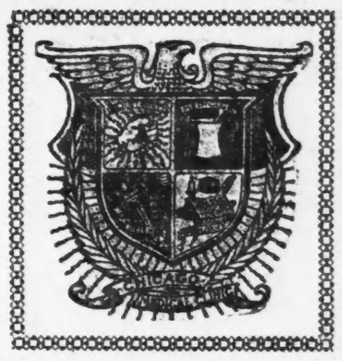
— An Sandbänken stranden mehr Lebensschifflein als an Klippen.

Deutsches Blut für Frankreichs Ehre.

Im französischen Militärwochenblatt „France militaire" steht über das für die Franzosen siegreiche Gefecht bei Manabba folgender Bericht: „Krüger, Vizefeldwebel, hat seinen Zug mit Thatkraft und Kaltblütigkeit geführt. Die Gefreiten Lucke und Heumann, die Soldaten Mayer, Koffer und Heintz zeigten vorzügliche Haltung im Feuer. Gefreiter Petzold bewies als Führer eines Außenpostens, der von einem stark überlegenen Feinde angegriffen wurde, im heftigsten Feuer Kaltblütigkeit und Entschlossenheit. Morgenstern hielt sich im Gefecht ausgezeichnet." Die Abtheilung des französischen Offiziers Pierron hatte nach einem anstrengenden Marsche ein Biwak bezogen. Als die Mannschaften im tiefsten Schlafe lagen, wurden sie von den Marokkanern überfallen. Die französische Abtheilung wäre aufgerieben worden, wenn sich nicht ein Hauptmann mit einer Schaar deutscher Fremdenlegionäre dem Feinde entgegengeworfen hätte. Schließlich wurden die Marokkaner völlig geschlagen. Also lauter deutsche Namen sind in dem Bericht genannt und durch Deutsche ist der Ueberfall siegreich abgewehrt worden. Man liest nichts davon, daß man auch der gefallenen deutschen Söhne ehrend gedenkt. Unstreitig sind doch in den vielen Gefechten viele deutsche Fremdenlegionäre geblieben. Wieviele mögen es sein, deren Namen niemand nennt! Es sind ja „nur Fremde"! Die braucht man nicht zu nennen, genug, wenn sie ihr Blut gegeben haben! — Es ist schon häufig das Leben in der französischen Fremdenlegion geschildert worden, dennoch sind immer wieder viele deutsche Jünglinge so thöricht, den Lockungen der Werber zu folgen. Haben sie sich verkauft, so gibt's kein Zurück mehr. So ehrenvoll sich auch die deutschen Fremdenlegionäre geschlagen haben, so bleibt doch richtig, daß deutsche Söhne zu schade sind, für Frankreichs Ehre zu bluten und zu sterben.

— Der Brutale unterliegt nur dem Brutaleren oder — dem Zarten.

Wir kuriren nur Männer
und kuriren sie
nachhaltig!



Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Männer, nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die CHICAGO MEDICAL CLINIC und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können. Jeder Bahnzug bringt Jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur
Kranke wollen eine nachtheilige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen unserer Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Wir kuriren nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch uns gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, so wird er nie wieder damit geplagt. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle, die wir behandeln, und kuriren sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen
sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheiten vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derartige Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Ghet erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid. Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust
Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihre früheren gesundheitwidrigen Leben und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung
ist ein schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Wenn die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der Chicago Medical Clinik kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Giftes in kürzerer Zeit als dies irgendwo auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer
Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges Natur-Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzte Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, Ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic und laßt Euch kuriren.

Beschwerden
Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Beschwerden behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus original unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie dann dauernd.

Ehrliche Behandlung
Die Spezialisten in der weltberühmten Chicago Medical Clinik kuriren alle Krankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung ist eine Spezialität und die Clinic hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen
Männer mit schwachen, schmerzenden Rücken und Nieren, Schwäche, Schmerzen, Absonderungen, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Katarrh, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.
Geheime Krankheiten, unnatürliche Absonderungen, Blutvergiftung, Schnurartige verknotete Venen, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.
Junge Männer, durch Verletzungen der Gesetze der Natur, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Spezial-Krankheiten Wir kuriren auf die Dauer Beschwerden, Anschwellung, schmerzhafte oder anderweitig schnurartige und verknotete Venen, Bruch, Schwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten spezieller Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt vergütet für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

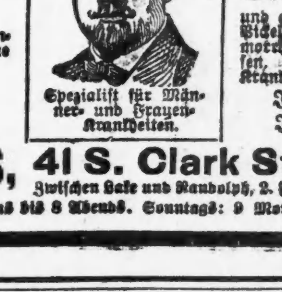
Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
No. 344 South State Strasse, nahe Harrison Str., Chicago, Ill.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6 bis 7 Uhr; Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung Frei.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerz)
Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen, den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für die, welche die großen Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne die Erfolge zu erzielen, die sie mit Recht erwarten können. Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur. Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, akut und chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harnleiden.
Lungen: Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv kurirt durch meine neueste Methode.
Konsultation und Untersuchung frei.

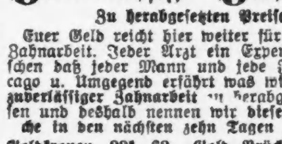


Ich heile Euch nachhaltig. Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen: Kreuzschmerzen, Weißfluß und alle Leiden werden nachhaltig kurirt.
Blut-Vergiftung und alle Hautkrankheiten, Geschwüre, Flechten, Pickel, Ausschläge und Skrofulose kurirt.
Ich kurire nachhaltig. Ich spreche deutsch.

Dr. L. E. ZINS, 41 S. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm. mikrfeu*

Zuverlässige Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen.
Euer Geld reicht hier weiter für erster Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Expert. Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau in Chicago u. Umgegend erfährt, daß wir die zuverlässigsten Zahnärzte sind ... Preise, welche in ... gekannt sind.
Goldkronen, 22, $2. — Goldbrückenarbeit, $1.
Goldfüllungen, 50c. — Silberfüllungen, 25c.
Re-Enameling (Materialist. ...) 1.50.



Sendet um freies Büchlein über ... Methode ... Wir machen Bedingungen ... Alle Sprachen gesprochen. — Etablirt 15 Jahre.
UNION DENTAL CO.
289 WABASH AV., SECOND FLOOR. 14lu,fonbifr*

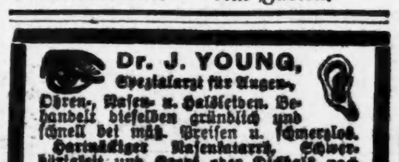
Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzige Bruchband, welches den Bruch Tag und Nacht ohne ... zurückhält ...

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
... Damen-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und ... Männer-, Frauen-... Krankheiten ... Kur ... $5 ... Stunden ... Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags ... Uhr Vormittags.

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 bis 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds. 3jn,1mX

Dr. HILL'S Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide — heilt Hämorrhoiden ... Beschwerden.
In allen Apotheken, 10c und 25c Packet. 26mai,1mo,X



Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: ... Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Räthsel des Alltags.

Von Paul Gehaus.

Daß im Frühling alles grünt, blüht und wächst, ist uns allen etwas so Selbstverständliches, daß wir uns gewöhnlich an der angenehmen Thatsache genügen lassen und nach den Ursachen, dem Herkommen dieses plötzlich erschienenen Lebens nicht mehr fragen. Und das thun wir vielleicht aus dem richtigen Instinkt, hier vor den größten Räthseln der Naturwissenschaft zu stehen. Die sichtbaren Organe der Pflanzen sind allen wohlbekannt, wir zählen und kennzeichnen sie, wir wissen ihre Bestimmung. Nun zeigen uns aber die Kinder der Flora auch Erscheinungen und Funktionen, für die wir kein Organ bemerken, auch keines finden, bis wir uns endlich eingestehen, daß die Welt der Lebewesen doch nicht so simpel ist, wie sie in manchem guten Lehrbuche erscheint. Zu diesen vollkommen räthselhaften Lebensfunktionen gehört in erster Linie das Wachsthum von Pflanzen, die weder frische Luft, noch Licht, noch Nahrung, noch überhaupt einen Berührungspunkt mit dem Erdboden haben.

Die in Frage kommenden Beobachtungen sind die denkbar einfachsten und den meisten längst bekannt. Ein Beispiel: Ein Rothkohlkopf ohne Wurzel wurde Ende März, der Länge nach durchgeschnitten und in einem nach Norden gelegenen, völlig lichtlosen Keller im Schranke eingeschlossen. Drei Wochen später hat derselbe Kohlkopf aus seiner Mitte einen 20 Zentimeter hohen, daumendicken Schaft emporgetrieben, der rings mit röthlichen Blättern und gelben Blüthen besetzt ist. Wenige Tage danach hat derselbe Blüthenschaft ein darüber befindliches Brett von über 1 Pfund Gewicht um 2 Zentimeter emporgehoben. In dem Schranke befand sich weder ein Körnchen Erde, noch irgendwelche Feuchtigkeit, auch keine Wärmequelle, die Temperatur blieb vielmehr bis Anfang Mai unverändert. Ein weiteres Beispiel: Eine Zwiebel, die, ebenfalls zerschnitten, in einer Schublade vergessen worden war, trieb zu gleicher Zeit einen grünen, kräftigen Trieb von etwa 12 Zentimeter Länge hervor.

Was ist die Ursache dieser spontanen Kraftäußerungen? Welche Organe befähigen die Pflanze zu diesem Wachsthum? Es sind keine zu finden.

Denn selbst ein glatt beschnittener Stecken von Weidenholz, der im Winter durch und durch getrocknet war, also nur noch ein todtes Stück Holz darstellte, begann im März plötzlich unter der Rinde grün zu werden und sich mit Saft zu füllen. Gleiches findet man bei abgeschnittenen Trieben von wildem und vereinzelt auch bei echtem Wein, mag man dieselben in den Boden pflanzen oder frei liegen lassen. Die Gärtner benutzen besonders bei wildem Wein diese Eigenschaft zur Erzielung neuer Pflanzen. Fragen wir nun nach der Ursache dieses Wachsthums, so bleiben wir noch viel unwissender, als vorher. Allerdings gibt es da eine schöne Hypothese, die besagt, daß bei jeder Pflanze nach einer gewissen Ruhepause in der Entwickelung der Trieb zum Wachsen periodisch selbst wiedererwache. Das klingt plausibel. Wie aber geht es zu, daß alle Pflanzen diesen Trieb zum Wachsen zur selben Zeit, nämlich im März oder April, äußern und gerade ausschließlich in diesem Stadium vitaler Entwickelung die Fähigkeit zeigen, ihre sonstigen Lebensbedingungen, Wasser, Erde, frische Luft und Licht gänzlich zu entbehren! Hier muß eine wunderbare Kraft im Werke sein, die imstande ist, steinerne Wände zu durchdringen, und doch mit den bekannten elektrischen Strömungen nichts gemein hat, da man durch diese ein solch absolutes, von keinem Mittel genährtes Wachsthum nicht zu erzielen vermag.

Und wie stark sind diese geheimnißvollen Wirkungen, daß sie einen jämmerlichen, halben Kohlkopf in den Stand setzen, ein Brett, das fast so schwer als die Pflanze selbst, mehrere Zentimeter emporzuheben!

Vor allem aber, wodurch spürt die Pflanze in ihrem dunklen Kellerverließ, daß die gewaltige Erdkugel ihre Stellung zur Sonne langsam verändert und damit den Frühling auf ihrer nördlichen Hälfte hervorzaubert! Es will uns nicht in den Sinn, daß eine Pflanze feiner organisirt sein solle, als der Mensch, und doch ist dem so, wenigstens gewissen Kräften gegenüber. Und dies gilt nicht nur für die relativ hoch entwickelten Kohlarten, sondern auch für die auf ganz niedriger Stufe stehenden Pflanzenarten, wie Pilze, ja sogar Bakterien. Ein Jeder, der einmal Champignons gezüchtet hat, weiß, daß dieser köstliche Pilz am besten in Kellern gedeiht, die nach Norden gelegen sind, also der Sonne ermangeln. Er wird ferner wissen, daß der Champignon am üppigsten im Frühjahr emporschießt. Dem Treiben und Blühen der höheren Vegetation entspricht bei den Bakterien der Vorgang der Virulenz, der aus meist unbekannten Ursachen entspringt, eine starke Vermehrung und Nahrungsaufnahme der Spaltpilze bewirkt und ganz verschieden günstige oder schädigende Folgen für den diese Lebewesen beherbergenden Wirth zeigt. Daß beispielsweise fast alle thierischen Lebewesen Bakterien zu ihrer Verdauung nöthig gebrauchen, daß wir aus Bakterien treffliche Gegengifte gegen gewisse Erkrankungen, die sogenannten Antitoxine, gewinnen, dürfte allgemein bekannt sein. Minder bekannt ist dagegen der Umstand, daß die Pflanze, welche in der Oekonomie unseres Vaterlandes vielleicht die größte Rolle spielt, nämlich die Kartoffel, ihr Gedeihen zum großen Theile einem Bazillus verdankt, der unterirdisch an der Wurzel sich fortpflanzt. Dieser segensreiche Spaltpilz bewirkt eine außerordentlich kräftige Bewurzelung und Knollenbildung an der Kartoffelpflanze. Man hat ihn auch bereits in Nährgelatine gezüchtet und mit gutem Erfolge bei Saatkartoffeln angewandt. Die Ausbeute wurde durch dies Verfahren merklich höher.

Gewisse Bakterien scheinen mit der höheren Flora die Eigenschaft zu theilen, daß sie ihr Wachsthum, ihre Vermehrung nach den Jahreszeiten einrichten. So erscheint es völlig außer Zweifel, daß der Erreger der gefürchteten Genickstarre, ein Bazillus, sich besonders lebhaft in den Monaten März und April vermehrt, dann aber, nach der Zahl der Erkrankungen zu urtheilen, in der Vermehrung innehält und infolgedessen zurückgeht. Der Cholerabazillus zeigt hingegen während der Hochsommers und Herbstes eine besonders starke Virulenz, der Erreger der Influenza in den Wintermonaten. Wieviel bei diesen zeitlichen Wirkungen allerdings auf Disposition der von den Bakterien Betroffenen zu setzen ist, läßt sich gar nicht entscheiden. Auch für jahrtausendelang bekannte Erscheinungen der Pflanzenwelt, wie das Wachsthum an sich, wissen wir nicht die geringste Erklärung zu geben. Wir lernen, daß die Pflanze mit dem Wasser gewisse Mineralien, mit der Luft gewisse Gase, je nach der Tageszeit Sauerstoff oder Kohlensäure, in einigen Fällen auch Stickstoff assimilire, d. h. ihrem organischen Aufbau zuführe.

Aber wie wir uns des genaueren diese Assimilation vorstellen sollen, kann uns kein Gelehrter der Welt sagen, da die betreffenden chemischen Vorgänge in völliges Dunkel gehüllt sind. Die Kiefer, ein Baum, der im kümmerlichsten Sande gedeiht und z. B. den Ertrag der brandenburgischen Forsten darstellt, enthält, wie alle Nadelhölzer, chemisch untersucht, eine besonders große Menge von Kohlenstoffverbindungen, mehr als die meisten anderen Bäume. Sollen nun all diese Zentner von Kohlenstoff in den Nadelwäldern der Erde aus der Kohlensäure der Luft assimilirt worden sein? Das erscheint kaum plausibel, da die Luft doch nur etwa 1 Prozent Kohlensäure der Luft assimilirt worden wirkung des an sich indifferenten Gases, noch dazu in solch geringem Maße in der Luft vorhanden, kann unmöglich eine derartig starke Vegetation, wie unsere norddeutschen Kiefernwälder, Kiefer die im sandigen Boden unermeßlich reich enthaltene Kieselsäure assimiliren und — in Kohlenstoffverbindungen umwandeln? Sollte dieser simple Baum die Jahrhunderte alten Bestrebungen der Alchymisten, die Elemente umzuwandeln, in seinem eigenen Organismus mühelos und mit Erfolg durchführen?

Fast scheint uns keine andere Erklärung für den enormen Kohlenstoffreichthum der im weißen Sande gedeihenden Nadelhölzer zu verbleiben. Zeigt doch an sich das chemische Verhalten des Kohlenstoff eine Menge korrespondirender Erscheinungen mit dem der Kieselsäure.

Soll das Gesetz von der Unwandelbarkeit der Grundstoffe hier durchbrochen werden? Nun, es ist schon an anderer Stelle durchbrochen. Die Verwandlungen von Lithium in Kupfer, von Radium in Helium sind keine Neuigkeiten mehr, und an diesem Punkte der Naturerkenntniß scheint sich der Schleier lüften zu wollen, um neue Wahrheiten von unermeßlichen Konsequenzen zu enthüllen. Und der Begriff des „Ignorabimus" wird seine Herrschaft über neue Gebiete erstrecken.

— Schwieriger Fall.—Hausbesitzer (zu seinem Verwalter): „Dem Athleten Kienast im vierten Stock können Sie kündigen." — „Ach — äh — würde das nicht mehr Eindruck machen, wenn Sie ihm das selber sagten?"

Sofortige Linderung juckender Schwären.

Die Glieder unterhalb des Kniees waren roh—Die Füße zu geschwollen für die Schuhe—Aller Schlaf verscheucht von Jucken und Brennen—Gesund in 2 Tagen und sagt, daß

Cuticura zu seinem Hausaltar gehört.

„Gott segne den Mann, der zuerst Cuticura zusammenstellte. Vor etwa 2 Monaten bekam ich Schwären unterhalb der Kniee. Bald sahen sie aus wie rohes Beefsteak, ganz roth, und niemand weiß, wie sie juckten und brannten. Die Glieder waren so geschwollen, daß ich meine Unterhosen aufschneiden mußte, um sie tragen zu können, und meine Schuhe konnte ich eine Woche lang überhaupt nicht anziehen. Ich gebrauchte 5 oder 6 verschiedene Mittel, alle vergebens, nur daß das Brennen schlimmer und das Jucken geringer, wenn ich sie auftrug. Eines Morgens fiel es mir ein, daß ich irgendwo ein wenig Cuticura habe, und versuchte es dann. Kaum hatte ich es aufgetragen, als auch alles Jucken verschwunden war, und ich habe es seitdem nie mehr gefühlt. Die Schwellung ging zurück, und in 2 Tagen war ich in den Schuhen und ging meinem Geschäft nach. Ich wünsche nur, ich hätte die Cuticura Mittel beim ersten Auftreten der Beschwerden gebraucht und mir dadurch 2- oder 3-wöchentliches Leiden erspart. Während der Zeit habe ich keine Stunde ruhig schlafen können, sondern mich damit beschäftigt, die verschiedensten Mittel anzuwenden. Seitdem gehören die Cuticura Heilmittel mit zu meinem Hausaltar, das können Sie mir glauben. George B. Farley, 50 Süd State Str., Concord, N. H., 14. Mai 1907."

Für Baby-Ausschläge

Eczemas und Entzündungen ist Cuticura sein Gewicht in Gold werth.

Die Leiden der zarten Jugend, die Cuticura Seife und Cuticura Ointment gelindert haben, die Genugthuung, die sie erschöpften und sorgenvollen Eltern gewährt, haben dazu geführt, daß sie in zahllosen Familien als geradezu unschätzbar gelten für Körper und Kopfhaut. Kindheits- und Geburts-Schwären, Schuppen, Eczemas, Ausschläge, Jucken, Entzündungen und jede Form von juckenden, schuppigen, unreinen Haut- und Kopfhaut-Erkrankungen können schnell, dauernd und billig geheilt werden.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura Ointment (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form chokoladenumhüllter Pillen, 25c, 60 im Fläschchen) zum Reinigen des Blutes. Ueberall in der Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Postfrei, Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Verkauf von Uhren

Gravirungen an allen Uhren über $5 am Samstag frei. 16-Größe dünnes Modell Open Face Uhr, 20 Jahr garant. goldgefülltes Gehäuse, ausgestattet mit Elgin- oder Waltham-Werk, Exposed Winding Wheels, Cut Expansion Balance, Breguet Haarfeder, genau regulirt, mit Grant-Gehäuse, Samstag speziell **9.45**

The Fair

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Sprechmaschinen

Records. Tausende der beliebter Stücke zur Auswahl, sie sind von der größten Record-Fabrik in der Welt hergestellt worden und kosten immer 65c das Stück. Falls Ihr eine Sprechmaschine besitzt, kommt und besichtigt die Records, da wir sie vorlesen, den Namen des ... nennen, Stück **29c**

Anzüge für Männer und Jünglinge zu großen Herabsetzungen am Samstag

Unsere feinen Kleider wurden von den hervorragendsten Schneidern der Welt hergestellt—unser reguläres Lager—für Samstag wurden die Preise herabgesetzt. Es ist zwar etwas zu früh, diese Herabsetzungen im Preise vorzunehmen, jedoch wir können nicht anders. Wir haben mehr als je zuvor verkauft, erzielten wundervolle Verkäufe während dieser Saison, und jetzt sind wir bereit, unsere Profite einzubüßen, um mit den sämmtlichen Frühjahr-Anzügen, Frühjahr-Ueberröcken und Regen-Röcken gründlich aufzuräumen.

$18 und $20 blaue Serge-Anzüge für 11.75

Soeben sicherten wir uns diese Partie — eine nur kleine zwar — es sind nur 200 Anzüge — aber sie sind extra gut und extra hübsch. Jeder Coat hat ein feines Seide-Futter — jeder Anzug ist echtblau, verliert seine Farbe nicht; hergestellt aus echtem Worsted und feinem Twill. Einen blauen Anzug nach Maß machen zu lassen, der ebenso gut in Bezug auf Favcon, Arbeit, Futter und Handschneiderarbeit ist, würde Euch $35 kosten. Jede Größe von 36 bis 46 Brustmaß ist darunter zu finden, und morgen habt Ihr die Auswahl aus diesen Anzügen zu **11.75.**

Hochfeine Männer-Anzüge reduzirt

Für Samstag werden alle Partien, welche etwas vergriffen sind, zu diesen Preis-Herabsetzungen offerirt, und zwar sind dies Bargains in unseren eigenen hochfeinen bei Hand geschneiderten Anzügen für Männer.

$20.00 Anzüge herabgesetzt auf 15.00
$25.00 Anzüge herabgesetzt auf 20.00
$30.00 Anzüge herabgesetzt auf 25.00
$35 u. $38 Anzüge herabgesetzt auf $30

Spezieller Verkauf von Touristen-Hosen für Männer—Feinste Worsteds in mittlerer und Tropical Qualität, helle und dunkle Schattirungen, sowie einfache navyblaue Serge, alle mit aufgestülptem Untertheil, Side Buckle Straps, gemacht, um im Retail zu 7.50 verkauft zu werden. Spezieller Preis für Samstag, **4.75**

Jünglings-Anzüge ½ Preis

Anzüge, einzelne Partien und angebrochene Größen, hübsche Muster und nette Styles, doppelt und einfachbrüstig, zwei und drei Stücke zu einem Anzug, mit allen soll Samstag geräumt werden zur Hälfte früheren Preises—Größen 16 bis 20 Jahre, graue Worsted und fancy Cheviot

$10.00 Anzüge für $5.00 $15.00 Anzüge für $7.50
$12.50 Anzüge für $6.25 $20.00 Anzüge für $10.00

Anzüge für Knaben

Waschbare Knaben-Anzüge, Sailor-Blouse und Bloomer, dunkle und helle Muster, lokfarbig, blau, grau und rosa Chambray, gr. Sortiment v. Mustern, weite Kleidungsstücke, nette Embleme auf Schilf, neue Sommer-Muster für 1908, Größen 4 bis 10 Jahre, 1.00 bis **2.95**

Knaben-Knickerbockers u. Bloomers, vollständ. Partie von extra Qual. Kleidern, Worsteds und Cassimeres, sowie Corduroy, Gr. 3 bis 16 Jahre, zu **1.00**

Puritan Knaben-Blusen mit weichem befestigten Kragen, in Ginghams, Madras u. Chambrays, Größen 5 bis 16 Jahre, Für Samstag zu **50c**

Ausstattungen für Männer

Korrekte Facons unter dem Preis

Das „Belmont"-Hemd, weiß, Plaited, Coat-Style, 1 Paar Manschetten mit jedem Hemd. Speziell zu **1.00**

Die „Belmont & Cluett" Hemden, feine bessere, —$2.00 und $2.50— Qualitäten, zu **1.85**

Taschentücher-Scarfs, die modischsten Halstrachten, von seidenen Taschentüchern, hunderte von Dutz. zur Auswahl, zu **50c**

Import. Balbriggan und Lisle Faden Männer-Unterzeug, weiß od. Ecru-Farben, Hemden mit langen oder kurzen Aermeln, Unterhosen lang, kurz oder Knielänge; spez. morgen, das Stück zu **1.00**

Feine Qual. Seide finished Männer-Unterzeug, in schlichten Farben, blau, rosa u. Salmon, sowie fancy Gewebe,—Seconds der $1-Qual., ein Bargain zu **59c**

Männer-Union-Suits, in feiner Qualität Lisle, blau, weiß od. Ecru Farben, kurze od. langeAermel, sowie Knielängen, Samstag, **1.39**

Athletic Union-Suits für Männer, ärmellos und Knielängen, nur weiße, alle Größen, $1.35-Qualität, Samstag, **98c**

Lohfarb. Männerhemden, Coat-Style, schlichte Front, befestigte Manschetten; Bargain Samstag zu **69c**

Niedrige Schuhe für Männer, speziell zu 2.50

Ein Geld ersparender Verkauf in welchem Ihr das Beste für Eure Füße erhaltet. Niedrige Schuhe, die das Aussehen, die Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit der gewöhnlichen $3 und $3.50-Sorten haben. Schnür- u. Blucher-Styles, in großer Auswahl von Facons und allen Ledersorten, alle Welt genähte Schuhe und Auswahl v. reg. od. niedr. Absätzen; ist für einen Samstag-Bargain, **2.50**

Kauft 2 Paar für diese Sommer und Herbst,—Paar $2.50 und $3.00 Knabenschuhe und Oxfords, Extension u. Welt genähte Sohlen — modische Facons, bequem passend, per Paar, **1.49**

Dies ist $4 Damen-Schuhe und Oxfords, feine Kidskin, Calf und Patentleder, handgewendete und Welt genähte Sohlen, Schnür-, Blucher und Knöpf-Styles, Paar, **2.00**

Canvas Outing-Schuhe u. Oxfords für Männer, Ledersohlen u. Absätze, Leder-Besatz, per Paar **1.25**

Vici Kid u. Pat.-Leder Mädchen- u. Kinderschuhe, Welt genähte Sohlen, sollten reg. $2 und 2.50 bringen; Samstag Paar **1.19**

Weiße niedrige Canvas Damen-Schuhe, leichte biegsame Sohlen, Blucher-Style, Paar, **1.50**

Lohfarb. Calf Mädchen- u. Kinder-Barfuß-Sandalen, genähte Sohlen, breite, bequeme Zehen,—per Paar 1.50, 1.35 und **1.15**

Strohhüte

Wir sind das Hauptquartier für Chicago.

Panama und Strohhüte in jeder bekannten Facon. Panamas, alle Facons, **4.00 bis $12**

Strohhüte Sailor Jacht-Hüte ... **2.45**

... **1.45**

Importirte italienische Milan weiche Braids, alle Moden, 3.50 und **3.00**

Milan und Mackinaw weiche Braids, einschließend die neue Turban-Facon, 2.45, 1.95 und **1.45**

Touristen-Hüte und -Kappen für Männer, Knaben und Kinder, in riesiger Auswahl, aus Duck, Leinen und Crash gemacht, 98c, 49c und **25c**

Zigarren—15 Cent Perfectos für 7 Cents

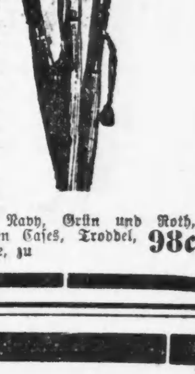
Wiederum haben wir eine Ueberraschung in Zigarren — Werthen für die wählerischen Zigarren-Raucher; Eine große Zweifür-einen-Quarter ganz Havana Perfecto, Vuelta Del Rio Marke, eine seltene Gelegenheit, Samstag, 5 für 35c; Kiste von 25 für **1.70**

Populäre Fünfer

5c Preferencia,	7 für 25c;	Kiste	50,	1.65
5c Marie Jansen,	7 25c;	Kiste	50,	1.60
5c Little Toms,	7 für 25c;	Kiste	50,	1.65
5c Steel Magnate,	9 25c;	Kiste	50,	1.40
5c Anna Held,	7 für 25c;	Kiste	50,	1.70
5c Havaten,	9 für 25c;	Kiste	50,	1.35
5c Henry George,	7 25c;	Kiste	50,	1.60
5c Cremos,	9 für 25c;	Kiste	50,	1.40
5c Ideal Havanas,	2 für 5c;		50,	1.15
5c Lillian Russell,	2 für 5c;		50,	1.15

Rauchtabak · **Kau-Tabak**

Regen- und Sonnenschirme



... **98c**

... **98c**

... **98c**

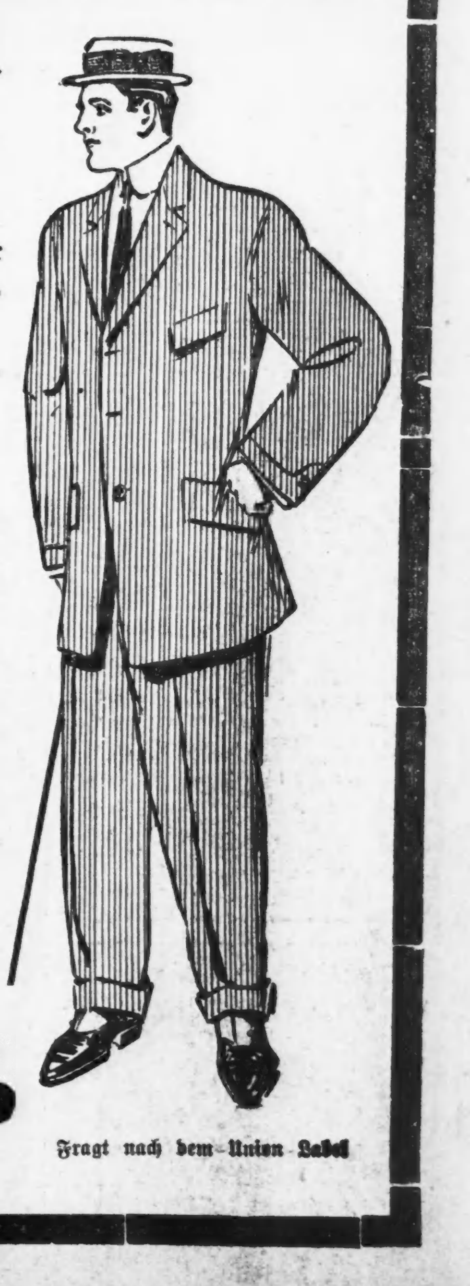
... **98c**

Ersatz für Mohnfelder.

Ein Berichterstatter aus Shanghai schreibt unter dem 6. Mai: Bei der geplanten und in einigen Provinzen anscheinend schon begonnenen Verringerung der Mohnfelder liegt die Frage nahe, was denn am besten an ihre Stelle treten soll. Die Antwort hierauf wird natürlich nach den verschiedenartigen Verhältnissen in den Provinzen, wo bis jetzt Mohn gebaut wurde, auch verschieden lauten müssen; doch läßt sich in großen Zügen wohl etwas Allgemeines darüber sagen. Zunächst möge bemerkt sein, daß der Anbau von Mohn zu dem Zwecke der Gewinnung von Opium eine sehr einträgliche Sache ist, weshalb viele Mandarine, darunter nicht wenige hohe, ihr Geld in Mohnfeldern angelegt haben. Mißernten sind verhältnißmäßig selten, weil der Mohn mit viel weniger Feuchtigkeit auskommen kann, als manche andere Pflanzen. Daher erklärt es sich, daß z. B. in der trockenen Provinz Schensi, wo es wegen des Regenmangels im Durchschnitt nur einmal in drei Jahren eine befriedigende Ernte gibt, der Mohn doch gute Erträgnisse abwirft. Am meisten schaden ihm starke Gewitterregen und Hagelschläge, aber letztere sind in China nicht häufig, und zwar reifen die Kapseln schon zu der Jahreszeit, wo es noch nicht viele Gewitter gibt. Ohne Zweifel wird man versuchen, an den Stellen, wo Mohnfelder eingehen sollen, nach Möglichkeit Weizen zu pflanzen. Die Frage liegt nahe, weshalb denn nicht lieber Reis an die Stelle treten soll, da er doch das Hauptnahrungsmittel der Chinesen bildet und häufig aus dem Auslande, hauptsächlich aus Hinterindien, eingeführt werden muß, wenn die Ernte im Thale des Jangtsekiang, der großen Kornkammer des Reiches, wegen zu großer Dürre ganz oder theilweise versagt. Aber Reis und Mohn werden zu verschiedenen Jahreszeiten geerntet. Genauer ausgedrückt ist es so: Dort, wo es das Klima erlaubt, zweimal jährlich Reis zu ernten, also in dem größten Theile von Südchina, findet man überhaupt keine Mohnfelder, während weiter nach Norden zu sowie in der hochgelegenen Provinz Jünnan die Mohnernte der einmaligen Reisernte, die hier nur noch möglich ist, vorausgeht. In diesen Gegenden würde also der Weizen den Mohn ablösen können. Er wird von den Chinesen zwar nicht als dem Reis gleichwerthig erachtet, aber er ist ihnen immerhin ein guter Ersatz, wenn einmal die Reisernte zu wünschen übrig läßt. Eine Pflanze, mit der sich noch ausgedehnte Versuche lohnen würden, ist der Tabak. Bei der großen und allgemeinen Rauchlust der Chinesen ist es auffallend, daß dies nicht schon längst in ausgedehntem Maße geschehen ist. Hier haben wir wieder einen recht in die Augen fallender Beweis für den schon oft hervorgehobenen Mangel an Unternehmungslust der Chinesen in derartigen Dingen. Zwar wird in einigen Gegenden des Reiches Tabak gebaut, doch er eignet sich fast nur für die chinesischen Pfeifen und allenfalls für Zigaretten, aber jedenfalls nicht für Zigarren. Wenn das Opiumrauchen wirklich allmählich abnehmen sollte, so ist dafür wohl auf eine Zunahme des ohnehin schon ziemlich starken Tabakrauchens der Chinesen zu rechnen. Vielleicht wird dann auf die Hebung des einheimischen Tabakbaus mehr Sorgfalt verwandt. Im Zusammenhange hiermit sei schließlich noch erwähnt, daß die Pekinger Regierung unlängst Belohnungen für die Anfertigung solcher chinesischen Baumwollwaaren ausgesetzt hat, die nach modernen Methoden hergestellt sind und den Vergleich mit ausländischen Erzeugnissen ähnlicher Art gut aushalten können. Ob dieser Ansporn viel helfen wird, bleibt abzuwarten. Ohne fremde Anleitung ist es kaum zu erwarten, und die will man ja zur Zeit im Lande der Mitte nicht gern haben.

Ein spezieller Verkauf.

Feine Anzüge für Männer $15.00



Hier sind die Kleider von beachtenswerther Eleganz der Facon, guter dauerhafter Qualität und einer Vornehmheit, welche dem Träger Individualität verleiht.

Gute Kleider von den Fabrikanten, welche Männer-Moden schaffen.

Betrachtet einmal die $15.00 Auswahl.

Dieselben kommen in braunen, lohfarbigen, grauen, blauen, schwarzen, dunklen, mittleren und hellen Mustern, sie **passen** für Männer von regulärer, korpulenter und schlanker Statur.

Kommt und beseht diese Anzüge, untersucht sie gründlich. Probirt sie an. Beachtet die Neuheit der Facon, den eleganten Schnitt, das bequeme Passen, die vorzüglichen Stoffe und die ausgezeichnete Schneiderarbeit. Unsere Verkäufer sind hier, um Euch volle Aufmerksamkeit zu widmen. Wir sind darauf aus, Euch einen Anzug zu **verkaufen**, sondern **lassen Euch denselben kaufen.**

Unsere geringen Unkosten setzen uns in den Stand, Euch Euren **Geldes Werth** zu geben.

THE ARMITAGE
Milwaukee and Armitage Ave's

Fragt nach dem Union Label